Nr. 145. Mittwoch, den 24. Juni 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 22. Juni bis 5. Juli 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Beddinghaus. für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1260.

Der französische Ministerrat stimmt der Ruhrräumung zu.

Eine halbe Milliarde für Wohnungsbauten im Jahre 1925. — Vertreter der Aufwertungsorganisationen beim Reichspräsidenten.

Baldiger Beginn der Ruhrräumung.

Paris, 23. Juni.

Der Ministerrat billigte die Maßnahmen, die der Ministerpräsident, der Kriegsminister und der Minister des Aeußern hinsichtlich der Ausführung der bezüglich der Ruhrräumung übernommenen Verpflichtungen getroffen haben. Die Operationen sollen binnen kurzem beginnen.

Die Sparer beim Reichspräsidenten.

Berlin, 23. Juni.

Der Reichspräsident empfing heute in Gegenwart des Reichsjustizministers Vertreter der in der Arbeitsgemeinschaft der Aufwertungsorganisationen zusammengeschlossenen Verbände. Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Best trug dem Reichspräsidenten die Entwickelung der Aufwertungsfrage, die gegenwärtige Kompromißvorlage und die Forderungen und Wünsche der Gläubiger und Sparer hierzu vor. Universitätsprofessor Großmann behandelte das Aufwertungsproblem vom wirtschaftswissenschaftlichen Standpunkt und Krentz im besonderen die Lage der Rentner und die Frage der Rückwirkung der Aufwertung. Riemer und Oberleutnant a. D. Gaebler legten die Wünsche der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen und die wirtschaftliche Notlage dieser Kreise dar. Amtsgerichtsrat John sprach besonders über die Aufwertung öffentlicher Anleihen und Bankguthaben und über die Abgeltungsverordnung. Der Reichspräsident erwiderte, daß er in Verbindung mit der Reichsregierung die ihm vorgetragenen Wünsche einer eingehenden Prüfung unterziehen und beraten werde.

Der Wohnungsbau 1925.

Berlin, 23. Juni.

Im Wohnungs- und Siedlungsausschuß des Reichstages stellte Reichsarbeitsminister Dr. Brauns fest, daß die Bautätigkeit im Reich nach dem Kriege jährlich zugenommen habe. Jährlich würden mindestens 150 000 Wohnungen gebraucht. Mit 900 000 Millionen könne man den jährlichen Neubedarf decken. Die Aufwendungen in den einzelnen Ländern für den Wohnungsbau seien sehr verschieden. Am höchsten seien sie in Preußen mit 14 Prozent der Friedensmiete, sie gingen aber bis auf 3 Prozent herunter. Nach den Berichten der Länder sei für das Jahr 1925 mit einem Gesamtaufwand von fast einer halben Milliarde Reichsmark zur Förderung des Wohnungsbaues zu rechnen. Die gesetzliche Miete sei zurzeit im Durchschnitt 25 Prozent unter der Friedensmiete. Fraglich sei es, in welchem Umfang dieser Betrag für die höhere Aufwertung der Hypotheken, für den Finanzausgleich und für den Wohnungsbau verwandt werden solle. Nach den gemachten Ausführungen müsse für den Wohnungsbau ein Betrag in Höhe von mindestens 15 Prozent der Friedensmiete verwandt werden.

Die Ablösung öffentlicher Anleihen.

Berlin, 23. Juni.

Der Aufwertungsausschuß des Reichstages setzte heute seine Beratungen über die Ablösung öffentlicher Anleihen beim Paragraphen 2 der Vorlage fort, wonach Markanleihen des Reiches im Sinne dieses Gesetzes sind:

1. Die Schuldverschreibungen, Buchschulden und Schatzanweisungen des Reiches;
2. die vom Reiche übernommenen Eisenbahnschulden der Länder;
3. die Schulden, die vom Finanzminister mit Zustimmung des Reichsrates zu Markanleihen des Reiches erklärt wurden.

Abg. **Seiffert** (Völk.) befürwortete, dem Antrage des heute verhinderten Abg. Dr. Best einen Zusatz einzufügen, wonach Zwangsanleihen als Markanleihen in Höhe des Goldwertes, der ihnen zur Zeit ihrer Ausgabe zukommt, anzusehen sind.

Ministerialrat **Neuberg** bezeichnete den Antrag als überflüssig; denn wer Kriegsanleihe beim Notopfer zu viel gezahlt habe oder dafür Zwangsanleihe bekommen habe, erhalte die Kriegsanleihe zurück und gelte als Altbesitzer.

Paragraph 2 wurde nach Ablehnung des Antrages Dr. Best unverändert angenommen. Nach Paragraph 3 lautet die Anleiheablösungsschuld auf Reichsmark und ist für den Gläubiger unkündbar. Paragraph 3 wurde unverändert angenommen.

Der Ausschuß beschloß ferner, daß je 1500 Mark Stammbetrag der Sparprämienanleihe und je 1000 Mark Nennbetrag der übrigen Markanleihen in je 50 Reichsmark Anleihe-Ablösungsschuld umgetauscht werden sollen. Die Regierungsvorlage hatte bei der Sparprämienanleihe vorgesehen, daß erst je 2000 M. in 50 Reichsmark umgetauscht werden sollen. Am Schluß der Sitzung erklärte der Vorsitzende, Abg. **Philipp**, auf eine an ihn ergangene Anfrage, es bestehe die Absicht, das am 30. Juni ablaufende Gesetz über die Fristen in der dritten Steuernotverordnung zu verlängern, falls bis dahin das neue Aufwertungsgesetz noch nicht verabschiedet sei.

Verlängerte Dauer der Erwerbslosenunterstützung im besetzten Gebiet.

Berlin, 23. Juni.

Präsident **Löbe** eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 2 Uhr 45.

Beim deutsch-schwedischen und deutsch-finnischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag dankt Abg. Dr. **Schücking** (Dem.) im Namen der deutschen Gruppe der interparlamentarischen Union dem alten Ministerium für den Abschluß dieser Verträge. Damit werde viel für den Rechtsgedanken getan. Eine neue Welle von Schiedsgerichtsverträgen gehe jetzt über die Länder. In den letzten 15 Monaten seien 23 solcher Verträge in Europa abgeschlossen worden. Die Kriegspsychose sei allmählich im Abklingen.

Abg. Dr. **Breitscheid** (Soz.) begrüßt die Verträge und dankt dem schwedischen Volk für die Hilfe in der Not nach dem Kriege. Hoffentlich würden auch mit den anderen Nachbarstaaten ähnliche Verträge abgeschlossen.

Die Vorlagen werden dem Auswärtigen Ausschuß überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung eines von dem Abgeordneten **Müller** (Franken, Soz.) eingebrachten Gesetzentwurfs zur Verlängerung der Dauer der Erwerbslosenunterstützung im besetzten Gebiet. Der Ausschuß schlägt vor, den Gesetzentwurf abzulehnen, aber die Reichsregierung zu ersuchen.

1. von ihrer Befugnis aus der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge zu Gunsten der Arbeitslosen im besetzten Gebiet den notwendigen Gebrauch zu machen und im besonderen, soweit es die Lage des Arbeitsmarktes erfordert, die Dauer der Unterstützung über 26 Wochen hinaus auf ein Jahr zu verlängern;
2. für die vermehrte Zuweisung öffentlicher Aufträge und Bereitstellung ausreichender Notstandsarbeiten im besetzten Gebiet zu sorgen und
3. sicherzustellen, daß die Gemeinden des besetzten Gebietes denjenigen Arbeitslosen, die die Wohlfahrtspflege in Anspruch nehmen müssen, eine wirksame Fürsorge zuteil werden lassen.

Abg. **Kirchmann** (Soz.) hält den sozialdemokratischen Gesetzentwurf aufrecht und fordert, daß die notwendigen Mittel vom Reich zur Verfügung gestellt werden. Im besetzten Gebiet herrsche ein besonderer Notstand. Im Reiche fielen auf 1000 Köpfe 4,6 Prozent Erwerbslose, im besetzten Gebiet jedoch 9,3 Prozent. In den Randgebieten im Bergbau, an der Lahn und an der Sieg seien die Verhältnisse ähnlich. Die Wirtschaft habe sich von dem Ruhrkampfe noch nicht erholen können. Mit einer bloßen Entschließung sei nichts geschehen, deshalb verlange die sozialdemokratische Fraktion eine gesetzliche Regelung.

Abg. **Esser** (Z.) erkennt die außerordentliche Notlage im besetzten Gebiet an. Für die Verlängerung der Erwerbslosenunterstützung bis zu einem Jahr seien die entsprechenden Verfügungen vom Reichsarbeitsminister bereits ergangen.

Abg. **Weber** (Düsseldorf, Komm.) fordert die Gleichstellung der Erwerbslosen im besetzten Gebiet mit denen im übrigen Reich.

Die Abgeordneten **Ziegler** (Dem.) und **Dietrich** (Franken, Volk.) erklären sich in erster Linie für den Gesetzentwurf, dann für die Entschließung.

Abg. Dr. v. **Dryander** (Dnl.) hält an der Ausschußentschließung fest. Die Widerstandskraft der besetzten Gebiete müsse erhalten und gestärkt werden.

Ueber den Ausschußantrag auf Ablehnung des sozialdemokratischen Gesetzentwurfes wird namentlich abgestimmt. Der Ausschußantrag wird mit 199 gegen 158 Stimmen angenommen. Der sozialdemokratische Gesetzentwurf ist also abgelehnt. Die Ausschußentschließung gelangt ebenfalls zur Annahme.

Es folgt dann die zweite Lesung des Gesetzentwurfs zur Aenderung der Pachtschutzordnung.

Abg. Dr. **David** (Soz.) wendet sich gegen die Entschließung der Großpächter, die den Abbau der Pachtschutzordnung verlangt. Gerade jetzt sei es mehr denn je notwendig, die kleinen Pächter zu schützen und lebensfähig zu erhalten.

Abg. **Domsch** (Dresden, Dnl.) meint, eine Verlängerung der Pachtschutzordnung sei allerdings nötig, aber dann müsse die Pachtschutzordnung so schnell wie möglich beseitigt werden. Sie verhindere vielfach die Verpachtung eines Landes.

Abg. **Wilkens** (B.) hält die Verlängerung der Pachtschutzordnung für notwendig im Interesse der Pächter, wie der Sicherung unserer Ernährung. Mängel der Ordnung müßten beseitigt werden. Der Minister sollte bald einen neuen Gesetzentwurf vorlegen.

Abg. **Westermann** (D. V. P.) wünscht endlich wieder freie Wirtschaft auf allen Gebieten. Eine ganze Reihe kleiner und mittlerer Besitzer schrien geradezu nach Aufhebung des Pachtschutzes, um wieder in den Besitz ihres Landes zu kommen.

Abg. **Putz** (Komm.) wirft den Verpächtern vor, daß sie die Pächter auswucherten.

Abg. **Nönneburg** (Dem.) setzt sich entschieden für die kleinen Pächter ein. Der Landhunger sei eine Folge des unglücklichen Kriegsausganges. Der Redner fordert ein Dauerpachtschutzgesetz.

Abg. **Herbert** (V. V. P.) stimmt der Verlängerung der Pachtschutzordnung um zwei Jahre zu, widerspricht aber ihrer Verewigung.

Abg. **Weidehüser** (Völk.) tritt für einen schleunigen Abbau der Pachtordnung ein.

Damit schließt die Aussprache.

Auf Antrag des Zentrums wird einstimmig beschlossen, daß sich die Verlängerungsmöglichkeit für Pachtungen über zehn Hektar auch auf Sammelpachtverträge erstrecken soll, wenn der einzelne Pächter nicht mehr als zehn Hektar bewirtschaftet. In namentlicher Abstimmung wird mit 219 gegen 147 Stimmen beschlossen, daß von der Befugnis, einen solchen Vertrag zu verlängern, kein Gebrauch gemacht werden darf, wenn durch Verschulden des zum Ersatz Verpflichteten ein wichtiger Grund zur Kündigung des Arbeitsverhältnisses vorliegt. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Befristung der Pachtschutzordnung überhaupt zu streichen und sie dauernd zu machen, wird mit 219 gegen 146 Stimmen abgelehnt. Die Verlängerung bis zum 30. September 1927 wird angenommen. Auf Antrag **Nönneburg** (Dem.) wird mit 185 gegen 180 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen beschlossen, daß alle Verträge, auch die nach dem 1. März 1924 abgeschlossenen, unter das Gesetz fallen. Durch Auszählung wird bei Stimmengleichheit mit 176 gegen 176 Stimmen beschlossen, trotzdem noch über einen Antrag **Henning** (Völk.) abzustimmen, wonach Pachtverträge, die nach Reichswährung abgeschlossen sind, nicht unter die Pachtschutzordnung fallen. Die Abstimmung ist namentlich. Der Antrag Henning wird mit 190 gegen 172 Stimmen abgelehnt. Die Vorlage wird in zweiter Lesung erledigt.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr 30 nachmittags.

Keine vorzeitige Vertagung des Reichstags.

Berlin, 23. Juni.

Im Aeltestenrat des Reichstages wurde heute beschlossen, nicht schon Anfang Juli die Beratungen auszusetzen und zur Erledigung der Zollfrage dann im August wieder zusammenzutreten, sondern nach dem bisher in Aussicht genommenen Geschäftsplan bis zum 18. Juli fortzutagen und auch bis dahin die Zollvorlage zu verabschieden. In diese Zeit soll nur eine schon früher in Aussicht genommene kurze Pause vom 29. Juni bis 1. Juli eingelegt werden. Es ist allerdings möglich, daß bei dem Widerstand, den ein großer Teil des Reichstages gerade der Zollvorlage entgegenbringt, diese bis zum 18. Juli nicht vom Reichstag verabschiedet werden kann und dann erst nach der großen Pause erledigt wird.

Die Frage der Regierungsumbildung in Preußen.

Berlin, 23. Juni.

Die Verhandlungen zur Umbildung der preußischen Regierung scheinen wieder in Gang zu kommen. Heute hielt die Zentrumsfraktion des preußischen Landtages eine Fraktionssitzung ab, in der sie sich erneut mit der politischen Lage beschäftigte. Nach einem offiziellen Bericht hält sie an ihrem zur Frage der Regierungsumbildung gefaßten Beschluß vom 9. Juni 1925 fest und ist der Auffassung, daß die Umbildung der preußischen Regierung mit größter Beschleunigung durchgeführt werden müsse. Die Fraktion beauftragte ihre Unterhändler, in diesem Sinne unverzüglich weiter zu verhandeln. Damit ist aber noch nicht gesagt, daß die Verhandlungen nun bald zum Abschluß gelangen; denn das Zentrum hält nach wie vor an der Herstellung der Koalition von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten fest. Aber die Deutschnationalen und die Sozialdemokraten stehen diesem Gedanke nicht sympathisch gegenüber. Die Deutschnationalen haben es abgelehnt, vorläufig zu dem Zentrumsvorschlag Stellung zu nehmen und warten die Stellungnahme der Sozialdemokraten ab. Auch die Sozialdemokraten haben sich noch nicht offiziell geäußert. Sie sind aber der Ansicht, daß eine Regierungsumbildung zurzeit nicht notwendig sei und würden augenscheinlich Neuwahlen einer Regierungsumbildung vorziehen.

Industrietagung in Köln.

Köln, 23. Juni.

Der Reichsverband der deutschen Industrie trat heute in Köln zu einer dreitägigen Tagung zusammen. Es fanden heute Sitzungen des Vorstandes und des Präsidiums statt. Aus ganz Deutschland sind die Vertreter der deutschen Industrie eingetroffen. Mehr als 300 Ehrengäste haben ihr Erscheinen zugesagt. Man erwartet u. a. den Reichsminister Dr. Stresemann, den Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus, den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, den badischen Staatspräsidenten Dr. Hellpach, den Oberbürgermeister Dr. Jarres, den preußischen Handelsminister Dr. Schreiber und zahlreiche Vertreter der Behörden. Der Geschäftsführer des Reichsverbandes, Dr. Herle, behandelte in der heutigen Sitzung die Frage der Mindestgrenze der Kapitalien der Gesellschaft mit beschränkter Haftung und der Aktien-Gesellschaften. Geheimrat Dr. Kastl machte Mitteilung über den Stand der Arbeiten des Sonderausschusses für die Aufstellung eines Wirtschaftsprogramms. Nachmittags tagte der Hauptausschuß des Reichsverbandes in Leverkusen. Geheimer Justizrat Dr. Guggenheimer gab einen Ueberblick über die Tätigkeit des Steuerausschusses zur Steuerreform. Geheimrat Kastl berichtete über den Stand der Aufwertungsfrage und über die Bildung einer Schiedsstelle für Streitigkeiten zwischen Industrie und Handwerk. Rechtsanwalt Lammers sprach über Kartellpolitik.

Amerika und die europäische Wirtschaftskrise.

Von

Otto Vorbach.

Der frühere amerikanische Staatssekretär Hughes erklärte seinerzeit in Reden, die er in Deutschland und anderwärts hielt, das Inkrafttreten des Dawesplanes bedeute für Deutschland und Europa die „Wiederherstellung des Wohlstandes und der Wirtschaft". Namhafte europäische Sachverständige waren anderer Meinung. Professor Keynes bezeichnete den Plan als ein „System, das mit der Zivilisation und der menschlichen Natur unvereinbar ist und bezweckt, aus dem deutschen Volke das letzte herauszupressen", und Professor Cassel meinte, es handele sich dabei um ein „Stadium, das offenbar durchgemacht werden muß, ehe der gesunde Menschenverstand zu seinem Recht gelangen kann". Indessen: Was man wünscht, das glaubt man gern, und ein großer Teil der öffentlichen Meinung Englands, Frankreichs und selbst Deutschlands gewöhnte sich daran, den amerikanischen Optimismus zu teilen. Die Ernüchterung stellte sich zuerst in England ein. Die Ankurbelung der kontinentalen, im besonderen der deutschen Produktionsmaschinerie durch amerikanische Kredite führte unmittelbar zum Verlust wertvoller Aufträge für die wichtigsten englischen Industrien. Die englische Presse schrie Alarm, und als die Macdonald'sche Arbeiterregierung abgewirtschaftet hatte, brachte das konservative Kabinett Baldwin die Stimmung, die es brauchte, um seine protektionistischen Absichten durchzuführen. Sie nutzten freilich so gut wie nichts. Für die Industrien, die des Schutzes am meisten bedurften, die Textil- und Schiffbauindustrie, hatte der innere Markt die geringste Bedeutung; sie waren auf Gedeih und Verderb von einer Behauptung ihrer Stellungen auf fremden Märkten abhängig. Auf dem Festlande hielt die Illusion länger vor, aber wer wird heute noch zu hoffen wagen, daß sie die Krise, die nunmehr auch das deutsche Wirtschaftsleben zu erschüttern begonnen hat, überleben könnte! Schließlich werden selbst die Franzosen aus dem Traum erwachen, daß alle Schulden dauernd auf die Schultern des deutschen Volkes abgewälzt werden könnten.

Was aber soll Europa wirtschaftlich retten, wenn sich der Dawesplan dafür als unzulänglich erweist? Es wird sich nicht, wie Münchhausen, am eigenen Schopfe aus dem Sumpfe ziehen können, und es wird ihm wiederum niemand anderes zu helfen versuchen können, als Amerika. Wird sich dieses sobald zu solchen neuen Anstrengungen bereit finden lassen?

Scheinbar spricht alles dagegen. Amerika besteht auf der Erfüllung aller seiner Gläubigeransprüche, und das Volk der Vereinigten Staaten ließ sich umso lieber einreden, daß der Dawesplan ein Zaubermittel bedeute, die europäische Wirtschaft in Ordnung zu bringen, weil er die Voraussetzung für eine unerbittliche Eintreibung amerikanischer Forderungen schaffen sollte. Erweist sich die Hoffnung auf eine rettende Wirkung dieses Planes als eitel, so sind neue Bemühungen Amerikas zugunsten der wirtschaftlichen Gesundung Europas nur denkbar, wenn das Volk der Vereinigten Staaten seine bisherige unbedingte Abneigung, dafür selbst Opfer zu bringen, aufgibt. Ein solcher Stimmungsumschwung ist aber erst zu erwarten, nachdem bittere Erfahrungen den Amerikanern zum Bewußtsein gebracht haben werden, daß sie ihren eigenen Wohlstand nicht dauernd auf Kosten der übrigen Welt vermehren können.

Die verhältnismäßige Gleichgültigkeit, der man in den Vereinigten Staaten bisher gegenüber den wirtschaftlichen Schicksalen der europäischen Völker an den Tag gelegt hat, hatte ihren Hauptgrund darin, daß, nachdem erst die Umstellungskrise nach Friedensschluß überwunden war, der innere Markt für die Produktion der amerikanischen Industrie unbegrenzt aufnahmefähig zu sein schien. Die Einwanderungsbeschränkungen mußten das Lohnniveau aller Handarbeiter heben, aber die Steigerung der Produktionskosten, die sich daraus ergab, wurde immer wieder überkompensiert, durch Vervollkommnung der Maschinerie und die Fortschritte horizontaler wie vertikaler Integration. Das eigene Interesse des Unternehmertums bedingte infolgedessen eine Art Sozialisierung des Konsums. Die industrielle Produktion Amerikas stellte sich immer entschiedener auf den Massenabsatz im eigenen Lande ein, und nur weil die Konsumbasis für alle möglichen Warenarten auf dem inneren Markte von Jahr zu Jahr ausgeweitet werden konnte, war es möglich, daß sich, obwohl technische Neuerungen die gleiche Warenmenge mit immer weniger Arbeitskräften herzustellen gestatteten, doch die Zahl der in industriellen Unternehmungen beschäftigten Personen während der letzten zehn Jahre um 20 Prozent heben konnte.

Während der jüngsten Präsidentschaftswahl versicherten die republikanischen Agitatoren dem Volke der Vereinigten Staaten, es gelte, die Firma „Coolidge, Dawes and Prosperity" zu wählen; denn von Coolidge als Präsidenten und Dawes als Vizepräsidenten sei „Prosperity", Wohlstand, unzertrennlich verbunden. Coolidge und Dawes regieren noch, aber Prosperity scheint schon regierungsmüde geworden zu sein; denn auch in den Vereinigten Staaten hat eine wirtschaftliche Krise eingesetzt, die um so ernster zu beurteilen ist, als

sie durch eine gewisse Sättigung des inneren Marktes ausgelöst wurde. Sollen Industrien wie die Autoindustrie die Fähigkeit behalten, trotz hohen Löhnen, billige Waren zu produzieren, so müssen sie in möglichst großem Umfange beschäftigt, darf kein allzu großer Teil ihrer Maschinerie zu Leerlauf verurteilt sein. In der Autoindustrie zum Beispiel aber genügten die Hälfte der bestehenden Betriebe, um den Bedarf zu decken, sobald der Abnehmerkreis auf dem einen Markt mehr erheblich ausgedehnt werden kann.

Im März 1925 war die amerikanische Kohlenproduktion um acht Prozent geringer als im März 1924, und am 30. April waren acht Prozent weniger amerikanische Schmelzöfen in Betrieb als noch am 30. März dieses Jahres. Das sind untrügliche Zeichen für den Anfang vom Ende einer Hochjunktur, die vor allem auf einer beispiellosen Ausweitung des inneren Marktes begründet war. Was anderes als eine Besserung der Verhältnisse auf dem Weltmarkte könnte nach einer Ueberwindung der Krise die amerikanischen Industrien wieder voll beschäftigen? Amerika kann aber nicht auf die Dauer seine Ausfuhr steigern, indem es anderen Völkern erst das Geld vorstreckt, womit seine Ware bezahlt werden soll; es muß Mittel und Wege finden, ihre Kaufkraft auf natürliche Weise zu heben. Ist es Amerika gelungen, zwischen Produktion und Konsum auf seinem eigenen Markte eine gewisse Harmonie herzustellen, so gilt es jetzt, dieses Experiment im Weltmaßstabe zu wiederholen. Dazu bedarf es einer Weltwirtschaftskonferenz, wie sie Senator Borah, der jetzige Leiter des außenpolitischen Komitees des amerikanischen Senates, schon seit Jahren fordert. Die Weltwirtschaft hat trotz allem eine Tendenz zur Einheitlichkeit, und auf die Dauer ist auch amerikanischer Wohlstand mit europäischer Armut unverträglich.

Der beschlußunfähige Landtag.

Berlin, 23. Juni.

Der preußische Landtag verhandelt heute zunächst über den Bericht des Ausschusses zu dem Antrag der Sozialdemokraten auf Gewährung einer Wirtschaftsbeihilfe an die Beamten der Besoldungsgruppen 1 bis 6 in Höhe von 100 Mark, für den der Ausschuß eine besondere Fassung vorgeschlagen hat. Diese geht dahin, das Staatsministerium zu beauftragen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß die Beamten der genannten Besoldungsgruppen bis zum 1. Juli 1925 eine einmalige außergewöhnliche Wirtschaftsbeihilfe von 100 Mark erhalten. Das Zentrum stellt den Antrag, diesen Gegenstand dem Hauptausschuß zu überweisen. Bei der Abstimmung über den Antrag, gegen den die Linksparteien stimmten, bleibt das Ergebnis zweifelhaft. Der Hammelsprung ergibt die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Damit ist dieser Gegenstand erledigt.

In der sofort anberaumten neuen Sitzung erledigt das Haus einige Kapitel aus dem Haushalt der Gestütsverwaltung und vertagt die noch ausstehenden Abstimmungen auf Mittwoch.

Darauf tritt das Haus in die zweite Beratung des Domänenhaushaltes ein.

Abg. **Klaußner** (Soz.) erklärt im Gegensatz zu dem Berichterstatter, daß die Selbstbewirtschaftung der Domänen durchaus rentabel sei. Wenn alle Staatsdomänen in Selbstbewirtschaftung genommen würden, so würde die große Preisspanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis, die immer von der Landwirtschaft angegriffen werde, verschwinden. Der Zwischenhandel mit seiner Verteuerung werde ausgeschaltet.

Abg. Dr. **Graß** (Koblenz) bemerkt, man müsse der Beunruhigung über die in der Inflationszeit so hoch getriebenen Pachtpreise für Domänen-Treugrundstücke in den Kreisen der Kleinpächter bald ein Ende machen. Die treuhändige Domänenverwaltung dürfe nur eine Ausnahme sein.

Staatssekretär **Ramm** verweist darauf, daß die Moorkultivierung in vollem Gange sei.

Darauf vertagt sich das Haus auf Mittwoch 12 Uhr.

Ein deutsches Weißbuch.

Berlin, 23. Juni.

Unter dem Titel „Materialien zur Entwaffnungsnote" veröffentlicht die Reichsregierung heute ein Weißbuch, in dem der gesamte Notenwechsel in der Militärkontrollfrage und alle mit der Entwaffnungsfrage zusammenhängenden Dokumente zusammengestellt sind. Die Sammlung umfaßt 159 Seiten. Der erste Teil enthält die Kollektivnote der Alliierten vom 4. Juni, der zweite Teil den vorangegangenen Notenwechsel zwischen der Reichsregierung und den alliierten Regierungen über die Räumung der Kölner Zone. Im dritten Teil sind die an der Note vom 4. Juni angeschlossenen übrigen Noten und sonstigen Beschlüsse zusammengefaßt. Der vierte Teil enthält die deutschen Gesetze und Verordnungen, die zur Entwaffnungsfrage bisher veröffentlicht worden sind. Der fünfte und sechste Teil gibt den zusammenfassenden Schlußbericht der alliierten Kontrollkommission über die Generalinspektion vom 5. Februar 1925 wieder.

Marokko-Debatte in der französischen Kammer.

Paris, 23. Juni.

In seiner heute in der Kammer abgegebenen Erklärung über die Marokkopolitik sagte Ministerpräsident Painlevé u. a., die Tatsache, daß die Franzosen überall in der französischen Zone kämpften, gestatte es den Riffleuten zu sagen, sie seien Sieger. Die Gegner wüßten Nutzen daraus zu ziehen, daß man in Frankreich von Frieden spreche. Hierin liege eine moralische Gefahr, vor der er die Kammer warnen müsse. Es sei nicht wahr, wenn die kommunistische Presse behaupte, daß die Verwundeten nicht die notwendige Pflege erhielten. Marokko zu räumen, sei ein Unsinn. Das würde die Niedermetzelung aller Franzosen bedeuten nicht nur in Marokko, sondern auch in Algier. Die französische Regierung habe öffentlich und privat Abd el Krim von ihrer Absicht verständigt und Emissäre hätten ihm mitgeteilt, daß man wünsche, mit den Nachbarn im Rifgebiet in gutem Einvernehmen zu leben. Wenn man auf Abd el Krim Eindruck machen wolle, müsse man sich den Anschein geben, daß Frankreich nicht geneigt sei, alle Arten von Konzessionen zu machen, lediglich weil man Frieden haben wolle. Abd el Krim habe bis jetzt nichts verlauten lassen. Das beweise, daß er nicht auf seine großzügigen Absichten verzichte. In seinen Proklamationen an seine Truppen predige er den heiligen Krieg gegen die Feinde des Islams und erkläre, daß die Franzosen am Ende ihrer Kräfte angekommen seien.

Im zweiten Teil seiner Rede beschäftigte sich der Ministerpräsident ausschließlich mit der kommunistischen Propaganda, indem er kommunistische Kundgebungen verlas, die die kommunistische Partei belasten. Als Painlevé dann die Sozialisten auffordert, in Erinnerung an Jean Jaurés und Jules Guesde die Einheit der Front nicht zu stören und die Sitzung nicht zu verlassen, ruft der Abgeordnete Leon Blume Painlevé zu, er möge nicht den Versuch machen, zwischen den einzelnen Sozialisten zu unterscheiden. Painlevé wiederholte, die Gesinnungsgenossen von Jaurés dürften nicht vergessen, daß er der erste gewesen sei, der, als man vom Marokkoabenteuer sprach, erklärt habe, daß Frankreich schon aus zivilisatorischen Gründen Nordafrika nicht aufgeben könne. Als sich Painlevé für den sozialen Fortschritt und für die Demokratie aussprach, spendete ein Teil der Kammerfraktionen seinen Worten Beifall.

Nach einer Pause von zwanzig Minuten wurde die Sitzung erneut aufgenommen. Painlevé erklärte sich bereit, die kommunistische Interpellation sofort zu beantworten, die zunächst der Abgeordnete Doriot begründete. Dieser wurde von dem rechtsstehenden Abgeordneten Picot tätlich angegriffen. Der Kammerpräsident hob die Sitzung auf, worauf sich eine Schlägerei entwickelte zwischen kommunistischen und rechtsstehenden Abgeordneten. Nachdem die Ruhe wieder hergestellt worden war, eröffnet der Kammerpräsident die Sitzung wieder. Der Abgeordnete Doriot begründete nun seine Interpellation. Er nahm für seine Partei das Recht der Propaganda unter den Eingeborenen Nordafrikas wie unter den der Mitglieder aller anderen Parteien in Anspruch und sagte, der Marokkofeldzug sei bei der Arbeiterklasse und unter den Soldaten unpopulär.

Nach Doriots Rede vertagt sich die Kammer auf 9 Uhr 30 abends.

*

Die Blockade der Rifküste.

Paris, 23. Juni.

Wie aus Madrid berichtet wird, hat die spanische Regierung nachfolgende Note veröffentlicht: General Jordana und der französische Botschafter in Madrid, Peretti de la Rocca, haben gestern das Abkommen zwischen Spanien und Frankreich über die Ueberwachung der marokkanischen Küste unterzeichnet. Diese Ueberwachung wird sich auch auf die Küstengegend der spanischen und der französischen Gebiete sowie auf die Souveränität und auf die Protektoratszone zwischen dem zweiten Grad östlicher Länge nach Greenwich und dem 24. Grad nördlicher Breite einschließlich erstrecken. Die Kriegsschiffe beider Länder werden diese Ueberwachung gemeinsam durchführen. Der spanische und der französische Oberbefehl wird jedoch vollkommen unabhängig bleiben gemäß den allgemeinen zwischen den beiden Ländern verabredeten Direktiven. Die Ueberwachung wird sich auf die Einfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach Marokko und auf die strikte Beobachtung der internationalen Bestimmungen und des Reglements beziehen, nach dem der Zugang zu den Marokkoküsten auf andere Weise als unter Benutzung der Handelshäfen verboten ist.

Die Unterredung Dr. v. Hoeschs mit Briand

Paris, 23. Juni.

Zu der Unterredung des deutschen Botschafters Dr. v. Hoesch mit dem Außenminister Briand liest eine halbamtliche Radionote vor, in der gesagt wird, daß der Besuch Dr. v. Hoeschs völlig unerwartet kam. Im Laufe einer allgemeinen Unterhaltung habe Botschafter Dr. v. Hoesch die Frage aufgeworfen, ob Frankreich zu einer Politik der Verständigung und der Entspannung gegenüber Deutschland bereit sei. Briand habe nicht verfehlt, diese Zusicherung zu geben, wobei natürlich als Voraussetzung gelte, daß einer solchen Verständigung mit Deutschland die Achtung vor den bestehenden Verträgen zu Grunde liege. Am Quai d'Orsay habe man den Eindruck, daß Briand die Garantievertragsverhandlungen keinesfalls abzubrechen wünscht.

Die schwierigen deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 23. Juni.

Staatssekretär Dr. v. Trendelenburg hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Handelsminister Chaumet über den Fortgang der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Das Gespräch dehnte sich bis Mitternacht aus. Die Schwierigkeiten die in der Besprechung erneut zum Ausdruck gekommen sind, liegen nicht nur in der Kürze der Frist bis zu den Parlamentsferien, sondern in erster Linie auch in der Materie selbst. Der feste Wille beider Teile, einen Ausweg aus diesen Schwierigkeiten zu finden, trat erneut zu tage. Weitere Sitzungen und Besprechungen werden in den nächsten Tagen folgen.

Die französischen Sozialisten und das Kabinett Painlevé.

Paris, 23. Juni.

Das Ergebnis der sozialistischen Rundfrage über die Haltung der Partei gegenüber dem Kabinett Painlevé ergab für die Tagesordnung Compere Morel (Kündigung der Unterstützungspolitik) 62, für die Tagesordnung Renaudel (bedingte Unterstützungspolitik) 49, für die Tagesordnung Auriol (unbedingtes Festhalten an der Unterstützungspolitik) 12 Stimmen. Da noch etwa 10 Stimmen ausstehen, kann die Rundfrage noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden. Auriol erklärte, daß er sich dem Antrage Renaudels anschließen und verlangen werde, daß nötigenfalls die für seinen Antrag abgegebenen Stimmen der Tagesordnung Renaudel zugezählt werden sollten.

Scharfes Vorgehen der Engländer in Hongkong.

London, 22. Juni.

Nach einem Telegramm aus Schanghai ist die Schiffahrt völlig eingestellt worden. Sämtliche Kulis haben die Arbeit niedergelegt. Der Generalstreik nimmt im ganzen Lande zu. Die Arbeiter Hongkongs bildeten eine geheime Gesellschaft, genannt Arbeiterausschuß, der der Regierung von Kanton beigegeben werden und Vollmachten in Streikangelegenheiten erhalten soll. Dieser Ausschuß fordert das Recht auf freie Meinungsäußerung, gleiche Behandlung aller Chinesen, Abschaffung des Deportationsgesetzes, das Recht der Arbeiter, Chinesen in den gesetzgebenden Rat zu wählen, Verbesserung der Arbeitsbedingungen, Einführung des Achtstundentages, Verbot der Kinderarbeit und Erlaubnis der Chinesen, im Europäerviertel zu wohnen. Die britische Regierung hat in den Straßen Hongkongs eine Proklamation anschlagen lassen, daß sie beschlossen habe, die Brief- und Telegrammzensur einzuführen, die Geschäfte und Wohnungen zu durchsuchen und ein Ausfuhrverbot zu erlassen für Lebensmittel, Gold und Goldwerte. Auf Grund dieses Aufrufes übernimmt die britische Regierung den Schutz der Einwohner und ihres Eigentums und wird, falls ein Beamter im Dienst getötet werden sollte, für die Hinterbliebenen eine Entschädigung verlangen.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident** empfing gestern den Vorstand des deutschen Landwirtschaftsrates und nahm von ihnen die Glückwünsche des Landwirtschaftsrates und einen Ueberblick über die Lage der Landwirtschaft entgegen.

+ **Dr. Kahl Ehrenvorsitzender der Liberalen Vereinigung.** Dem Reichstagsabgeordneten Dr. Wilhelm Kahl (Deutsche Volkspartei) ist aus Anlaß seines 76. Geburtstages der Ehrenvorsitz der Liberalen Vereinigung angeboten worden. Dr. Kahl hat die Ehrung angenommen.

+ **Verhältniswahl in Griechenland.** Die griechische Nationalversammlung stimmte mit 182 gegen 42 Stimmen dem Grundsatz der Verhältniswahl zu.

Die Untersuchung des Todes Dr. Höfles.

Berlin, 23. Juni.

Der Höfle-Untersuchungsausschuß des preußischen Landtages vernahm gestern den Gefängnisarzt, der nach der Enthebung Dr. Thieles die Leitung in Moabit übernommen hatte. Der Zeuge schildert die Zustände, die bei seinem Eintritt in der Anstalt herrschten. Dr. Thiele sei anscheinend zu nachgiebig gewesen. Die Pfleger hätten die ärztlichen Anordnungen noch erheblich überschritten. Im Gegensatz zu den Bekundungen des Geheimrat Krauß müsse er erklären, daß die Einrichtung im Lazarett einwandfrei sei. Dr. Höfle sei in letzter Zeit stark vernachlässigt worden. In schweren Fällen, wo Leben und Tod in Frage kämen, genüge es, wenn ein Entlassungsantrag nicht an das Gericht, sondern an die Gefängnisdirektion gestellt werde. Dem werde regelmäßig stattgegeben.

Auf Fragen des Sachverständigen, Professors Lewin gab Dr. Kipper, beeidigter Sachverständiger und erster Assistent am Staatlichen Institut für gerichtliche Medizin, der das chemische Gutachten über Dr. Höfles Tod abgab, zu, er könne die Angaben in seinem Gutachten, daß Dr. Höfle unmittelbar die vor dem Tode festgestellten Mengen Luminal genommen habe, nicht aufrechterhalten. Das erste Gutachten habe er auf Grund des bisher gemachten Befundes erstattet. Daraus sei der Schluß auf Selbstmord gezogen worden. Er gebe jetzt die Möglichkeit zu, daß es sich nicht um einen absichtlichen Selbstmord Dr. Höfles gehandelt habe. Dr. Höfle habe sich vielleicht nur Ruhe verschaffen wollen und eine etwas größere, an sich nicht tödlich wirkende Dosis genommen, die infolge der Uebersättigung des Körpers mit Giften zur Vergiftung geführt habe, ohne daß die Absicht der Selbsttötung bestanden habe. Es sei ein erheblicher Druck von der Staatsanwaltschaft ausgeübt worden hinsichtlich der Abfassung des Gutachtens. Seiner Erinnerung nach habe Medizinalrat Dr. Störmer als erster den Verdacht des Selbstmordes in der gemeinsamen Beratung mit Professor Dr. Straßmann und ihm ausgesprochen.

Die Einreise in das Saargebiet.

Berlin, 23. Juni.

Der Regierungsausschuß des Saargebietes hat eine Verordnung veröffentlicht, die die Regelung des Verkehrs im Saargebiet mit sofortiger Wirkung in Kraft setzt. In Zukunft bedarf es zur Einreise in das Saargebiet keiner besonderen Genehmigung mehr. Die Reisenden müssen sich lediglich durch einen Paß oder einen sonstigen von ihrer zuständigen Heimatsbehörde ausgestellten Personalausweis ausweisen können und sind ferner verpflichtet, sich innerhalb drei Tagen nach der Ankunft im Saargebiet bei der zuständigen Polizeibehörde anzumelden. Die Anmeldebescheinigung berechtigt die betreffenden Personen, sich bis zu zwei Wochen innerhalb des Saargebiets aufzuhalten. Nur diejenigen Personen, die sich länger als zwei Wochen im Saargebiet aufhalten wollen, haben eine besondere Aufenthaltserlaubnis, die jeweils bis zu drei Monaten erteilt wird, bei dem Regierungsausschuß des Saargebietes, Abteilung des Innern (Paßabteilung) unter Vorlage ihres Ausweises zu beantragen.

Der Sieben-Staaten-Flug.

Zürich, 23. Juni.

Das Großflugzeug des Sieben-Staaten-Fluges hat am Montag eine wundervolle Rekordleistung vollbracht. Die Strecke Kopenhagen — Dorsten — Zürich wurde in gestrecktem Fluge in gut 7½ Stunden zurückgelegt, obwohl das Wetter, namentlich über dem Sauerland und dem Rhöngebirge, sehr ungünstig war. Mit der Ankunft in Zürich sind 2300 Kilometer der Gesamtstrecke von 4000 Kilometer zurückgelegt. Um 7 Uhr abends landete das Flugzeug auf dem Flugplatz in Zürich, wo die Teilnehmer von Vertretern der befreundeten Schweizer Presse empfangen wurden. Um 11 Uhr 50 erfolgte heute vormittag in Zürich der Start für den Flug nach München. Um 12 Uhr 31 landete das Flugzeug, das sich in einer durchschnittlichen Höhe von 800 bis 1000 Metern gehalten hatte, auf dem Flugplatz München—Oberwiesenfeld.

Sonnenstrahlung.

Von

Professor Dr. **Grosse**.

Direktor der Bremischen Landeswetterwarte.

Auch wenn der Himmel von Wolken stark bedeckt ist, haben wir Sonnenstrahlung. Die meisten Wolken sind nur einen bis zwei Kilometer hoch, und wenn der Flieger bei bewölktem Himmel startet und in jene Höhen gekommen ist, die er ja in wenigen Minuten erreichen kann, so hat er einen Sonnenschein über sich, der nur ab und an durch Feder- oder hohe Schichtwolken etwas beeinträchtigt wird. Die Oberfläche der Sonne hat eine Temperatur von etwa 6000 Grad und leuchtet so stark, wie eine 25000 kerzige Metallfadenlampe in einen Meter Entfernung, obwohl sie 150 Milliarden Meter von uns entfernt ist und ihr Licht 8 Minuten braucht, um zu uns zu gelangen. Alle Kraft, vermöge deren unser Körper lebt und sich bewegt, stammt aus der Sonne. Wir sind Sonnenkinder, und was wir essen und trinken, verdanken wir auch der Sonnenkraft, die dem Erdboden gespendet wird. Dabei bekommt die Erde nur den zweimilliardsten Teil der Gesamtstrahlung, die nach allen Richtungen des Raumes hinausgeht.

Eine sehr wichtige Rolle spielt für die Verwertung der Strahlung die Lufthülle, in der wir atmen. Sie enthält nicht nur eine Reihe von Gasen, sondern auch Wasserdämpfe, Wassertröpfchen, Eisnadeln, Staub, Keime und Sporen, die emporgerissen werden und oft von mikroskopischer Kleinheit sind. Welchen Einfluß Staubmassen auf die Strahlung haben können, das beweisen die vulkanischen Ausbrüche, die der Vesuv uns 1872, der Krakatau 1883, der Mont Pelée 1903 und der Katmai in Alaska 1912 gebracht haben. Wochenlang kreisten die herausgeschleuderten Staubmassen in der Luft und trübten die Strahlung beträchtlich. Außer diesen mikroskopischen kleinen festen Teilchen kommen noch kleinere in Frage, die von Atomen losgesprengt sind, und von der Sonne auch ins Weltall hinausgeschossen und Elektronen genannt werden. Sie haben elektrische Eigenschaften und spielen nicht nur bei allen elektrischen Vorgängen, die wir erleben, eine große Rolle, sondern sind auch bei der Bildung der kleinen Tröpfchen, aus denen Wolken und Nebel bestehen, von großer Bedeutung. Die Tropfen, die als Niederschlag herunterkommen, aus zahlreichen sehr kleinen Tröpfchen, die jeder sich an einen mikroskopischen festen Kern angegliedert haben. Diese Kerne können entweder Elektronen sein oder die kleinen festen von der Erde emporgehobenen Teilchen. Man denke nur daran, wie viele kleine Kohlenstoffteilchen in dem Rauch der Schornsteine täglich emporschießen.

Die Luft selbst, die uns überall umgibt, sehen wir nicht, wir fühlen nur ihre Bewegung. Auch sie spielt bei der Strahlung eine sehr wichtige Rolle. Nach oben hin wird sie immer dünner, so daß sie in 50 Kilometer Höhe bereits tausendmal so leicht ist, als am Boden, weshalb ein Kubikmeter nur noch 1,3 Gramm wiegt. Trotzdem sind zahlreiche Teilchen darin. Sie werden alle vom Licht getroffen und dadurch zu selbständiger Blaustrahlung angeregt. Um zu verstehen, wie der blaue Himmel zustande kommt, müssen wir uns erinnern, daß wir, durch ein Prisma ins Sonnenlicht blickend, ein farbiges Band mit den Farben Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo, Violett sehen, die allmählich eine in die andere übergehen. Diese spektrale Zerlegung kommt dadurch zustande, daß das weiße Sonnenlicht aus Wellen verschiedener Länge besteht, die um so stärker im Prisma aus ihrer ursprünglichen Richtung abgelenkt werden, je kleiner sie sind. Jenseits des Rot liegen die langwelligen, nicht sichtbaren, ultraroten Strahlen, die Wärmewirkungen auslösen und jenseits des Violett die sehr kurzwelligen, ebenfalls nicht sichtbaren, aber hygienisch und therapeutisch wichtigen ultravioletten Strahlen. Die sichtbaren Wellenzüge haben eine Länge, die unter ein tausendstel-Millimeter bleibt. Trotz ihrer Kleinheit sind sie genau meßbar. Treffen nun solche Wellen auf Teilchen, die noch kleiner sind, als sie, so regen sie diese Teilchen zu selbständiger Leuchttätigkeit an und zwar um so mehr, je kleiner die auftreffenden Wellen sind. Nun sind die Luftteilchen von einer Größe, die nur nach zehntel oder hundertstel Millimeter rechnet, und daher verschaffen sie uns das blaue Himmelsgewölbe, das von der Niederung aus gesehen, einen mehr weißlichen, im Hochgebirge aber einen tiefdunkeln, fast violetten Charakter hat, da dort ja ein großer Teil der trüberen Lufthülle unter dem Beschauer liegt. Die Lufthülle verschafft uns also durch Gegenstrahlung vor Auf- und nach Untergang der Sonne das Dämmerungslicht und vermehrt am Tage die Sonnenstrahlung erheblich. Selbst die Bewölkung kann durch Zurückwerfung der Sonnenstrahlung wie ein Spiegel die Tageshelle vergrößern. Gerade das Hell und Dunkel der großen Wolkenschichten macht die Landschaft und den Himmelsanblick interessanter, als ein völlig klarer Himmel. Besonders im Winter ist diese Gegenstrahlung sehr wirksam in unseren Gebieten, da wir aus Südwesten vorwiegend mit großen Wärmemengen beladene, strahlungsarme Luftmassen in höhere Breiten bekommen. Sobald die Sonne untergegangen ist, strahlt die Erde die empfangene Sonnenwärme ohne Lichteffekt wieder aus. Wolken halten diese Wärme zurück, ein klarer Himmel aber bringt morgens infolge der Ausstrahlung erhebliche Kühle. Hätten wir nicht die Gegenstrahlung der Atmosphäre, so würde in unseren Breiten die Temperatur im Winter nur etwa 50 Grad niedriger liegen. Im Winter liefert uns die Lufthülle zwei- bis dreimal soviel Wärme als die nur wenige Stunden scheinende Sonne. Die Lufthülle filtriert die Strahlung der Sonne um so mehr, je tiefer sie steht. Sie verschluckt eine Menge Sonnenenergie und wandelt sie in andere Energieformen um. Bei auf- und untergehender Sonne legt das Licht in der Lufthülle einen 35 mal so großen Weg zurück, als bei senkrechtem Stande. Die Sonne erscheint dann rötlich und bringt Abend- und Morgenröte, weil die kleinen Wellen verschluckt waren. In 5 Grad Sonnenhöhe ist die Wegstrecke in der Luft zehnmal, in 20 Grad Höhe noch dreimal, in 30 Grad Höhe doppelt so groß. Um zu ermitteln, wie diese Lichtauslöschung und Verschluckung nach oben hin abnimmt, hat die meteorologische Zentrale in Washington auf dem Mont Wilson (1730 Meter) und auf dem Mont Witney (4420 Meter), beide in Californien, Observatorien mit Strahlungsmessern angelegt. Diese haben ergeben, daß an der oberen Grenze der Lufthülle jeder Quadratmeter in der Minute soviel Wärme erhält, daß man ein Liter Wasser damit um 20 Grad erwärmen könnte. Nur etwa der vierte Teil dieser Wärme gelangt zum Erdboden, drei Viertel werden verschluckt oder in andere Energieformen chemischer oder elektrischer Natur verwandelt. Erhöht sich die Fleckenzahl auf der Sonne, so erhalten wir von ihr mehr Wärme, die aber nicht überall auf der Erde als solche empfunden wird, weil sie andere Formen annehmen kann, je nach dem Untergrund. Im allgemeinen kommen 40 Prozent der Strahlung auf das sichtbare Spektrum, der Rest fast ganz auf das unsichtbare Wärmegebiet. Nur etwa ein Prozent entfällt am Erdboden auf das Ultraviolett. Die Mengenverteilung ist natürlich auch von den Jahres- und Tageszeiten abhängig. Stark schwächt der Wasserdampf die Strahlung. Da seine Menge nach oben hin abnimmt, so ist sie auf den Bergen größer. In größeren Höhen und niedrigen Breiten ist überhaupt das Strahlungsklima gleichmäßiger. In unserer Breite bringt der Juli täglich etwa 300 Gramm Kalorien, Dezember und Januar 20, März und Oktober 60. Der Winter bringt etwa 2500, der Frühling 18 000, der Sommer 26 000 und der Herbst 7500 Kalorien. Das ganze Jahr mithin 54 000. Die Hälfte geht durch Ausstrahlung des Bodens und der Lufthülle verloren. Die Durchsichtigkeit der Luft nimmt bei uns vom Sommer zum Winter zu, vom Winter zum Sommer dagegen ab.

Außer in Amerika sind vortreffliche Strahlungsmessungen seit Jahren von Professor Dorno in Davos und am Observatorium in Potsdam gemacht worden. Der Sonnenkult der Naturvölker schwindet, es wächst aber das Interesse an der zahlenmäßigen Feststellung dessen, was unser Zentralkörper uns an Energie liefert. Unser ganzes Kulturleben ist von den unmittelbaren Einflüssen dieser Naturkräfte abhängig. Wir kennen heute auch die Stärkungsfaktoren der Freiluftkuren und es sollte sich daher jeder Gebildete eine einigermaßen klare Vorstellung von der Sonnenstrahlung machen können. Sie regt zum Nachdenken in der Sommerfrische und auf Wanderfahrten an.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

f **Altenbochum**, 24. Juni. Nach dem vorläufigen Ergebnis der am 16. Juni stattgefundenen Volks-, Berufs- und Betriebszählung sind in der Gemeinde Altenbochum 572 bewohnte Wohnhäuser und 6 andere bewohnte Gebäude festgestellt worden. An Haushaltungen von zwei und mehr Personen wurden 2314 und an einzeln lebenden Haushaltungsvorständen 97 gezählt. Die Bevölkerungszahl wurde mit 10 722 ermittelt, wovon 5538 männlichen und 5183 weiblichen Geschlechts sind. Die der Zählung unterworfenen landwirtschaftlichen Betriebe wurden auf 186 und die gewerblichen Betriebe auf 195 ermittelt. Bei der Personenstandsaufnahme im Oktober 1924 wurden 10 710 Einwohner gezählt, sodaß sich bei der jetzt stattgefundenen Zählung ein Mehr von 12 Personen ergeben hat.

s **Werne-Langendreer**, 24. Juni. Zu der gestern berichteten Vereinbarung zwischen der Volksbildungsvereinigung „Feierabend" und dem Musikverein Langendreer wird uns geschrieben: Grundsatz für die Vereinigung war der Wunsch zur Vermeidung jeden Neben- und Gegeneinanderarbeitens. Die Gemeinden Langendreer und Werne sind noch nicht groß genug, um verschiedene Vereinigungen mit gleichen oder ähnlichen Zielen erhalten zu können. Es haben die letzten Konzerte des Musikvereins zur Genüge gezeigt, daß nur dann erst wirklich künstlerische Arbeit geleistet werden kann, wenn alle Besucherkreise erfaßt werden. Die Volksbildungsvereinigung „Feierabend" ist die einzige Vereinigung in beiden Gemeinden, die auf politisch, konfessionell und gesellschaftlich neutraler Grundlage und bei gemeinnütziger Einstellung alle Zweige künstlerischer und wissenschaftlicher Vortragsarbeit umfaßt. Eine große Anzahl von Werbern befindet sich in ihren Reihen. Jeder, der die Vereinigung ein neues Mitglied zuführt, erhält auf Wunsch einen selbst ausgesuchten Vortrag frei. Es sind eine ganze Reihe von Werbern vorhanden, die der Vereinigung bereits das zweite Dutzend neuer Mitglieder zugeführt haben und somit sämtliche Vorträge frei erhalten. Mit anderen größeren Organisationen des Ortes sind Verhandlungen angeknüpft, die zu den besten Hoffnungen berechtigen, und es steht zu erwarten, daß die Vereinigung bei Beginn der Spielzeit die Mitglieder 1000 (tausend) erreicht haben dürfte. — Der Vertrag zwischen dem Musikverein und der Volksbildungsvereinigung „Feierabend" ist für ein Jahr abgeschlossen worden. Er läuft für die folgenden Jahre ohne besondere Abmachungen weiter, wenn er nicht bis zum 31. März 1926 gekündigt worden ist. — Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Gemeindevertretungen zu der Einsicht kämen, daß sie eine gewisse Verantwortung für die wirklich unbeeinflußte Vorbereitung zur Abhaltung künstlerischer und wissenschaftlicher Abende haben. Es könnte noch sehr viel erreicht werden, wenn man der Vereinigung einen amtlichen Charakter gibt und ihr damit eine [illegible]che Stellung verschafft, wie es beispielsweise ein städtischer Musikverein hat. Es erscheint ausgeschlossen, daß die beiden Gemeinden Langendreer und Werne, wenngleich sie auch ein eigenes Wohlfahrts- und Jugendfürsorgeamt besitzen, ein Dezernat für Kunst und Wissenschaft halten und ausbauen können. Man darf sich aber vergegenwärtigen, daß die Nachbarschaft Bochum, die nicht viel mehr als dreimal soviel Einwohner wie Langendreer und Werne zusammenzählt, ungefähr eine Million Mark jährlich für Theater, Orchester, Museum, Bildergalerie usw. auswirft. Fast 300 Personen arbeiten hauptamtlich für diese Institute. Wenn unsere Gemeindevertretungen zu der Einsicht gekommen sind, daß sie allein wegen der anderen Struktur der Industriegemeinden, auch nicht in etwa eine verhältnismäßig ähnliche Arbeit leisten können, so sollten sie sich doch entschließen, der Volksbildungsvereinigung die Arbeit zu übertragen. Dann hat man die Gewißheit, daß sich in der Vereinigung die für Kunst und Wissenschaft interessierten Kreise zusammenfinden. Diese Kreise wählen sich selbst einen Vorstand, und die Gemeindevertretungen würden diesen Vorstand durch eine Kommission erweitern, die sich aus Gemeindevertretern zusammensetzt und die die Arbeit und die der Volksbildungsvereinigung zur Verfügung stehenden Gelder überwachen könnte. Dann werden sicherlich noch weitere Kreise größeres Vertrauen zu der Feierabendarbeit gewinnen und wir hätten immer mehr eine wahre allgemeine Volksbildungsvereinigung.

sg. **Langendreer**, 24. Juni. Die Eheleute Blennemann, Oberstraße 61, feierten in geistiger und körperlicher Frische das Fest der goldenen Hochzeit.

h **Stockum**, 24. Juni. Die Evangelische Schulvereinigung wird demnächst eine Versammlung abhalten, in der die Lesebuchfrage besonders behandelt werden soll. — Am Dienstag, den 30. d. Mts., beginnt der vom Kreisverband der Frauenhilfe eingerichtete Samariter-Kursus in der alten Schule, nachmittags 2 Uhr.

Aus dem Kreise Hattingen.

z **Linden-Dahlhausen**, 24. Juni. Die sich immer mehr verschärfende Wirtschaftskrise ist nicht ohne merklichen Einfluß auf die Tätigkeit der Gemeinden auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege geblieben. Der Wohlfahrtsetat für 1925 umfaßt die verschiedensten Fürsorgegebiete, so die Sozialrentnerfürsorge, Kleinrentnerfürsorge, Fürsorge für die Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen, Erwerbslosenfürsorge usw. Für die laufenden Wohlfahrtsbaraunterstützungen sind 40 000 Reichsmark in den Etat eingesetzt, für Naturalunterstützungen 100 000 Reichsmark. Die übrigen wesentlichsten Etatsziffern sind folgende: Für Sozialrentnerfürsorge 18 000 Reichsmark, für Kleinrentnerfürsorge 20 000, für außergewöhnliche Unterstützungen aus Anlaß von Erwerbslosigkeit und dergleichen 15 079, für Krüppelfürsorge 5000, für Medikamente usw. 3000, für spezialärztliche Behandlung 3000, für Anstaltspflegekosten 10 000, für Krankenhauspflegekosten 50 000, für Lieferungen für das Gemeindepflegehaus 25 000, für Instandhaltung des Gemeindepflegehauses 2000, für Inventar 300, für Heizung des Pflegehauses 1200, für Beleuchtung desselben 500, für Wassergeld 150, für Besoldungen des Gemeindehausverwalters, der Gemeindeärzte, der Fürsorgeschwestern und der Gemeindeschwestern der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Summa 10 971, für Erwerbslosenfürsorge und zwar für Auftragszahlungen für den Kreis 250 000, Beitrag zu den Erwerbslosenfürsorgeausgaben des Kreises 14 000, für Lungenkranke 4000, für skrophulöse Kinder und Landaufenthalt 10 000, für Milchspeisung usw. 12 000, für Säuglings-, Mütter-, Kleinkinder- und Wochenfürsorge 2000, für Nährmittel 500, für Jugendpflege 1500, Beiträge an gemeinnützige Vereine usw. 100, Kassen- usw. Beiträge für die Gemeindehauseltern 500, für Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge 70 000, für Flüchtlingsfürsorge 1000 Reichsmark. Diese erwähnten Ausgaben werden zum Teil gedeckt durch eigene Einnahmen der Wohlfahrtsverwaltung und zwar Unterstützungsrückzahlungen 20 000, Anteile aus dem Hauszinssteueraufkommen 30 000, Ueberweisungen des Kreises für die Erwerbslosenfürsorge-Auftragszahlungen 250 000, verschiedene Einnahmen 2500, durchlaufende Einnahmen für die Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge 70 000, Einnahmen für Flüchtlingsfürsorge 1000 Reichsmark. Der Fürsorge-Haushaltsplan für 1925 sieht eine Gesamtausgabe von 669 800 Reichsmark und eine Gesamteinnahme von 373 500 Reichsmark vor. Der Zuschuß der Gemeinde für Wohlfahrtszwecke beträgt demnach für 1925 332 300 Reichsmark.

= **Linden-Dahlhausen**, 23. Juni. Der 12jährige Schüler Walter Kortmann in Dahlhausen wurde am Samstag mit acht Mark ausgeschickt, um Waren bei der Firma Hill einzukaufen. An der Bahnunterführung trat eine Frau im Alter von 30 bis 40 Jahren auf ihn zu und erkundigte sich nach Familienverhältnissen, mit denen sie recht vertraut zu sein schien. Der Junge gewann dadurch Vertrauen und ließ sich überreden, mit ihr zu der Familie Schäfer im Hause Paus zu gehen. Plötzlich sagte die Frau zu dem Jungen, er möchte doch zuvor zur Post gehen und dem „Onkel" sagen, der dort 39 Mark abhole, er möge sich beeilen; damit alles schnell vonstatten ginge, solle der Knabe ihr seine Tasche so lange zurücklassen. Der Knabe händigte auch der Frau die Tasche aus, in der sich die acht Mark befanden, und eilte zur Post. Dort fand er zu seinem Erstaunen den genannten „Onkel" nicht. Als der Knabe zurückkehrte, war die Frau verschwunden und mit ihr die Tasche mit den acht Mark.

$ **Königsteele**, 23. Juni. Seit fünf Tagen wird der 17 Jahre alte Kaufmannslehrling Günther Tang, wohnhaft Wilhelmstraße 62, vermißt. Der junge Mann hat sich am 16. Juni aus der elterlichen Wohnung entfernt. Auch die beiden 13 und 11 Jahre alten Schüler Fritz Hagemann und Arthur Tonigs werden seit dem 15. Juni vermißt. Als Grund ihrer Entfernung wird Abenteuerlust angenommen.

○ **Freisenbruch**, 23. Juni. Die katholische Pfarrgemeinde St. Antonius in Freisenbruch hat nach jahrelangen Bemühungen die erzbischöfliche Genehmigung zur Errichtung einer eigenen Kapelle im Schwesternhause am Hellweg erhalten. Die Bauarbeiten wurden ausgeführt von der Baufirma Wulff in Freisenbruch. Die neue schmucke Kapelle bietet Platz für etwa 30 bis 40 Personen. Der ganz aus schwerem Eichenholz gefertigte Altar wurde von einer Düsseldorfer Firma geliefert. Am Sonntag morgen um 8 Uhr nahm Dechant Monsignore Classen aus Kray die feierliche kirchliche Einweihung der neuen Kapelle im Beisein der Pfarrgeistlichkeit und vieler Gläubigen vor. Gegen 9 Uhr zelebrierte Pfarrer Stammel aus Freisenbruch ein feierliches Amt in der Kapelle. Im Bezirk Königsteele bestehen jetzt drei katholische Pfarrkirchen, zwei Kapellen (Freisenbruch und Horst an der Ruhr) und eine evangelische Kirche.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

(::) **Höntrop**, 23. Juni. Der Fahrhauer Friedrich Philipps ist als Schiedsmann und der Händler Wilhelm Böcker als dessen Stellvertreter wiedergewählt und bestätigt worden.

lb **Wattenscheid**, 24. Juni. Man schreibt uns: Seit Jahren fühlen sich die Bewohner der Wattenscheider Heide, jenes zwischen dem Wattenscheider Zentrum und der Stadt Bochum gelegenen Gebietes, als Stiefkinder behandelt und bei allen Gelegenheiten zurückgesetzt. Bei der jetzigen Fünfjahrhundert-Feier haben sie es erneut erfahren, daß dieser Außenbezirk der Stadt Wattenscheid den auf Einverleibung des Amtes erpichten Stadtlenkern garnichts gilt. Was wird einst den Eppendorfern und Höntropern die Augen aufgehen, wenn sie „Außenbezirk der Stadt Wattenscheid" sind. Jetzt hofiert man sie noch, verspricht ihnen tausend unerfüllbare Dinge; aber nachher: siehe die Behandlung der Wattenscheider Heide. Torbogen hat die Stadt Wattenscheid jetzt errichtet. Einer sollte an der Bochum-Wattenscheider Grenze stehen. Wo kam er hin? Auf die Brücke bei der Zeche „Centrum". Also da erst fängt Wattenscheid an. Gut, daß wir's wissen. Und schade, daß man sich auf der Wattenscheider Heide durch Versprechungen ködern ließ, die Häuser und Straßen zu schmücken, da sie doch von allem ausgeschlossen wurden und den Fackelzug an der Zentrum-Brücke bewundern durften. Die auswärtigen Gäste fuhr man im Auto nach Eppendorf und zeigte ihnen ein Gartenlokal — die Wattenscheider Heide, das Ostviertel der Stadt selbst, schnitt man. Wir Außenbewohner sind anscheinend nur zum Steuerzahlen da, sonst kennt man uns nicht."

(::) **Wattenscheid**, 23. Juni. Die festliche Stadt hat zur Feier ihres 500jährigen Bestehens einen überaus reichen Schmuck angelegt, der in seiner einheitlichen Durchführung äußerst vornehm wirkt. In diesem Milieu haben nun die Geschäftsinhaber durch eine vornehme, zum Teil auch originelle Ausstellung in ihren Schaufenstern einen besonderen Reiz hervorgerufen. Die Zahl „500" sieht man aus allem möglichen Material, aus Blumen, Pelzen, Messern, Brötchen usw. hergestellt. Auch gibt es recht originelle Aufmachungen. Die Preiskommission hatte eine nicht geringe Arbeit zu bewältigen, um gerecht und objektiv alle die vielen Ausstellungen der einzelnen Firmen zu beurteilen und die Preise zu bestimmen. Der Regen ist natürlich von Nachteil für die Schaulust. Auch die Kirmes, die man zu Ehren der alten Schutzpatronin St. Gertrud wieder hat aufleben lassen, verregnete. Ueberall dasselbe trostlose Bild. Die Kunst- und Heimatausstellung sah erfreulicherweise viele Besucher. — Zu einem schweren Zusammenstoß kam es Montag nachmittag in der Nordstraße an der Straßenbiegung vor der Wirtschaft Drenhaus. Ein von Bochum kommendes Auto geriet an dieser Ecke mit einer aus Gelsenkirchen kommenden Straßenbahn zusammen. Der Führer des Autos flog durch die Scheibe seines Autos und wurde an der Stirn erheblich verletzt. Nachdem ihm ein Notverband angelegt war, fuhr er mit der Straßenbahn nach Hause; das Auto wurde nach kurzer Reparatur von dem Beifahrer weitergefahren. Der Straßenbahnwagen sprang infolge des Zusammenstoßes vollständig aus dem Geleise, doch wurde weiterer Schaden nicht angerichtet.

g **Wanne**, 22. Juni. Auf den Schächten der Zeche „Unser Fritz" war am Samstag eine Feierschicht eingelegt worden. Wie verlautet, sollen die Kündigungen einer Reihe Bergarbeiter 14 Tage hinausgeschoben worden sein.

ck. **Wanne**, 23. Juni. Die Zahl der Erwerbslosen betrug im Amte Wanne in der Woche vom 14.—21. Juni 178 (gegenüber 166 in der Vorwoche), im Amte Eickel 103 (gegenüber 119 in der Vorwoche). — Angezeigt wurden fünf Personen, die in einer Wirtschaft eine Schlägerei veranstalteten. Diese Personen mußten mit Gewalt aus der Wirtschaft entfernt und mit blanker Waffe auseinander getrieben werden. Sie wurden bis zur Ausnüchterung in Schutzhaft genommen. — In dem Hause Schlachthofstraße 52 wurde am 21. Juni während der Abendstunden die Wohnung mittels Nachschlüssels geöffnet und Kleider u. Wäsche gestohlen. — In der Nacht vom 19. zum 20. wurde die Schaufensterscheibe des Drogisten Posse hier, Hindenburgstraße 2, mit einem Ziegelstein eingeworfen und aus der Auslage zwei Photoapparate im Werte von 275 Mark entwendet. — Am 19. Juni, gegen 4.25 Uhr nachmittags, wurde kurz vor der Einfahrt ein D-Zug von der Hernerstraße aus mit Steinen beworfen. Personen, die hierüber nähere Angaben machen können, werden gebeten, sich auf Zimmer 9 des Amtshauses (Kriminalabteilung) zu melden.

÷ **Gelsenkirchen**, 23. Juni. Laut Verfügung vom 19. dieses Monats ist die seit mehreren Monaten im Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen herrschende Hundesperre mit dem heutigen Tage aufgehoben.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne**, 23. Juni. Auf energisches Verlangen des Regierungspräsidenten hat nunmehr nach acht Monaten zum ersten Mal wieder am vergangenen Freitag eine Sitzung des Untersuchungsausschusses stattgefunden, die sich mit den Verfehlungen im Arbeitsamt und der Herner Notgeldaffäre befaßte. Der Untersuchungsausschuß, unter Vorsitz des Justizrats Hölscher als Vertreter des Magistrats, faßte nach längerer Debatte einstimmig den nachstehenden Beschluß: „Der Untersuchungsausschuß ist nach Erledigung des Strafverfahrens gegen die der Unterschlagung für schuldig befundenen Täter und nach Ausscheiden der Bürovorsteher des Arbeitsamtes einstimmig der Meinung, daß ein ausreichender Grund zum disziplinarischen Einschreiten wegen mangelnder Aufsicht und Kontrolle gegen die übrigen Beamten, insbesondere gegen die leitenden Magistratsbeamten, mit Rücksicht auf die damaligen schwierigen Verhältnisse in der Erwerbslosenfürsorge, nicht gegeben ist." — In der Notgeldangelegenheit konnte der Ausschuß noch zu keinem abschließenden Urteil kommen. Da hier die Verhältnisse für die Verwaltung bestimmt unangenehmer liegen, soll durch Vernehmung der beteiligten Beamten in einer in nächster Woche stattfindenden neuen Sitzung die Angelegenheit zunächst noch eingehend geprüft werden.

p **Recklinghausen**, 23. Juni. Die Familie Backart von der Friedrichstraße hatte ihren Sohn Hermann unlängst nach Ostpreußen mit einem Kindertransport zu einem Landwirt geschickt. Dieser Tage erhielt Backert die traurige Nachricht, daß sein Sohn Hermann zusammen mit noch einem anderen Jungen beim Kühehüten zum Kahnen gegangen seien. Der Kahn sei umgeschlagen und beide Jungen seien ertrunken. — Auf der Eisenbahnstrecke Münster-Recklinghausen wurden seit einiger Zeit Zugräubereien ausgeführt, ohne daß zunächst die Täter ermittelt werden konnten. In der Hauptsache wurden Stoffsendungen aus den Wagen herausgeholt und auf die Schienen geworfen. Die Kriminalpolizei des Amtes Recklinghausen hat jetzt endlich die Eisenbahnräuber erwischt und zwar in den Personen eines Arbeiters G. aus dem benachbarten Hüls, seines Sohnes, seiner Tochter und einiger anderer Elemente. Die Angelegenheit scheint weite Kreise zu ziehen.

s **Dortmund**, 24. Juni. Die Hauptversammlung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat einstimmig beschlossen, im Jahre 1927 ihre allgemeine deutsche landwirtschaftliche Ausstellung in Dortmund abzuhalten. 1926 wird die Ausstellung in Goslar stattfinden. Für 1928 ist Leipzig, für 1929 Köln, für 1930 München in Aussicht genommen.

lb **Herbede**, 24. Juni. Auf den unhaltbaren Zustand der Herbeder Ruhrbrücke (Holzbau) ist wiederholt aufmerksam gemacht worden. Vor einem halben Jahre wurde die Tragfähigkeit auf 5, bald nachher auf 3 Tonnen herabgesetzt; jetzt sind zu beiden Seiten der Brücke Schilder angebracht, wonach das Ausweichen und Kreuzen auf der Brücke verboten ist und die Höchstbruttolast 3000 Kilogramm beträgt. Trotzdem fahren dauernd schwere Lastwagen mit zehn Tonnen, ja sogar solche mit Anhänger im Gesamtgewicht von etwa 17 Tonnen über die Brücke. Es ist hohe Zeit, daß die Gefahr beseitigt wird.

n **Dorsten**, 23. Juni. Vom Tage der Eröffnung des Lurag-Dienstes bis zum 31. Mai hat die Luftverkehrsgesellschaft Ruhrgebiet A.-G. (Lurag) 791 Personen auf Streckenflügen und 310 Personen auf Rundflügen, insgesamt also über 1100 Personen befördert. Diese außergewöhnlich hohe Zahl beweist, einem wie großen Bedürfnis der Flugverkehr entspricht. Dazu ist zu bemerken, daß die Strecken nach Berlin und nach Kassel—Erfurt—Leipzig, die eine besonders günstige Verbindungsmöglichkeit nach diesen Städten bieten, erst einige Wochen nach Eröffnung des allgemeinen Flugdienstes in Betrieb genommen worden ist.

tt. **Münster**, 24. Juni. Vom 3. bis 7. September d. J. findet hier eine große landwirtschaftliche Ausstellung statt. Die Vorarbeiten hierzu sind soweit gediehen, daß sich ein Bild von der Größe und Bedeutung dieser Schau gewinnen läßt, wie sie in ähnlicher Form das Münsterland noch nicht gesehen hat. Es treten allein etwa 1000 Großtiere in Konkurrenz, wobei es sich durchweg um ausgesuchtes Herdbuchvieh handelt. Ebenso liegen für die Abteilung Maschinen bereits Anmeldebogen aus allen Teilen Deutschlands vor. Ausstellungsbedingungen sind durch die Ausstellungsleitung in Münster, Schorlemerstraße 6, zu beziehen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Tausend Mark für das Westische Museum in Recklinghausen spendete der preußische Kultusminister. — Der wegen vielfacher Unterschlagungen, Betrügereien usw. flüchtige Polizeioberinspektor Auler von Altena wurde in Saarbrücken, wo er eine Wirtschaft mit Kino betrieb, verhaftet und nach Hagen übergeführt. — Vom Felsen gestürzt ist eine Teilnehmerin des Ausfluges, den der Eisenbahnerverein zu Münster am letzten Sonntag zum Hönnetal machte. Die Verunglückte, ein neunjähriges Mädchen, erlitt einen Schlüsselbeinbruch und sonstige Verletzungen. — Von einem Auto angefahren wurde der Rektor der katholischen Volksschule in Scherlebeck, Müller. An den erhaltenen Verletzungen ist er im Krankenhause gestorben. — Eines der schönsten Naturdenkmäler der Eifel, die tausendjährige Gerolsteiner Linde, ist den schweren Stürmen der letzten Tage zum Opfer gefallen. Sie beschattete mit ihren Aesten eine Fläche von 700 Quadratmetern. — Zwischen die Puffer geriet der Hilfsschaffner Ernst Müller in Erndtebrück. Er starb an den Verletzungen.

Das Veltheimer Unglück vor Gericht.

Minden, 23. Juni.

Am heutigen zweiten Verhandlungstag des Prozesses wegen des Manöverunglücks auf der Weser sollen 38 Zeugen vernommen werden. Es sind vorwiegend Infanteristen und Pioniere aus Minden, Detmold und Bückeburg, die an der Unglücksfahrt teilgenommen haben. Zunächst wurde die Frage einer Ortsbesichtigung angeschnitten. Der Vorsitzende schlug vor, am Mittwoch oder Donnerstag auf einer großen Fähre in Veltheim eine Ueberfetzung vornehmen zu lassen. Verteidiger und Staatsanwalt hielten eine Ortsbesichtigung nicht für erforderlich und empfahlen, die Besichtigung einer solchen Fähre in Minden vorzunehmen. Der Reichswehrkommandeur erklärte sich bereit, eine solche Fähre zur Verfügung zu stellen, da der Reichswehrminister die Erlaubnis erteilt habe. Das Gericht wird über die Frage noch beschließen.

Die dann vernommenen Zeugen gaben Auskunft über das Verhalten der Mannschaften auf der Fähre, als der Schreckensruf „Wasser im Ponton" ertönte. Der Zeuge Amtsgerichtsrat Mideldorf (Blotho) berichtete über die Bergung der Fähre. Gebrochene Balken seien nicht festzustellen gewesen. Die Fähre müsse sich beim Abtreiben gedreht haben. Oberst Stobbe (Berlin) teilte mit, daß die Untersuchungsbelastung einer Fähre mit Mannschaften am Ufer gestattet werde, dagegen nicht die Ueberfahrt mit Mannschaften. Die Verhandlungen wurden dann auf Mittwoch 8 Uhr früh vertagt.

Letzte Telegramme

Lohnbewegung im rheinischen Braunkohlenrevier.

Köln, 23. Juni.

Obgleich der sowohl von Arbeitgeber- als auch von Arbeitnehmerseite angenommene Schiedsspruch vom 8. April 1925, der die Löhne ab 14. April 1925 regelt, erst zu Ende September gekündigt werden kann, haben die beiden Bergarbeiterverbände mit Schreiben eine Lohnerhöhung beantragt, deren Ausmaß nicht angegeben ist. Der Arbeitgeberverband hat es abgelehnt, in Verhandlungen einzutreten und von den Gewerkschaften die Erfüllung des Schiedsspruches vom 8. April 1925 verlangt.

Zwei schwere Automobilunfälle.

Elberfeld, 23. Juni.

Hier fuhr ein Viehhändler mit drei Bekannten nach einer Geburtstagsfeier mit einem Automobil gegen einen Prellbock, der wegen Pflasterarbeiten errichtet worden war. Die sämtlichen Insassen des Wagens wurden herausgeschleudert. Der Kaufmann Arthur Klein brach das Genick und war sofort tot. Ein Metzgermeister wurde mit doppeltem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht.

Bayreuth, 23. Juni.

Hier fuhr bei Wirsberg ein Automobil aus bisher unbekannter Ursache gegen einen Baum. Der Chauffeur und der Ingenieur Steinrückner waren sofort tot, während zwei weitere Insassen des Wagens lebensgefährlich verletzt wurden.

Ein Flugzeug des Aero-Lloyd vermißt.

Berlin, 23. Juni.

Ein gestern in Danzig aufgestiegenes und nach Stockholm geschicktes Flugzeug des Aero-Lloyd wird vermißt, da es dort nicht fahrplanmäßig eingetroffen ist. Zwei in der Ostsee befindliche Torpedoboot-Halbflottillen der deutschen Reichsmarine sind angewiesen, nach dem vermißten Flugzeug zu suchen.

Vor einem Generalstreik in Belgien.

Brüssel, 23. Juni.

Der Streik in der belgischen Eisen- und Metallindustrie im Revier von Charleroi nimmt an Ausdehnung zu. Die belgischen Gewerkschaften haben beschlossen, daß in allen Fabriken, in denen vom 1. Juli ab eine Lohnreduzierung von fünf Prozent eintreten soll, die Arbeit niedergelegt wird.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Wie entstehen, wie vergehen Hämorrhoiden?

Wie bei allen Krankheiten, so unterscheidet man auch bei Hämorrhoiden gutartige und bösartige. Hämorrhoiden, die vernachlässigt werden, können leicht bösartig werden und sind dann nicht heilbar. Im Gegenteil, sie breiten sich immer mehr aus, wandern immer tiefer in den After hinein, die Knoten werden größer und schmerzhafter und verleiden dem Kranken nach und nach jede Lebensfreude. Der Moment ist gekommen, wo bei geringen Anstrengungen die Gefahr von Blutungen akut wird und Gerinsel in die Blutbahnen kommen können. Blutgerinsel in den Adern sind aber direkt eine Lebensgefahr, da sie die Blutgefäße verstopfen.

Das Hämorrhoidenleiden ist leicht zu bessern, wenn es mit genügender Sorgfalt beobachtet und behandelt wird. Hierzu gehört dreierlei. Erstens peinlichste Sauberkeit der erkrankten Teile, zweitens Sorge für leichten Stuhlgang, aber nicht etwa, indem wahllos Abführmittel eingenommen werden, und drittens gründliche Behandlung der Afterpartie durch eine hierzu besonders geeignete Salbe. Dadurch wird der Entzündung und späteren Vereiterung der Hämorrhoiden vorgebeugt. Die kühlende Salbe muß die Schmerzen lindern und die Schrumpfung der Knoten bewirken. Die entzündungserregenden Bakterin müssen vernichtet werden und eine gründliche Desinfektion des ganzen Mastdarms muß einsetzen.

Alle diese Eigenschaften sind in geradezu idealer Weise vereint in der Hämorrhoidensalbe „Humidon". Dieses Spezialmittel wird nach den neuesten Erfahrungen ärztlicher Wissenschaft hergestellt und ist in einer reinen Zinntube mit Afterrohr bequem und überall anzuwenden. Schon nach kurzem Gebrauch verschwinden die unangenehmen Erscheinungen, wie Jucken, Schmerzen und Spannen. Die Blutungen hören auf, die Knoten schrumpfen und das Allgemeinbefinden, und damit der Seelenzustand, wirds zusehends besser.

Die Hämorrhoidensalbe „Humidon" ist tausendfach erprobt und wird allgemein gelobt, selbst von solchen Kranken, die meinten, daß ihnen nur noch eine Operation helfen könnte.

Herr Alfred O. . . . Dresden, schreibt:

„Es muß anerkannt werden, daß „Humidon" tatsächlich das Mittel gegen Hämorrhoiden ist. Es erzeugt mit seiner sofort einsetzenden Heilkraft geradezu Wunder. Meinem Arzt habe ich glückstrahlend das Mittel gepriesen und zur Verordnung empfohlen."

Aehnliche Anerkennungsschreiben liegen in großen Mengen vor. Aber auch namhafte Aerzte schlossen sich dem begeisterten Lob der Kranken an.

Herr Dr. med. Ch. . . . , Berlin, schreibt:

„Dank meiner Tätigkeit als Arzt in einem der größten Geschäftshäuser Berlins standen mir die vielen Hämorrhoidenkranken in diesem Hause für meine Beobachtungen zur Verfügung. Da mir die Bestandteile des „Humidon" bekannt sind, so mußte ich dasselbe schon theoretisch für ein gutes Hämorrhoidenmittel halten, und die von mir erzielten Erfolge entsprachen durchaus meinen Erwartungen.

„Humidon" hat durchschlagenden Erfolg, und mir scheint, daß diese Salbe anderen Mitteln, besonders durch die Schnelligkeit ihrer Wirkung, überlegen ist. Ich werde weiterhin „Humidon" den Vorzug geben."

Die Versandapotheke der „Humidon"-Gesellschaft schickt jedem, der es wünscht, kostenlos eine ausreichende Probe „Humidon" und eine ärztliche Aufklärungsschrift über die Entstehung, Behandlung und Heilung von Hämorrhoiden.

Verlangen Sie sofort

eine Probe „Humidon" umsonst

und schreiben Sie noch heute, ehe Sie es vergessen, an die „Humidon"-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Block 133.

Morgen

B & C
BORGZINNER & Co
BOCHUM

beim Erscheinen unserer 4seitigen Extra-Zeitung werden alle sagen: Das ist eine Weiße Woche, wie sie sein soll, das ist die Weiße Woche, die wir von früher her kennen, das sind wieder Preise für gute Qualitäten, welche trotz der schweren Zeiten zu erschwingen sind!

Eröffnung der Schaufenster Mittwoch abends 7 Uhr! Beginn des Verkaufs: Donnerstag früh 9 Uhr.

la Apfelwein

¾ Ltr.-Flasche 0.60 Mk.
einschl. Steuer und Glas
direkt vom Faß 0.60 Mk.
pro Liter, einschl. Steuer
LB2

A. Barenberg, Bochum,
Rottstraße 8—10. Fernsprecher 244.

Puth & Freesen G. m. b. H.

Polstermaterial-Großhandlung
Telephon 1923 BOCHUM Blücherstr. 11-11a
führen in großer Auswahl:

Sämtl. Polstermaterial
Möbelstoffe
Divandecken
Teilerwaren

Ein Zeichen der Zeit!



75%

der Bevölkerung sind heute auf Kredit angewiesen. Wir haben uns der heutigen Zeit angepaßt und verkaufen zu unsern bekannt billigen Preisen elegante Herren- u. Burschen-Kleidung auf

Teilzahlung!

Angezahlte Kleidungsstücke können sofort mitgenommen werden.

„Bevor Sie kaufen", vergleichen Sie bitte Qualität, Verarbeitung, Preise!

LB21

„Fortuna" Bochum, Hellweg 1

Aufruf! Aufruf!

Diese Woche billige
Wäsche, Kniff- und Rauhnoppen
alles riegen Abschaffung
Inon Mugne,
Brunnstr. 7 Tel. 1145



Jeder kann photographieren!

Kommen Sie bitte zu mir, ich liefere Ihnen alles. a8395

Photo-Haus Aug. Walger, Bochum
Dibergstraße 1, Ecke Hattingerstr. Ruf Nr. 2849.

Trass Kaffee



ist aus den besten Plantagen, reinschmeckend, herrl. duft., von edelster Beschaffenheit und höchster Ergiebigkeit.

Wo großer Umsatz stets frische Ware.

1 Pfund
Mark 3.00 3.50 4.00

Kenner kaufen nur in der
Kaffee-Großrösterei
Emil Trass Nachf.
Bochum, am Wilhelmsplatz.

Bünger
SCHOKOLADE = KAKAO = PRALINEN
VERDANKEN IHREN GUTEN RUF
IHRER UNERREICHTEN QUALITÄT
SCHOKOLADENFABRIK BÜNGER A.G. DUISBURG

Vertreter:
Wilhelm Thomas, Bochum, Jägerstr. 10

Conrad' Brötchen

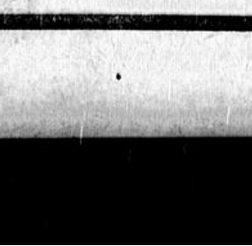
und

Hackert's Pumpernickel
eine Delikatesse
Feinbäckerei **Conrad Conrad**
Inh.: Hugo Hackert, Fernspr. 509
Bochum, Hellweg 4
LH30



Herkules-Kornkaffee
hervorragender Kaffee-Ersatz
F. & H. Kauert
CREFELD-RHEINHAFEN.
Vertreter m. Lager **Hans Wruck**, Bochum, Clemensstr. 20. Tel. 1880
L. K. 79

Wegen Abgabe meiner Vertretung verkaufe ich meinen Bestand in elektro-galv. Heilapparaten **Wohlmuth** Marke „Geweco" sowie Zubehörteilen unter Fabrikpreis bei Teilzahlung.
Knauf, Königstr. 20.



Schöne voll Körperformen durch **Groesser's Kraftpulver**
in 6 bis 8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohlen. Streng reell. Viele Dankschreiben. Preis Karton m. Gebr.-Anw. M. 3.-
Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße.
Engel-Apotheke, Königstraße.

„Bülow"-Pianos empfohlen von dem berühmt. Pro. Dr. Hans v. Bülow aufs beste bewährt. Fabrikat, auch andere gute Marken auf Lager. (a5153
: Teilzahlungen. :
Pianohandlung Kuhnkenn,
Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. Et., Linie 10, Haltest. „Kirche".

Gebr. Fahrrad, gut erh., f. 35 M. zu verkauf. P. Wern, Auestraße 126.

Fast neue Miele-Waschmaschine und Wringmaschine bill. z. verk. (15768 Wittelsbacherstr. 18.

Zündapp-**Motorrad, neu,** zu verk. (15847 Recheuer Str. 20.

Pianos
moderne klangschöne von **1050 Mk.** an. Teilzahlung gestattet
Pianohaus MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Nähmaschin., gebr., f. Schuhm. u. Schneider, v. 30 M. an v. angen. Zahlungen. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etage.

Neubauten Umbauten Telephon 2613
Haus-Reparaturen
jeder Art.
Baugeschäft
Ferd. Cors
Henriettenstr. 4.

Regenmäntel

nur erstklassige Marken zu ganz billigen Preisen!

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3.
1 Treppe hoch!

Blei isoliert die Feuchtigkeit!
Bis in die fernste Ewigkeit!
Siebel-Bleiisolierung. Alt. D. R. P.
Seit 1888 über 5 Millionen qm bewährt!
Siebelwerk o. H. Düsseldorf-Rath. Gegr. 1865

Hautjucken, Pickel, Mitesser, Sommersprossen
beseitigt schnell und sicher die echte Wörishofener
Tormentill-Seife
Stck. 0,75, 3 Stck. 2.- Mk. Nur zu haben im
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum, Viktoriastr. 3,
Eickel, Herzogstr. 4. LW23

!! Gelegenheitskauf !!

15793 **Gummi-Bereifung**
880 × 120
820 × 120
715 × 105
fabrikneu, billig abzugeben.
Leopold Schneider,
Poststraße 12. — Telefon Nr. 1628.

Ich liefere Ihnen auf bequeme
Teilzahlung
Teppiche
Läuferstoffe
Divandecken
Linoleum-Teppiche etc.
in nur bewährten Fabrikaten.
C. Bohlmann
Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Wie man Geld spart

wird jeder **Möbelbraucher** sehen,
wenn er meine Läger besichtigt.
Qualitäten erstklassig
Preise äußerst niedrig
Jede Prüfung
führt zum Kauf. Lieferung frei Haus auch auswärts.
! Zahlungserleichterung ohne Aufschlag !
W. Limpinsel,
Alleestraße 92
Haus für bessere Wohnungseinrichtungen. 14535

Pianos

mit Elfenbein-Klaviatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Alleestraße und Moltkeplatz.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn **Kampolda** nicht in 1 Min. bei Mensch und Tier **Kopf-, Kleider-, Filz-, Läuse** (Brut). **Keine Wanze mehr.** Einm. Anwend. **Kampolda (B)** empfiehlt Friseur-Geschäft **Hochstetter,** Große Beckstr 13. 2651

Für Baufirmen!
Fabrikneuer
4-5 ts Vomag-Seitenkipper
sofort lieferbar.
Kraftwagen-Handels-Ges. m. b. H., Bochum, Wittenerstraße 102. LK52

Total-Ausverkauf!

Wegen Aufgabe des Geschäfts
werden alle Waren, wie Schuhe, Koffer, Lederwaren, Reise- und Sportartikel zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

J. Drobig, Friedrichstr. 24

Bochumer Nachrichten.

Die Knappschafts-Berufsgenossenschaft im Jahre 1924.

Im Bereich der Sektion II (Sitz Bochum) der Knappschaftsberufsgenossenschaft waren im Jahre 1924 in Betrieb: 258 Steinkohlenzechen, 5 Eisensteingruben und 63 andere Mineralgewinnungen, ferner 12 landwirtschaftliche Nebenbetriebe. Die Zahl der durchschnittlich angelegten Personen (einschließlich der Beamten) betrug 474 683. Von den angemeldeten Unfällen wurden 3943 entschädigungspflichtig, darunter 873 (im Jahre vorher 795) tödliche. Am 23. August 1924 ereignete sich ein Massenunglück auf der Zeche „Karl Funke" mit 17 Verletzten durch Zuhochgeben des Förderkorbes bei der Seilfahrt. Es ereigneten sich drei Schlagwetter- oder Kohlenstaubexplosionen. Durch Stein- und Kohlenfall wurden 1389 (i. V. 1145) entschädigungspflichtige Unfälle veranlaßt darunter 329 (264) tötliche; das sind 23,69 (23,06) Prozent aller Unfälle. Ueber Tage kamen 764, unter Tage 3179 entschädigungspflichtige Unfälle vor. Durch Explosion kamen 40, durch glühende Metallmassen ätzende Flüssigkeiten und giftige Gase 14, durch Maschinen, Transmissionen, Motore 10, durch Stein- und Kohlenfall 374, durch Sturz von Leitern, Galerien, in Vertiefungen 149, durch Fahrzeuge, Beförderung von Lasten, beim Auf- und Abladen 256, durch andere Unfälle 30 Menschen im Berufe zu Tode, oder auf 1000 Versicherte 1,838. Entschädigungspflichtige Verletzte gab es durch Explosion 48, durch glühende Metallmassen, Gase und ätzende Flüssigkeiten 18, durch Maschinen, Motore und Transmissionen 123, durch Steinfall 1191, durch Sturz 279, durch Fahrzeuge usw. 1166, auf sonstige Weise 245. Auf tausend beschäftigte Personen kommen mithin 6,467 entschädigungspflichtige Versicherte, einschließlich der Toten 6,306. Durch die Gefährlichkeit des Betriebes an sich kamen 3089 = 78,34 Prozent der Unfälle, durch Mängel des Betriebes 33 = 0,84 Prozent, durch die Schuld der Mitarbeiter 59 = 1,50 Prozent, durch die Schuld der Verletzten selbst 762 = 19,32 Prozent der Unfälle vor. Der Unfallverhütung durch Belehrung und Anwendung aller erdenklichen Sicherheitsmaßnahmen ist die allergrößte Wichtigkeit beizumessen.

Am Schlusse des Jahres 1924 waren 41 608 Rentenempfänger vorhanden, und zwar 22 810 Verletzte, 7 874 Witwen, 10 581 Waisen, 343 Verwandte aufsteigender Linie. Von den 22 810 Verletzten bezogen 4036 Personen 20 Prozent der Vollrente, 1909 bezogen 33⅓ Prozent, 2671 15 Prozent, 2671 hatten zehn Prozent. 58 bezogen 150 Prozent, 362 hatten 100 Prozent der Vollrente; 75 Prozent bezogen 554 Personen; um die Hauptkategorien herauszugreifen. An Unfallentschädigungen wurden insgesamt 8 489 608,48 Mark gezahlt; die Verwaltungskosten betrugen 1 136 687 65 Mark (davon allgemeine Verwaltungskosten 866 263,76 Mark), Kosten der Unfalluntersuchung 127 046,22 Mark, Rechtsgang 138 113,02 Mark, Unfallverhütungskosten 5 264,65 Mark. Die Gesamtumlage betrug 10 152 037,90 Mark. Die Umlage beziffert sich beim Steinkohlenbergbau auf einen Vollarbeiter in Gefahrenklasse A I 11,59 Mark, A II 23,18 Mark, A III 28,15 Mark, A IV 38,08 Mark, A V 39,73 Mark.

Die Aufwendungen der Arbeitgeber für die Zwecke der gesamten Sozialversicherung beliefen sich: Beiträge für Kranken- und Pensionskasse 53 132 132,79 Mark, Beiträge für die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung 7 439 224,99 Mark, erhöhtes Unfallkrankengeld 106 253,68 Mark, Kosten der Unfallversicherung 10 152 037,90, Beiträge für die Angestelltenversicherung 5 604 149,86 Mark, zusammen 76 433 799,22 Mark, oder auf den Kopf her Versicherten 161,02 Mark. Hinzu kommen die Beiträge, die die Angestellten und Arbeiter zur Knappschaft zu zahlen haben und die man auf insgesamt 66 Millionen Mark veranschlagen kann.

** **Johannistag.** Diese langen Tage, diese kürzeste Nacht! Voller Zauber klingt schon das Wort aus der Erinnerung alter Zeit herauf, wo die Menschen glaubten, daß Wundermächte ihr Spiel an diesem Tage bis in die schwülen Nachtstunden trieben. Johannistag ist ein Zeichen köstlicher Lebensfreude und schöner Lebensfreiheit, aber auch ein Mahnen, daß die Höhe überschritten worden ist und es nun ins Tal zurückgeht, wo das Dunkel wohnt und die Einsamkeit. Wie zu Johanni die Rosen duften! Fast die letzten Rosen. Die haben eine Gewalt, die man nicht überwinden kann. Sie rühren an etwas, das kein Dichter in Worte faßt, sie sagen etwas auf das in uns ein dunkles heißes Gefühl antwortet. Wir stammeln: Johannistag, nun aber kommt Johannisnacht. — Heute sollte niemand einsam sein. Man dünkt sich so reich, daß man vielen schenken könnte, wonach man sonst selber verlangt. Heute ist man König des Lebens und denkt nicht daran, wie bitter es ist, morgen wieder der Bettler zu sein, an dem auf staubiger Straße das Glück auf tönenden Rädern vorüberbraust. — Johannistag ist der Freude frei, aber dann habt auch den Mut und das feste Herz, zu tragen, was des Lebens Alltag auch wieder bringt!

* **Die Preisgestaltung im Zeitungsgewerbe.** In der Versammlung des Niederrheinisch-Westfälischen Zeitungsverleger-Vereins am 17. Juni d. J. in Bochum wurde festgestellt, daß sich die Gesamtaufwendungen für die Zeitungen gerade in der letzten Zeit wiederum so gesteigert haben, daß nach dem Beispiel anderer Bezirke im Reich, wie z. B. Berlin, Rheinland, Nordwestdeutschland, vom Verein den Mitgliedern eine Erhöhung der Bezugs- und Anzeigenpreise empfohlen werden muß.

)::(**Oeffentliche Mahnung.** Im Anzeigenteil der heutigen Nummer werden die am 10. und 15. Juni fällig gewordenen, rückständigen Gewerbe- und Getränkesteuerbeträge, die Schulgelder für den Besuch der höheren Lehranstalten und die staatlichen Abgaben vom Grundbesitz (staatliche Steuer vom Grundvermögen und Hauszinssteuer für Juni), sowie die Hundesteuer für das 1. Vierteljahr 1925 (April, Mai, Juni) öffentlich angemahnt. Nach dem 30. Juni wird die Stadthauptkasse wegen der dann noch rückständigen Beträge das Zwangsbeitreibungsverfahren einleiten.

\+ **Kinderheimkehr.** Die zurzeit im städtischen Kindererholungsheim in Westerbede untergebrachten Kinder kehren am Freitag nach hier zurück. Sie treffen voraussichtlich mit dem Zuge 10,01 vormittags auf dem Hauptbahnhof ein.

* **Abermaliger Besuch des preußischen Handelsministers in Bochum.** Mit Rücksicht auf die Verbandstagung des Westfälischen Bäckerinnungs-Verbandes, die am Mittwoch und Donnerstag stattfindet, und aus Anlaß der Ausstellung des Bochumer Handwerks auf dem Schützenhof wird der preußische Minister für Handel und Gewerbe Dr. Schreiber, am Donnerstag in Bochum anwesend sein. Der Minister wird am Vormittag in Bochum eintreffen, um an der Tagung des Bäcker-Innungsverbandes teilzunehmen, und nachmittags des gleichen Tages die Ausstellung besichtigen.

Provinzialverband rheinisch-westfälischer Mietervereine

Der Provinzial-Verband rheinisch-westfälischer Mietervereine hielt am Sonntag im Hotel Prinzregent zu Duisburg seinen 16. ordentlichen Vertretertag ab, der außerordentlich stark besucht war. Der Geschäftsführer des Verbandes, Hotten (Bochum), eröffnete die Tagung, die unter der Losung „Schutz dem Mieterschutz" stattfinde. Bei den der Mieterschaft jetzt drohenden Gefahren sei nicht der Bund der Haus- und Grundbesitzer der Hauptgegener, sondern der größte und schärfste Feind sei der sogenannte „Oberbürgermeisterring", der mit allen Mitteln bekämpft werden müsse. Ein kleiner Lichtblick sei von der Tagung der Wohnungsämter gekommen, wo man nämlich anerkannt habe, daß es wirklich auch heute noch eine Wohnungsnot gebe.

Nach Entgegennahme des Kassenberichts und Erteilung der Entlastung für den Schatzmeister sprach der Bundesvorsitzende Rechtsanwalt Groß (Dresden) über die Stellungnahme des Bundes zur Wohnungspolitik der Reichsregierung sowie über das Wirtschaftsprogramm des Bundes. Der Reichsarbeitsminister Brauns habe die Wohnungsfrage als ein Menschheitsproblem bezeichnet. Wenn die Wohnungsfrage ein Menschheitsproblem sei, so müsse sich die Reichsregierung einmal losmachen von der Behandlung dieses Problems vom parteipolitischen Standpunkte aus. Bei Eröffnung der Dresdener Ausstellung am 16. Mai habe der Reichsarbeitsminister Brauns erklärt, daß in den nächsten Tagen ein Gesetz herauskommen würde, nach dem 15 Prozent der Friedensmiete aus der Mietzinssteuer herausgenommen und für Wohnungsneubau Verwendung finden sollten. Trotzdem kostbare Zeit vergangen sei, warte man heute noch immer auf den Erlaß dieses Gesetzes. Es müsse daher verlangt werden, daß das Reichsmietengesetz wieder hergestellt und für die zukünftige Regelung an seinen Grundgedanken festgehalten werde. Die Grundgedanken des Gesetzes seien gut, denn sie gäben der Wohnungswirtschaft das, was sie brauche, und andererseits auch den Mietern ihr Recht. Der Hausbesitz müsse unter dasselbe Aufwertungsgesetz gestellt werden wie alle Volksgenossen, die durch die Geldentwertung ihr Vermögen eingebüßt hätten. Wenn der Vermieter seine Rente erhalte, so sei er imstande, auch seinen Hypothekengläubiger entsprechend aufzuwerten und die Hypothekenzinsen wieder zu zahlen. Der Redner verlangte ferner eine Buchführung der Hausbesitzer über ihre für das Haus gemachten Ausgaben. Unbedingt müsse an der Stellung von Ersatzräumen bei einer Kündigung festgehalten werden, denn derjenige, der Raum frei mache, habe auch wieder Recht auf eigenen Raum. Dr. Groß erklärte sich mit einer Wohnungsbauabgabe für den Neubau einverstanden, jedoch unter Berücksichtigung der sozialen Belange. Er befürwortete warm die Aufbringung der Grundvermögensteuer nach dem anhaltinischen Muster, das die Veranlagung nach dem Werte von Grund und Boden und nicht nach dem Werte des Gebäudes vorsehe. Zum Schluß seiner Ausführungen kam der Redner auf den Wohnungsneubau zu sprechen. Er verlangte 1. eine Wohnungsbauabgabe bis zu 20 Prozent unter voller Berücksichtigung der sozialen Belange sowie die Sicherheit ihrer Verwendung, 2. eine solche Herausgabe der Mittel in die Wirtschaft, daß die Mieten in den alten und in den neuen Wohnungen ausgeglichen würden, 3. zinslose Hergabe der Mittel für Wohnungsneubauten.

Nach diesem ausführlichen Vortrage verbreitete sich Geschäftsführer Markmann (Hörde) über die Rechtslage und Praxis an den Mieteinigungsämtern und Mietschöffengerichten. Den Schluß der Vorträge bildeten die Ausführungen des Mitgliedes des ständigen Mietsausschusses bei der preußischen Regierung Heinzerling (Arnsberg), der eingehend die Zusammensetzung dieses Ausschusses sowie auf die Kämpfe innerhalb desselben bei der Festsetzung der letzten Mietserhöhung schilderte. Im Verlaufe der Aussprache wurden drei Entschließungen angenommen, die an den Wohlfahrtsminister, den Reichsarbeitsminister, den preußischen Finanzminister und den Reichspräsidenten von Hindenburg gesandt werden sollen. Ferner wurde die Bildung einer Arbeitsgemeinschafft mit dem Bund der Bodenreformer, dem Verband der Spar- und Hypothekengläubiger, dem Verband der Wohnungsreformer, dem Bunde der Kinderreichen und den Kriegsbeschädigtenorganisationen beschlossen. Die erste Entschließung fordert den Erlaß einer Reichswohnungsordnung im Sinne von Artikel 10 Ziffer 4 der Reichsverfassung. Die zweite verlangt Erleichterung des Wohnungsbaues. Die dritte Entschließung bittet um schnellste Ergänzung des Gesetzes über Mieterschutz für die Inhaber von Werkswohnungen in der Form, daß, wenn ein Arbeitnehmer als Inhaber einer Werkswohnung seinen Dienst selbst kündigt oder diese Kündigung aus wirtschaftlicher Notlage, Krankheitsfällen oder sonstigen Gründen erfolgt, der Arbeitgeber die Räumung der Dienst- oder Werkswohnung nicht verlangen kann. Die Zwangsräumung müsse in allen Fällen von der Stellung ausreichender Ersatzräume abhängig gemacht werden. Weiter fordern die Inhaber von Bergmannssiedlungs-Wohnungen, daß die aus der Kohlenpreiserhöhung nach 1918 erbauten Bergmannssiedlungen restlos unter das Mieterschutzgesetz gestellt werden. Ferner sei eine Aenderung des Mieterschutzgesetzes gegenüber den Mietern notwendig, die unverschuldet mit der Mietzahlung in Rückstand geblieben sind, und nach dem heutigen Stande der Gesetzgebung zur Wohnungsräumung gezwungen werden können.

Bäcker-Verbandstag in Bochum.

Die Freie Bäcker- und Konditoren-Innung Bochum Stadt und Land rüstet sich zum Empfang der Berufskollegen aus allen Gauen des Westfalenlandes. Sie hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um den Gästen den Aufenthalt in Bochum so angenehm wie möglich zu gestalten. Nach langer Zeit tagt der Zweigverband Westfalen des „Germania" - Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen wieder einmal am Zentralsitz Bochum. Zu der Tagung hat die hiesige Innung ein umfangreiches Festbuch herausgegeben, das wertvolle Aufsätze aus der Geschichte der hiesigen Innung wie des Zweigverbandes Westfalen bringt, ferner Abhandlungen aus Bochums Geschichte und Schilderungen unserer Sehenswürdigkeiten in Wort und Bild. Auch „Der Weckruf", die Verbandszeitschrift, bringt interessante Beiträge aus Bochums Vergangenheit und Gegenwart, sowie eine Anzahl fachlicher Aufsätze.

Der erste Schritt zur Gründung der Freien Bäcker- und Konditoren-Innung Bochum wurde am 12. November 1882 getan; am 9. Juni 1883 erfolgte die endgiltige Bildung. Am 13. September 1883 wurde die Weihe der Vereinsfahne vorgenommen. Am 16. und 17. Mai tagte in Bochum der Unterverband Westfalen. Am 1. Juli 1918 trat die Innungssterbekasse mit 107 Mitgliedern ins Leben. Im Jahre 1905 veranstaltete die Innung anläßlich der hier abgehaltenen Jubiläumstagung des Unterverbandes eine große Bäckerei- und Konditoren-Ausstellung, die am 2. Juni der Protektor Regierungspräsident Freiherr v. Coels v. d. Brughen, besuchte. Das Stiftungsfest der Innung, während der Ausstellung gefeiert, erbrachte einen Ueberschuß von 2500 Mark, der der Sterbekasse überwiesen wurde. 1913 wurde die Einkaufsgenossenschaft gegründet. 1918 wurde Willy Kleine Obermeister; Julius Dieckhoff, der sechs Jahre dieses Amt versehen hatte, wurde zum Ehren-Obermeister ernannt. Nach dem unerwartet frühen Tode Kleines wurde am 28. April 1925 August Märker zum Obermeister gewählt. Ihre Sitzungen hält die Bäckerinnung in der „Uhle" ab, wo auch die Gesangabteilung der Innung probt.

Die Freie Bäcker- und Konditoren-Innung Bochum hat Pionierarbeit geleistet für das hiesige Innungswesen nicht nur, sondern auch für das gesamte Bäckerhandwerk. So war es natürlich, daß der Sitz des Unterverbandes Westfalen Bochum war. An der Spitze steht mit unermüdlicher Schaffenskraft der Vorsitzende Julius Dieckhoff, der in Syndikus Nientimp einen „Kanzler" besitzt, auf den er sich verlassen kann.

Wenn in diesen Tagen viele Hunderte Bäckermeister und Konditoren aus allen Teilen unserer Provinz nach Bochum kommen, wenn die Bedeutung dieser Tagung durch die Anwesenheit von Vertretern der preußischen Regierung unterstrichen wird, dann werden sie nicht nur herzlich willkommen geheißen von den Berufskollegen, sondern von der ganzen Bürgerschaft.

Heute vormittag hält der Hauptvorstand eine Sitzung ab; nachmittags findet im Parkhaus der Genossenschaftstag statt, auf dem Professor Dr. Stein und Syndikus Nientimp Vorträge halten. Um 1½ Uhr reiht sich eine geschlossene Sitzung des Verbandstages an zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten. Abends 8 Uhr ist im Parkhaus ein Begrüßungsabend, den der Gesamtchor des Westfälischen Sängerbundes „Germania" verschönern wird. Die große öffentliche Verbandstagung beginnt Donnerstag morgen 9½ Uhr im Parkhaus. Im Mittelpunkt steht ein Referat des Verbandssyndikus über die wirtschaftliche Lage des Bäckergewerbes. Am Abend begeht die hiesige Innung ihr Stiftungsfest. Freitag wird die Ausstellung auf dem Schützenhof besichtigt; auch ist ein Ausflug nach Blankenstein geplant. Möge der Tagung ein glücklicher Verlauf beschieden sein! ap.

* **Die Handwerkskunstausstellung.** Die Ausstellungsleitung (Innungsausschuß) teilt uns mit, daß der Besuch der Ausstellung am Dienstag, den 23. Juni, trotz des schlechten Wetters in den Nachmittagsstunden ziemlich rege war. Insgesamt haben 2500 Personen die Ausstellung am Dienstag besucht, darunter etwa 1000 Schüler der Berufsschulen Bochum, Altenbochum und Witten. Die Besucher der Ausstellung bekunden reges Interesse für die arbeitenden Werkstätten der einzelnen Handwerkszweige. Die Bemühungen der Ausstellungsleitung um Erteilung der Genehmigung zur Veranstaltung der geplanten Verlosung sind bis zur Stunde noch ohne Erfolg geblieben. Es besteht aber die berechtigte Hoffnung, daß der Plan der Ver-

Das Spiel mit dem Tode

40)

Roman
von
Hans Schulze.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

Mechanisch legte sie endlich die Kleider ab und warf sich auf ihr Bett.

Doch vergebens kämpfte sie um eine Stunde erlösenden Schlafes, immer neue Scharen quälender Gedanken drängten heran, gleich Raben, die der Leichnam ihres Glücks herbeigelockt hatte.

Da stand sie endlich wieder auf und trat in ihrem Nachtgewand in die Halle hinaus, die ein langer, schmaler Mondstreif mit einer blaßgrünen Helle durchdämmerte.

Sie wußte selbst nicht, wohin sie eigentlich wollte, wie im Traum irrte sie treppauf, treppab durch das einsame Schloß, die düsteren, unerbittlich schweigenden Korridore entlang.

Ihre zitternden Hände tasteten an den Wänden dahin, zuweilen lehnte sie Stirn und Wangen dagegen, einen Namen flüsternd, einen geliebten einzigen Namen.

Und dann wandte sie sich wieder und ging weiter, gehetzt von der Qual und Sehnsucht ihres Herzens und dem unerträglichen Leid des Endes, des verlorenen Lebens. —

Der Morgen graute bereits, als sie völlig erschöpft in ihr Schlafzimmer zurückkehrte und sich fröstelnd in ihre Decken hüllte.

Dann lag sie bis in den Vormittag hinein in einem totenhaften Schlummer; mit übermächtiger Gewalt hatte die tagelange Nervenabspannung endlich ihr Recht geltend gemacht.

Erst gegen zehn Uhr kam sie blaß und müde zum Frühstück auf die Terrasse hinaus.

Das erste, worauf ihr Blick auf dem Kaffeetisch fiel, war ein Brief von Klaus.

Sie kannte seinen Inhalt, ehe sie ihn gelesen hatte.

In ein paar kühl-höflichen Wendungen erbat Klaus seine sofortige Entlassung, knapp und kurz, ohne Angabe eines Grundes.

Er hoffe bestimmt, der Frau Baronin vor ihrer Abreise noch einmal persönlich seine Aufwartung machen zu können, anderenfalls erlaube er sich, bereits mit diesen Zeilen Abschied zu nehmen und ihr für die genossene Gastfreundschaft seinen Dank auszusprechen.

Mit einem bitteren Lächeln faltete Sibylle den Brief wieder zusammen.

Es war alles vorbei, das Schicksal vollendete sich.

Ein heißes Verlangen war auf einmal in ihr nach einem einzigen Worte des Trostes, der Liebe, nach einem Herzen, an dem sie sich hätte ausweinen können.

Und doch blieben die schmerzenden Augen trocken und tränenlos.

Fast gewaltsam riß sie sich endlich aus diesem ziellosen Brüten auf und befahl, den Jagdwagen anzuspannen.

Es war der große Wunsch ihres Mädchenherzens gewesen, einmal in ihrem eigenen Wagen durch ihr eigenes Reich zu fahren.

So wollte sie denn auch heute noch einmal das Hochgefühl des Besitzes auskosten und all das an sich vorüberziehen lassen, was nun schon so lange Zeit zu ihrem Leben gehörte.

Mit halbgeschlossenen Augen lehnte sie in den Wagenpolstern zurück, indes die schnellen Traber in rascher Fahrt durch die lichte Dämmerung des meilenfernen Forstes sie dahintrugen.

Verschwiegene Wege grüßten verlockend, die in verwunschene Heimlichkeiten führten, in Schluchtentiefen und Dornröschenmärchen.

Und immer rauschte es leise in den hohen Wipfelkronen und zwischen den alten Buchen grüßte bald näher, bald weiter, der See.

Der Mittagszauber webte über der traumstillen Einsamkeit wie der Nachklang einer süßen, wehen Melodie.

Es war, als ob der großen Pan den Wald durchschritt, und alles Leben fühlte seine geheimnisvolle Nähe. —

Erst gegen zwei Uhr kam der Wagen wieder zum Schloß zurück.

Lisbeth hatte in dem kühlen Speisesaal das Essen gerichtet, doch Sibylle war nicht imstande gewesen, auch nur einen einzigen Bissen zu genießen und sogleich nach ihrem Schlafzimmer weitergegangen.

Dann lag sie auf ihrem breiten Ruhebett hinter dicht verhüllten Fenstern, von einer dumpfen, schmerzlichen Traurigkeit erfüllt.

Die seltsame Unrast der Nacht war wieder in ihr aufgestanden und zugleich mit ihr ein leeres Wünschen, ein leeres Hoffen.

Ihr graute vor einem Wiedersehen mit Klaus, und doch war in ihr nur eine einzige große Sehnsucht, daß er noch einmal zu ihr kommen und nie wieder von ihr fortgehen möchte.

Und langsam begann ihr die Erkenntnis aufzudämmern, daß man auf Liebe nicht leichter verzichten könne als auf das Leben. —

Eine stille Stunde schlich so in tiefen Gedanken dahin, Gedanken, die keine Worte hatten und sie doch quälten, weil sie mit ihnen nicht zum Schluß kommen konnte.

Die kleine Zofe, die im Ankleidezimmer nebenan noch immer zwischen den Koffern kramte, kam zuweilen herüber und fragte leise, ob sie ihr nicht irgendwie zu Diensten sien könne.

Doch Sibylle schüttelte immer wieder verneinend den Kopf und strich ihr liebevoll über den blonden Scheitel; die treue Anhänglichkeit des schlichten Mädchens, dessen große runde Kinderaugen schon den ganzen Tag voll heimlicher Tränen standen, rührte tief an ihrem Herzen.

Dann saß sie lange am Schreibtisch ihres blauen Salons und schichtete den Inhalt der Schubfächer und Züge vor sich auf der Platte auf.

Eine rasche Arbeit der Vernichtung begann, ganze Berge von Briefen und Karten verschwanden in dem Kaminofen.

Tief zuunterst im Mittelschube lag halbverblichen und vergessen eine Photographie ihres Gatten.

Die nahm sie jetzt zur Hand und betrachtete sie lange.

Sieben Jahre ihres Lebens, sieben unwiederbringliche Jahre hatten diesem Manne gehört, der ihr um fast zwei Menschenalter voraus gewesen war.

An den heiligen Gesetzen der Natur hatte er sich versündigt, als er sie zur Ehe begehrte, und die Natur hatte in ihrer unerbittlichen Logik an ihm Vergeltung geübt.

So lange die Welt stand, trug noch immer der Mann die Schuld, wenn ein Weib ihm nicht die Treue hielt.

In Schmerz und reueloser Erbitterung reckte Sibylle den schlanken Körper.

Jetzt erst fühlte sie in tiefster Seele, was ihr jener angetan, als er sich ihre knospende Jugend mit seinem Reichtum erkauft hatte.

Und ihres Herzens Sehnen schwoll noch einmal wie ein Strom im Frühlingwehen.

Mit einem jähen Ruck riß sie das Bild mitten durch und warf es zu den Briefen in den schwelenden Kamin.

Dann klingelte sie Lisbeth und befahl ihr, Lore zu einer kurzen Unterredung nach dem Speisesaal herüberzubitten.

Auf einmal hatte der Sturm ihres überreizten Empfindens jenen hemmenden Widerstand der Vernunft in ihr hinweggefegt und die ganze fiebernde Spannung der letzten Tage in ein einziges loderndes Gefühl von Eifersucht zusammengeschweißt, daß ihr plötzlich wie ein entfesseltes Feuer durch alle Glieder schlug und für Augenblicke fast die klare Besinnung raubte.

In zitternder Erwartung lehnte sie an der offenen Terrassentür und schaute in die sonnenglühende Himmelshelle hinaus, deren Atem gleichsam zu ersticken schien in einem ungeheueren Weltenbrande.

„Tante Sibyll, du hast mich zu sprechen gewünscht!"

Lore war eingetreten und stand hoch und schlank in ihrer ganzen sieghaften blonden Jugend in der dunklen Umrahmung der schweren Eichentäfelung.

Sibyll neigte leise den Kopf.

„Ich verreise heute abend für längere Zeit!," sagte sie, „und hätte mit dir vorher gern noch eine persönliche Angelegenheit ausgetragen!"

„Bitte, ich stehe zu deiner Verfügung!"

Ruhig und fest sah Sibyll in das drohendgespannte Gesicht ihrer Gegnerin.

Sibyll antwortete lange nicht.

Ihre Finger tasteten nervös über die Platte des mächtigen Mitteltisches, der sich wie ein trennendes Bollwerk zwischen den beiden Frauen erhob.

Sie suchte nach einem Worte, einer Wendung, mit der sie die verhaßte Rivalin ins Blut treffen, ins Herz verwunden konnte.

„Du hast schon vor längerer Zeit die Absicht geäußert, aus Neudietersdorf fortzuziehen!" begann sie endlich langsam, fast zögernd. „Ich warte noch immer darauf, daß du diese Absicht in die Tat umsetzt!"

„Die Schuld liegt nicht an mir, Tante Stefanie war bisher nicht reisefähig!"

„Ich kann auf den Zustand der Gräfin keine Rücksicht nehmen!" fiel ihr Sibyll heftig ins Wort. „Um es kurz zu machen, ich habe dich rufen lassen, um dir mitzuteilen, daß du noch heute Abend das Schloß zu verlassen hast, ehe ich selbst reise!"

(Fortsetzung folgt).

gen: Das
oche, die
ualitäten,
h 9 Uhr.
Zeit!
%
erung sind
redit ange-
haben uns
Zeit ange-
erkaufen zu
nnt billigen
nte Herren-
Kleidung auf
hlung!
Kleidungs-
n sofort mit-
werden.
kaufen",
Sie bitte
ettung, Preise!
L521
ochum,
ellweg!
.R.P.
hrt!
Gegr. 1865
Geld spart
d jeder
braucher
ehen,
Läger besichtigt.
erstklassig
erst niedrig
Prüfung
ut. Lieferung frei
ch auswärts.
erung ohne Aufschlag!
npinsel,
straße 92
Wohnungseinrichtungen. 1538
nos
bein-Klaviatur
Mark an.
ung gestattet.
, Lothringerstr. 12,
raße und Moltkeplatz.
Mk., wenn Kampolda
n. bei Mensch und
Läuse (Brut).
vertilgt
hr. Einm. Anwend.
npfiehlt Friseur-Ge-
Große Beckstr 13.
aufirmen!
rikneuer
g-Seitenkipper
t lieferbar.
-Ges. m. b. H., Bochum,
erstraße 102. L852
str. 24

losung in den nächsten Tagen, vielleicht schon morgen, bekannt gegeben werden kann. Um einer irrigen Auffassung, die hier und da aufgetreten ist, entgegenzutreten, wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Verlosung der von den in der Ausstellung vertretenen Handwerksbetriebe zur Verfügung gestellten Stücke nicht auf einmal erfolgt, sondern daß täglich ein Teil dieser Stücke für die Ausstellungsbesucher des Vortages zur Auslosung kommen. Es soll also nicht nur für einen Tag eine Auslosung stattfinden, sondern die Auslosung soll sich bis zum Schluß der Ausstellung wiederholen. Den endgültigen Plan kann die Ausstellungsleitung noch nicht bekannt geben, weil die Genehmigung für die Verlosung noch nicht vorliegt. Es empfiehlt sich aber, die von Dienstag, den 23. Juni, ab an den Kassen der Ausstellung gekauften Tageskarten aufzubewahren, weil die Nummern dieser Karten alle an der Auslosung teilnehmen werden.

)*(**Sonntagszüge nach Hagen.** Ab Sonntag, den 28. Juni werden zwischen Essen - Hauptbahnhof und Hagen über Bochum - Nord und umgekehrt die Sonntagszüge 1102 und 1103 gefahren:

S 1102. Essen - Hauptbahnhof — Hagen:
Bochum - Nord an 6.17, ab 6.19 vormittags.

S 1103. Hagen — Essen - Hauptbahnhof:
Bochum - Nord an 9.49, ab 9.51 nachmittags.

***p. Wichtig für Bergleute.** In der Sitzung des Tarifausschusses für den Ruhrbergbau am 19. Juni wurden unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats Denecke folgende wichtige Entscheidungen getroffen: „Den Arbeitern, die während der Stillegungszeit Ende 1923 ohne Kündigung der Erwerbslosenfürsorge überwiesen waren und nachher bei derselben Zeche wieder tätig geworden sind und vor diesem Zeitpunkte ihren tarifmäßigen Urlaub nicht erhalten hatten, ihn auch im Urlaubsjahr 1923-24 nachher nicht mehr erhalten haben, ist zur Abgeltung ihres Urlaubs der Schichtlohn für die ihnen zustehenden Urlaubstage nach den am 10. Dezember 1923 geltenden Lohnsätzen unter Abzug der damals geltenden Erwerbslosengelder zu zahlen." — Der Begriff „Arbeitsbereitschaft in den Pausen" wird wie folgt erläutert: Unter Arbeitsbereitschaft in den Pausen ist zu verstehen, daß der Arbeiter während seiner Pausen im Betrieb bleiben muß, um im Bedürfnisfalle — mit Unterbrechung seiner Pause — jederzeit die Arbeit wieder aufnehmen zu können. Während der Pause muß der Arbeiter von jeder Tätigkeit entbunden sein. Darunter fällt vor allem auch besonders Kontrolltätigkeit. Dagegen nicht die allgemeine Beobachtung und Aufmerksamkeit. In den durchgehenden Tagesbetrieben besteht ein Anspruch des Arbeiters auf zeitlich festumgrenzte Pausen nicht, sofern sich aus der Natur des Betriebes Arbeitsunterbrechungen in der Gesamtdauer von mindestns zwei Stunden ergeben, in denen er von jeder Tätigkeit befreit ist. Sind in derartigen Betrieben mehrere Arbeitnehmer mit Wahrnehmung etwa gleichartiger Tätigkeit beschäftigt, so ist eine gegenseitige Vertretung derart durchzuführen, daß für den einzelnen um die Zeit der im sonstigen Tagesbetrieb üblichen Pausen Arbeitsunterbrechungen von insgesamt zwei Stunden Dauer erzielt werden, innerhalb deren er seine Aufmerksamkeit von seiner dienstlichen Tätigkeit ablenken und auf seine Erholung bedacht sein darf. Ein Verlassen der Arbeitsstelle ist jedoch auch für die in dieser Weise Vertretenen unzulässig, damit der Vertretene jederzeit auf Anruf oder Signal seines Vertreters einzuspringen in der Lage ist.

* **Ehrenvolle Berufung Bochumer Sänger nach Nürnberg.** Der durch seine Leistungen weithin bekannte Bochumer Männer - Gesangverein unter Leitung seines altbekannten Chormeisters J. Kranzhoff (Dortmund) wurde für zwei Konzerte nach Nürnberg verpflichtet, und zwar am 30. und 31. August. Der Bochumer Männer - Gesangverein wird auch in Süddeutschland der Stadt Bochum Ehre machen, daran ist kein Zweifel.

)!(**Bessere Abendbeleuchtung am Schützenhof.** Es ist urgemütlich oben in den Erfrischungsräumen der Schützenhofhallen und gern verweilen die Gäste bis zu späterer Abendstunde. Verläßt man aber die Ausstellungshalle des Schützenhofes, so weiß man kaum, infolge gänzlich fehlender Beleuchtung der Wege am Schützenhof, die Hauptstraße zur Stadt hin zu finden. Wie man sich in der Halle Mühe gegeben hat, alles aufzubieten, so wäre es auch hier seitens der Stadt angebracht, für bessere Beleuchtung zu sorgen.

** **Weitere Hinausschiebung der Vermögenssteuervorauszahlungen vom 15. Mai 1925.** Mit Rücksicht darauf, daß der Entwurf des Vermögenssteuergesetzes vom Reichstag bisher noch nicht verabschiedet werden konnte, hat der Reichstag nochmals ein Initiativgesetz angenommen, nach dem die Erhebung der Vermögenssteuervorauszahlungsrate vom 15. Mai, die bereits durch ein Initiativgesetz bis zum 15. Juni hinausgeschoben war, nunmehr bis zum 15. August ausgesetzt wird. Die Vorauszahlung braucht also zurzeit nicht entrichtet zu werden.

** **Gewerbesteuervorauszahlungen.** Nach der Verordnung vom 6. Juni 1925 wegen Ueberleitung der monatlichen Vorauszahlungen der Gewerbesteuer nach dem Ertrage auf vierteljährliche Vorauszahlungen ist im Monat Juni nochmals die Vorauszahlung nach Maßgabe des Steuergrundbetrages zu leisten, der für die im Monat Mai geleistete Vorauszahlung zu Grunde zu legen war. Für die Monate Juli bis September ist bis zum 10. August mit einer Schonfrist von einer Woche die Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage zu leisten. Bei den Steuerpflichtigen, bei denen sich die Vorauszahlungen nach den auf die Reichseinkommen- oder Körperschaftssteuer zu zahlenden Beträgen bestimmen, beträgt der für diese Vorauszahlungen maßgebende Steuergrundbetrag drei Zwanzigstel des Betrages, der am 10. Juli auf die Reichseinkommen- oder Körperschaftssteuer zu zahlen ist. Für die Berechnung der zu zahlenden Beträge ist mithin der Umsatz in den Monaten Mai und Juni zu Grunde zu legen, wobei zu dem Umsatz nochmals die Hälfte dieses Umsatzes für den dritten Monat hinzuzurechnen ist. Die Vorauszahlungen auf die Lohnsummensteuer sind nach den gesetzlichen Bestimmungen nach wie vor monatlich zu leisten und zwar bis zum 10. eines jeden Monats mit einer Schonfrist von einer Woche.

Die Finanzlage des Landkreises Bochum.

Am Dienstag nächster Woche tritt der Kreistag zu einer wichtigen Sitzung zusammen. Neben Regularien und Wahlen sowie Beamtenangelegenheiten steht der Haushaltsplan auf der Tagesordnung.

Die Jahresrechnungen der Kreiskommunalkasse, Kreiswohlfahrtskasse und Kreiswirtschaftskasse für die Rechnungsjahre 1920, 1921 und 1922 sind von der Kreisrechnungsstelle eingehend nachgeprüft worden. Die Ziffern haben wegen der in diesen Jahren fortgesetzt mehr in Erscheinung getretenen Geldverschlechterung nur noch historischen Wert. Vergleiche lassen sich aus ihnen nicht ziehen.

Die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der wirtschaftlichen Kreisbetriebe vom 31. Dezember 1924 sind von der Kreiswirtschaftskommission eingehend durchgeprüft und gebilligt worden. Die bisherige Einteilung der Haushaltspläne in solche für die Allgemeine Verwaltung, das Kreiswohlfahrtsamt und das Kreiswirtschaftsamt ist für das Rechnungsjahr 1925 nicht beibehalten, da, nachdem auch die letzten Reste der Kriegszwangswirtschaft fortgefallen sind, es die Verwaltung nicht mehr für notwendig erachtete, noch weiterhin ein eigentliches Kreiswirtschaftsamt zu unterhalten. Die Beaufsichtigung und Ueberwachung der verbliebenen wirtschaftlichen Einrichtungen und Betriebe erfolgt nunmehr durch eine Dienststelle der Allgemeinen Verwaltung, die Kreisrechnungsstelle. Dagegen ist es auf Grund ergangener Bestimmungen notwendig geworden, für den bisher im Haushaltplan des Kreiswohlfahrtsamtes geführten Arbeitsnachweis, das Berufsamt und die Erwerbslosenfürsorge einen Sonderhaushaltsplan aufzustellen. Die in diesem festgestellten Gesamteinnahmen und Ausgaben dieser Einrichtungen erscheinen als durchlaufende Einnahmen und Ausgaben in dem Haushaltsplan der Allgemeinen Verwaltung. —

Der Haushaltsplan des Kreiswohlfahrtsamtes

schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 960 000 Reichsmark gegen im Vorjahre 3 840 000 Reichsmark, mithin weniger 1 880 000 Reichsmark. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Einnahmen und Ausgaben des Arbeitsnachweises, des Berufsamtes und der Erwerbslosenfürsorge in dem Betrage für 1924 mit rund 1 874 000 Reichsmark enthalten waren, sodaß für die gleichen Aufgaben des Kreiswohlfahrtsamtes für 1925 gegenüber 1924 der Aufwand ungefähr derselbe geblieben ist. Trotz sparsamster Kalkulation der einzelnen Etatspositionen ist eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahre durch die fast überall feststellbaren Preissteigerungen und durch die Steigerung der persönlichen und sachlichen Verwaltungskosten notwendig geworden.

Das Kreiswohlfahrtsamt erfordert aus Mitteln der Allgemeinen Verwaltung an Zuschuß 1 039 000 Reichsmark. Unter Abschnitt „Oeffentliches Fürsorgewesen" gelangte in der Ausgabe ein Betrag von 150 000 Reichsmark für Beihilfen an die durch Erwerbslosigkeit besonders belasteten Gemeinden in Form eines Ausgleichsfonds zur Einstellung.

Die Kosten für die in Heilanstalten untergebrachten Pfleglinge (Geisteskranke, Blinde, Taubstumme usw.) mußten nach den Erfahrungen aus dem Vorjahre bedeutend erhöht werden (130 000 Reichsmark gegen 90 000 Reichsmark). Der Abschnitt „Tuberkulosenfürsorge" erfordert gegenüber dem Vorjahr Mehraufwendungen in Höhe von rund 51 000 Reichsmark, wovon durch erhöhte bezw. neue Einnahmen etwa 16 000 Reichsmark gedeckt werden. Bei dem Abschnitt „Krüppelfürsorge" ist bei Aufrechnung der Einnahmen und Ausgaben ein Betrag von 2000 Reichsmark eingespart worden. Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen bei dem Abschnitt „Säuglingsheim in Harpen" um rund 14 500 Reichsmark. Der Zuschuß für das Rechnungsjahr 1924 betrug rund 12 000 Reichsmark. Der höhere Fehlbetrag wird bedingt durch die erhebliche Steigerung der Verpflegungskosten für die Insassen des Heimes und durch vermehrte Verwaltungskosten.

Für das Kreisjugendamt ergibt sich gegen das Vorjahr ein Mehraufwand von 4500 Reichsmark, der vornehmlich durch erhöhte persönliche Verwaltungskosten entsteht. Die Vergrößerung des Arbeitsgebietes (Mitwirkung im Vormundschaftswesen, bei der Schutzaufsicht und Fürsorgeerziehung, Jugendgerichtsbeihilfe usw.) erforderte naturgemäß auch eine Vermehrung des Personals dieser Dienststelle. Der Turn- und Jugendpflege widmet der Kreisausschuß sein besonderes Interesse durch Förderung jeder Maßnahme zur weiteren Ausgestaltung der Jugendpflege im Kreise. Gegen das Vorjahr sind 2000 Reichsmark mehr zur Förderung der Jugendpflege im Kreise eingestellt. Zur Hebung und Förderung der allgemeinen Volksbildung, für Kunst und Wissenschaft weist der Voranschlag für 1925 einen Mehrbetrag von 3000 Reichsmark gegenüber 1924 aus.

Der Haushaltsplan der Allgemeinen Verwaltung

schließt in Einnahme und Ausgabe mit 3 476 000 Reichsmark ab. Die verbliebenen wirtschaftlichen Einrichtungen (Eigenbetriebe und Beteiligungen), die im Vorjahre durch den Haushaltsplan für das Kreiswirtschaftsamt nachgewiesen wurden, sind in den Plan der Allgemeinen Verwaltung übernommen. Gegenüber dem Voranschlag für 1924 weist der für 1925 für die Unterhaltung der Kreisverwaltungsgebäude einen Mehraufwand von 2600 Reichsmark nach unter Aufrechnung der veranschlagten Mehreinnahmen.

Der Abschnitt „Persönliche Verwaltungskosten" weist gegenüber dem Vorjahre eine Mehrausgabe von 35 000 Reichsmark nach, die jedoch zum Teil lediglich durch die Umgruppierung von Dienststellen entstanden und insofern bedeutungslos ist, als durch diese der Haushaltsplan des Kreiswohlfahrtsamtes entlastet ist. An neuen Einnahmen erscheinen rund 20 000 Reichsmark Erstattung von persönlichen Verwaltungskosten durch den Lieferverband des Landkreises Bochum für das Personal des Kreisbesatzungsamtes.

Das Kreisgewerbegericht erfordert nach Abzug der eigenen Einnahmen einen Zuschuß von 3300 Reichsmark.

Unter dem Abschnitt „Kreiswohnungsamt, Bau- und Siedlungswesen" erscheint in der Ausgabe die für das Vorjahr 7000 Reichsmark, für 1925 dagegen 145 000 Reichsmark betragende Umlage des Siedlungsverbandes „Ruhrkohlenbezirk" Essen. Seitens des Verbandes wird eine allgemeine Umlage in Höhe von 15 000 Reichsmark und eine Umlage für den Bau von Verbandsstraßen in Höhe von 130 000 Reichsmark erhoben. Der Betrag wird nicht auf die Gemeinden umgelegt, sondern vom Kreise ganz aufgebracht.

Die Aufwendungen für Beiträge und Zuschüsse an Fachschulen, Kurse und Lehrgänge werden gegen das Vorjahr mit 13 000 Reichsmark Mehrbetrag ausgewiesen, unter anderen sind die Beihilfen für die Märkische Verwaltungsschule in Bochum um 1754 Reichsmark, für die Kaufmännische Schule der Handelskammer in Bochum um 1500 Reichsmark, für die Gewerbe- und Betriebsfachschule der Stadt Bochum um 5000 Reichsmark, die Beteiligung an der Landwirtschaftlichen Schule in Dortmund um 3000 Reichsmark erhöht. Zur Gewährung von Stipendien für ausgezeichnete und bedürftige Volksschüler zum Besuch einer Förderklasse oder höheren Schule werden 1000 Reichsmark neueingestellt.

Der Abschnitt „Wirtschaftliche Betriebe" weist lediglich die voraussichtlichen Ueberschüsse bei den Eigenbetrieben und die Gewinnbeteiligungen an sonstigen Unternehmungen nach.

Als Zuschuß der Allgemeinen Verwaltung für das Kreiswohlfahrtsamt setzt der Voranschlag 1 039 000 Reichsmark ein; von diesem Betrage werden auf die Gemeinden umgelegt 715 000 Reichsmark, sodaß der Kreis aus eigenen Einnahmen für das Wohlfahrtsamt 324 000 Reichsmark aufwendet. Der Kreis wäre, wenn er die Aufwendungen für die Durchführung der mannigfachen Wohlfahrtsausgaben in Höhe von 324 000 Reichsmark nicht zu finanzieren und den Kostenanteil für den Bau von Verbandsstraßen und Umlage des allgemeinen Fehlbetrages für den Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk in Höhe von 145 000 Reichsmark nicht aufzubringen hätte, in der Lage, diesen Betrag den Gemeinden zur Verfügung zu stellen. Des weiteren wären durch Verwaltungsaufgaben, die letzten Endes solche der Gemeinden sind, wie das Gewerbegericht, das Mieteinigungsamt, die Aufwendungen von Fachschulen, Kurse, Lehrgänge und dergl. mehr, noch insgesamt rund 52 300 Reichsmark zu ersparen, sodaß beim Fehlen des Wohlfahrtsamtes und der sonstigen gemeinnützigen Kreiseinrichtungen ein Betrag von 521 000 Reichsmark zur Ausschüttung an die Gemeinden gelangen könnte.

Die Finanzlage des Kreises

ist im übrigen derart, daß in diesem Jahre zum ersten Male Kreisabgaben für die eigenen Bedürfnisse des Kreises nicht erhoben zu werden brauchen. Es werden lediglich die von der Provinz und die zum Lastenausgleich der Gemeinden untereinander bestimmten Beträge (Fürsorgelasten) erhoben. An Ueberweisungen aus Reichssteuern sind insgesamt 242 500 Reichsmark veranschlagt gegenüber 190 550 Reichsmark im Vorjahre. Die Zuweisungen für 1925 werden voraussichtlich den veranschlagten Mehrbetrag von 52 000 Reichsmark erbringen. An Kreisumlagen sind veranschlagt 935 000 Reichsmark. Von diesem Betrage werden zur Deckung der Provinzialsteuern 220 000 Reichsmark benötigt. Nach der vorläufigen Bedarfsübersicht des Landeshauptmannes der Provinz wird die Provinzialumlage etwa das Doppelte für 1924 ausmachen. Der Restbetrag von 715 000 Reichsmark dient zur Deckung der Fürsorgeausgaben, also lediglich zum Lastenausgleich innerhalb des Kreises.

An sonstigen Steuern (Grunderwerb-, Hauszins- und Schankerlaubnissteuer, Kreisverwaltungsgebühren usw.) sind gegen das Vorjahr an Mehreinnahmen 300 000 Reichsmark veranschlagt.

Das Kreisvermögen.

Die Vermögensübersichten nach dem Stande vom 1. April 1925 weisen als Vermögensüberschüsse aus:

für die Allgemeine Verwaltung	5 254 938,62 Reichsmark,
für das Kreiswohlfahrtsamt	237 210,— Reichsmark,
zusammen	5 492 148,62 Reichsmark,

gegenüber dem Ausweis am 1. April 1924:

für die Allgemeine Verwaltung	384 352,— Reichsmark,
für das Kreiswirtschaftsamt	4 771 320,— Reichsmark,
für das Kreiswohlfahrtsamt	212 185,— Reichsmark,
zusammen	5 367 857,— Reichsmark.

Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich eine Zunahme des Vermögensüberschusses von 124 291,62 Reichsmark.

In der Voraussetzung, daß die Entscheidung des Regierungspräsidenten über die Besoldungsregelung für die Kreisbeamten aufgrund des Besoldungssperrgesetzes noch rechtzeitig eintrifft, ist dieser Punkt auf die Tagesordnung gesetzt worden.

× **Aus dem Polizeibericht.** Am 19. Juni wurde aus dem Anneiderraum auf dem Sportplatz „Stadion 1848" ein fast neuer imprägnierter, hellbrauner Gabardine-Ueberzieher und eine braune Lederaktenmappe, enthaltend ein Paar Rennschuhe, gestohlen. Am 21. Juni, in der Zeit von 2 bis 6 Uhr nachmittags, kam einem Anwohner der Gudrunstraße ein gelber Schäferhund mit schwarzem Sattel und braunen Pfoten abhanden. Das Tier wurde vermutlich gestohlen. Angezeigt wurden ein Mann wegen Verdachts des Materialdiebstahls zum Nachteil seines Arbeitgebers; eine Frau und ein Mann wegen Verdachts des Diebstahls von Haushaltungsgegenständen; eine Mannsperson wegen Zechprellerei zum Nachteil einer Wirtschaft am Moltkemarkt; eine Mannsperson wegen Sittlichkeitsvergehens; eine Mannsperson, die in einem Lokale an der Unteren Haidestraße skandalierte, Sachen beschädigte und sich des Hausfriedensbruchs schuldig machte. — Vorläufig festgenommen wurden zwei Personen wegen Körperverletzung und ein Mann, weil er mit Streichhölzern, Heftpflaster, Knöpfen usw. hausierte, ohne im Besitze eines Wandergewerbescheines zu sein; ein Mann auf Grund eines Haftbefehls.

** **Kleine Tageschronik.** Das kühle und nasse Wetter hält an. Sommersanfang und geheizte Stuben! Kein Wunder, daß sich manche Leute durch den jähen Uebergang von tropischer Glut zu herbstlicher Frische erkältet haben. — Die Mittelschullehrerprüfung bestand Lehrer Johannes Hausmann an der hiesigen Marienschule. — Donnerstag findet im Stadtleihamt die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 1. bis 20. Februar 1925 statt. Die verfallenen Pfänder können noch bis zum Tage vor der Versteigerung eingelöst oder verlängert werden. (Vergleiche Bekanntmachung im Anzeigenteil.) — Gestern mittag entstand auf der Großen Beckstraße 28 ein Kaminbrand, der von der herbeigerufenen Feuerwehr nach dreiviertelstündiger Arbeit gelöscht war.

Veranstaltungen und Vergnügungen

× **„Ein Abend am Rhein."** Der Männergesangverein „Schlägel & Eisen" veranstaltet aus Anlaß der Jahrtausendfeier der Rheinlande am 18. Juli in sämtlichen Anlagen des Parkhauses „Einen Abend am Rhein", wozu bereits namhafte hiesige und auswärtige Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 23. Juni.

Die Luftdruckverteilung zeigt wenig Aenderung, da das Tiefdruckgebiet über Nordwestdeutschland fortbesteht. Es wird sich nur langsam entfernen. Besonders in Norddeutschland herrscht trübes und regnerisches Wetter. Vorhersage bis Donnerstag: Vielfach trübe und nur vorübergehend Bewölkung abnehmend, zeitweise Regen, zum Teil in Schauern.



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.



Die „Handwerkskunst in Bochum"

Ausstellung auf dem Schützenhof ist täglich von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet.

Wer eine hochwertige handwerksmäßig gefertigte Qualitätsarbeit sehen will, darf den Besuch der Ausstellung auf dem Schützenhof nicht versäumen.

Die vornehm gediegen ausgestatteten Erfrischungsräume, Kaffeestube und Bierstube werden mit Erzeugnissen der Küche der Feinbäckerei und Konditorei aus eigenen in der Ausstellungshalle arbeitenden Werkstätten versorgt. Die Besichtigung der Arbeitsräume ist jedem Besucher möglich, weil die Arbeitsräume nur durch Glaswände von den Gesellschattsräumen getrennt sind. Für die vorgenannten Räumlichkeiten der Ausstellung gilt die Polizeistunde. Von 4—11 Uhr nachmittags ist Doppelkonzert. Ab 8 Uhr abends wird Eintrittsgeld für die Erfrischungsräume nicht erhoben. Die Erfrischungsräume der Ausstellung sind der Treffpunkt für Familien und Gesellschaften.

HK HANDWERKS-KUNST IN BOCHUM

Die Ausstellungsleitung.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Dipl. Ing. H. Oertel und Frau
Marianne geb. Stede.

Weitmar, den 21. Juni 1925
Oststr. 81.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter LUISE mit Herrn WALTER GEHRES geben wir hiermit bekannt.

Gustav Paßmann und Frau
Elli geb. Bolenz

Gerthe i. W., Landwehrstraße 24

Meine Verlobung mit Fräulein LUISE PASSMANN beehre ich mich anzuzeigen.

Walter Gehres.

Brücherhof bei Hörde

den 24. Juni 1925.

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter Cläre mit Herrn Hans Lange beehren sich anzuzeigen

Anton Wenke und Frau
Emma geb. Schaten.

Meine Verlobung mit Fräulein Cläre Wenke zeige ich hiermit an

Hans Lange

Bochum, den 24. Juni 1925.
Große Beckstraße 13

15815

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten und Vaters sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

WERNE, den 23. Juni 1925.

Frau Wilhelm Möllenhoff
Otilie Möllenhoff.



Es ist bestimmt in Gottes Rat.
daß man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden.

Heute morgen 2½ Uhr verschied nach kurzem schwerem Leiden, meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, unsere liebste treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau

Fuhrunternehmer Wilhelm Schemme

Emmy geb. Haarmann

im Alter von 31 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Schemme.

Bochum, Weitmar, Mengede, Wester-Cappeln, Essen, den 23. Juni 1925.

Die Beerdigung findet statt am 26. Juni 1925, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Bochum, Hofstederstraße 69.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche. 15901

Unserem lieben Vater sind bei seinem letzten Gange noch einmal in seltenstem überreichem Maße Liebe und Verehrung erwiesen worden. Für diese so besonders wohltuende Anteilnahme aus allen Kreisen der Stadt sprechen wir unseren

herzlichsten Dank

aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Dr. Poensgen.

Bochum, den 23. Juni 1925.

Unserm lieben Vereinswirt und Wirtin

Johann Altmann
und
Frau Johanna

zu ihrem heutigen Namenstage die

herzlichsten Glückwünsche!

Musik-Gesellschaft „Fidelio".

15802

Öffentliche Mahnung.

Die am 10. und 15. Juni 1925 fällig gewordenen, rückständigen **Gewerbe- und Getränkesteuerbeträge, die Schulgelder für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten** und die **staatlichen** Abgaben vom Grundbesitz (staatliche Steuer vom Grundvermögen und Hauszinssteuer für Juni), sowie die Hundesteuer für das erste Vierteljahr 1925 (April, Mai, Juni) werden hierdurch angemahnt.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. (LM26

Für alle noch nicht gezahlten Steuern und Abgaben sind, da die Schonfrist bereits abgelaufen ist, Verzugszuschläge (für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat 1 Prozent) mit zu entrichten.

Nach dem 30. Juni 1925 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Bochum, den 24. Juni 1925.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Gewerbesteuervorauszahlungen.

Nach der Verordnung vom 6. Juni 1925 wegen Ueberleitung der monatlichen Vorauszahlungen der Gewerbesteuer nach dem Ertrage auf vierteljährliche Vorauszahlungen (G. S. S. 67) ist im Monat Juni 1925 nochmals die Vorauszahlung nach Maßgabe des Steuergrundbetrages zu leisten, der für die im Monat Mai geleistete Vorauszahlung zu Grunde zu legen war. Für die Monate Juli bis September 1925 ist bis zum 10. August 1925 mit einer Schonfrist von einer Woche die Vorauszahlung auf die Gewerbesteuer nach dem Ertrage zu leisten.

Bei den Steuerpflichtigen, bei denen sich die Vorauszahlungen nach den auf die Reichseinkommen- oder Körperschaftssteuer zu zahlenden Beträgen bestimmen, beträgt der für diese Vorauszahlung maßgebende Steuergrundbetrag drei Zwanzigstel des Betrages, der am 10. Juli 1925 auf die Reichseinkommen- oder Körperschaftssteuer zu zahlen ist. Für die Berechnung der zu zahlenden Beträge ist mithin der Umsatz in den Monaten Mai und Juni zu Grunde zu legen, wobei zu dem Umsatz nochmals die Hälfte dieses Umsatzes für den dritten Monat hinzuzurechnen ist.

Die Vorauszahlungen auf die Lohnsummensteuer sind nach den gesetzlichen Bestimmungen nach wie vor monatlich zu leisten und zwar bis zum 10. eines jeden Monats mit einer Schonfrist von einer Woche. L2M26

Der Magistrat.

Stadtleihamt Bochum.

Die Versteigerung der verfallenen Pfänder aus der Zeit vom 1.—20. Februar 1925, Pfandnummern 67448 bis 69253, bestehend in Trau- und sonstigen Ringen, Wanduhren, silbernen und goldenen Damen- und Herrenuhren, Gold- und Silberwaren und anderen Wert- und Gebrauchsgegenständen, Musikinstrumenten, Wäsche, Kleiderstoffen, Bekleidungsstücken, Schuhen, Nähmaschinen, Bestecken, Operngläsern findet am

Donnerstag, den 9. Juli 1925,
vormittags von 9 Uhr ab

im Stadtleihamt, Trankgasse 7, (Eingang durch den Hausflur des Hauses Wittenerstraße 8) statt. Der Pfandbetrieb ist an diesem Tage geschlossen.

Die bei der Versteigerung etwa erzielten Ueberschüsse können innerhalb Jahresfrist nach dem Verkauf bei der Leihamtskasse in Empfang genommen werden. Nach Ablauf dieser Frist verfallen sie zu Gunsten der Armenfürsorge.

Bis zum Tage der Versteigerung können die verfallenen Pfänder noch eingelöst oder verlängert werden.

Bochum, den 23. Juni 1925.

L. M. 26. **Der Magistrat.**

Detektive Auskunftei

Rhenania

Hattingerstr. 11 im Bürohaus Bochum
Fernsprecher 5127
1. Institut des Ruhrgebietes.

Ermittelungen
Beobachtungen
Auskünfte
über Firmen und Personen
Sonder- u. Privatauskünfte

Maßgebende Empfehlungen.

LA 39

Westdeutsche Immobilien- u. Hypotheken-Gesellschaft m. b. H.

Fernsprecher 5036. **Bochum** Wittenerstraße 6.

Vermittelung und fachmännischer Rat
bei An- u. Verkauf von Haus- u. Grundbesitz.
bei Verpachtungen u. Vermietungen aller Art,
bei Beschaffung von Hypotheken u. Darlehen.

Treuhandstelle
für Haus- u. Vermögensverwaltungen

Gofort lieferbar:

Ein 9/30 PS Presto-Phaeton
fabrikneu,
eine 9/30 PS Presto-Limousine
fabrikneu.

Kraftwagen-Handels-Ges. m. b. H., Bochum, Wittenerstraße 102. 2R52

Restposten

Ia. Regenmäntel (schwarz)

unentbehrlich für Boten, Wächter, Fuhrleute, Chauffeure u. s. w., zum Ausnahmepreis von **Mk. 19.**— je Stück zu verkaufen.

Düppe & Nitsche,
Augustastraße 15.

Zu den
Handwerker - Kunsttagen
offeriere ich zu
Sonder-Preisen
Sodesia-Latent-Wandbade-Ofen
Kupfer gehämmert mit Brause, Leistung 10—12 Liter pro Min. mit Porzellan emaillierte Badewanne komplett
235.— Mark
Wiederverkäufer Rabatt.
Ferner:
Messing-Kronleuchter . . M. 32,50
Messing-Zuglampen . . . M. 75.—
(mit Seidenschirm)
Marmor-Schlafz.-Ampeln imit. 25.—
Hugo Schürmann, Bochum
Buddenbergstr. 10. Tel. 2922.
L. Sch. 74

Kauf-Gesuche

Kotten
von 1—4 Morgen sofort zu kaufen ges. Ang. u. P R 15849 an die Gesch. d. Z.

Rat und Auskunft
etc.
Bei An- und Verkauf v. Automobil., Motorrädern empf. sich gewissenh. Autopraktikant mit 15-jähriger Tätigkeit. Ang. u. P S 15841 an die Gesch. d. Z.

Oele und Fette
jedoch nicht unt. 100 Pfd. kauft zur Seifenfabrikation
Fr. Müller,
Humboldtstraße 48,
1. Etg. (LM55

Gut erhaltenes Damenfahrrad zu kaufen gesucht. B. Tiemann, Boch., Herner Str. 12.

Klein., gebr. Dauerbrenner
zu kaufen gesucht. Cäcilienstr. 50, Telephon 2991.

Klavier
gegen Kasse
zu kaufen gesucht. Ang. u. P R 15850 an die Gesch. d. Z.

Für sof. suche ein.
Offiziershelm
sowie einen blauen
Mannschaftsrock
(Vorkriegszeit) zu kaufen.
Fritz Servos,
Bochum,
Thomasstraße 10.

Unterricht

Musikakademikerin
mit langj. Praxis erteilt
Klavierunterricht.
Anst. unt. Z. 98765 bef. die Geschäftsst.

Deutsches Mädchen! Deutsch. Jüngling! Sprichst u. schreibst Du Deine Muttersprache richtig? Ein gutes, fehlerfreies Deutsch in Sprache und Schrift zeigt Deine Bildung, ist Vorbedingung zum Weiterkommen in jedem Beruf. Jg. Damen u. Herren jed. Standes erh. grdl. Unterricht in Abendkursen geg. mäßige Vergütung. Meld. u. U S 15884 an die Gesch. d. Z.

Kapitalien

Auf neues Drei-Familienhaus im Ehrenfeld
I. Hypothek
gesucht. 4-Zimmer-Wohnung mit Linoleum und Heizung sowie 2 Büros können im Herbst bezogen werden. Ang. u. L M 9339 an die Gesch. d. Z.

500 Mk.
geg. zeitgem. Zinsen sucht Geschäftsmann. Gute Sicherheiten vorhanden. Ang. u. S T 15818 an die Gesch. d. Z.

Vermischtes



Die besten
Marken-Fahrräder,
Nähmaschinen,
Sprechmaschinen
mit Garantie auf Abzahlung.
Spezialräder v. 68 Mk. an
Nur **Röder** Hellweg 20.
Größt. Lager am Platz

Die besten und billigsten (14799
Sport-Artikel
kauft man im Sporthaus
L. Schindler
Dorstener Str. 81.

Geschäfts-Eröffnung!

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen höfl. mitzuteilen, daß ich auch in meinem Hause **Wieland- und Agnesstr.-Ecke,** in nächster Nähe des Reichshofes, ein 15835

Laden-Geschäft

eröffnet habe. Ich empfehle meine schon bekannten prima **Wurst- und Fleischwaren** und zeichne

Hochachtend
Heinr. Strätling, Metzgermeister.
Bochum, den 24. Juni 1925.
Tel. 5134. Filiale: Josephinenstraße in Grumme.

Stahlspäne, Bohnerwachs
staubbindendes
Oel
billigst bei
Carl Bohlmann
Kortumstraße 4,
— Fernruf 826. —

Schw. Gehrockanzug, Ueberzieher und kl. Zither prw zu verk. Bochum, Hattinger Straße 5, 2. Etg.

Preisabbau!
Tapeten
Rolle v. 20 Pfg. an.
Frau Carl Levy, Bochum
Ecke Pariser Str. u. Schützenbahn, gegenüber Alsberg. Eingang Harmonie-straße auch bei Fischer um die Ecke.

Ewige Jugend
Haarfarbe - Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch, Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4



Alleinverkauf:
Gerthenrich & Wolf
Bochum, Brückstraße 60

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Nenny Lehnert mit Willi Becker, Erkenschwick u. Recklinghausen.

Gestorben: Johannes Cappius, 72 J., Essen. Joh. Beckermann, 73 J., Stoppenberg. Heinrich Tentenberg, 64 Jahre, Röllinghausen. Frau Karl Theis, 65 J., Mülheim. H. Arens, 23 Jahre, Hamm. Frau Joh. Meyer, 61 Jahre, Duisburg.

Die Beleidigung, w. ich gegen die Gefangabteil. Ost- u. Westpreußen-Verein Weitmar ausgespr. habe, nehme ich mit Bed. zurück. Jul. Leiendecker, Weitmar, Hammer Str. 27.

Heirats-Gesuche

Junggef., 27 J., Schl., in sich. Stell., w. d. Bek. e. häusl. erz. Mädchens v. 20 b. 25 J. zwecks sp. **Heirat.** Dienstmädch. bevorz. Vermittl. d. Verwandte angenehm. Ang. u. B W 15765 an die Gesch. d. Z.

Fräul., 24 J., kth., w. die Bek. ein. sol. Herrn in sicher. Lebensstellung zw.
Heirat!
Ang. u. H P 15886 an die Gesch. d. Z.

2 lebensfr. Freunde, 22 u. 26 J., wünsch. die Bek. zweier liebe Mädels zwecks
Heirat.
Ang. u. U J 15854 an die Gesch. d. Z.

Zurück!
Dr. med. Lackmann
Wilhelmstr. 3.
Die Haustür muß von jetzt an geschlossen gehalten werden, bitte zu schellen! a9352

Zahnpraxis Jul. Jacobi
Bochum, Alleestraße 36
Moderner künstlerischer Zahnersatz
:: **Porzellan-Kronen** ::
Eigenes Laboratorium.

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.

Anst., häusl. erz. Mädchen, 30 J. alt, ev., statl. Ersch., w., da zurückgez. lebt, die Bek. ein. sol., aufrichtig denkend. Herrn zw. Heirat. Da sehr kinderlieb. Witwer mit 1 Kind angen. Gute Wäscheausstener vorh. Ang. u. Z S 15932 an die Gesch. d. Z.

Verloren

Sonnt. abend im Stadtp. Brieftasche mit Inh., Geld und Papieren a. d. Namen Aug. Bieselnitzi lautend, verloren. Ehr. Finder w. geb., selb. gegen gute Belohn. auf d. Fundbüro im Rathaus abzugeben.

Montag Nähe Freiligrath-, Herner- u. Heinrichstr. dunkle Weste verlor. Bitte d. Margaretenstr. 3 (Reichshof) abzugeb.

Meinem lieben Mann u. unserem lieben Vater
Joh. Orzechowski
zu seinem heutigen Namenstage die herzl.
Glück- u. Segenswünsche
Gewidmet von seiner Frau und Kindern, Aenne, Käthe, Alfons.

Pianos
solide Fabrikate, von Mark 950 an. Bequeme Ratenzahl.
August Reuter.
Düppelstr. 4,
Verk. v. 4—7 Uhr.

Erstkl. englisches
Motorrad
umständehalber bill. zu verkaufen.
Offerten unt. B S 15921 an die Geschäftsstelle d. Ztg

Krankheiten
aller Art werden mit bestem Erfolg behandelt.
Gallensteine und Gries
schmerzlos ohne Berufsstörung abgetrieben.
Heilinstitut Herdt
Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 2814.

Der Versuch
überzeugt Sie von der Güte und Haltbarkeit der Schuhbesohlung
nur Hattingerstraße 16 (Laden)
Bei nur bester u. fachmännischer Verarbeitung, günstig eingekaufter guter Ledersohlen kosten Damenschuh-Sohlen R.-M. 2— und Herrenschuh-Sohlen R.-M. 3.— 15905

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Zu Haustrinkkuren
bei **Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-, Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterienverkalkung, Frauenleiden, Magenleiden usw.**
Man befrage den Hausarzt. I.St23
Erhältlich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken Drogerien, sowie bei der Niederlage **Carl Linden**
Kronenstraße 35/37 — Telephon 2388 und 1852

REPARATUR-WERKSTÄTTEN
für
PERSONEN- U. LASTKRAFTWAGEN
ABTEILUNGEN
Motoren- und mechan. Werkstätten, Dreherei, Fräserei und Schleiferei, Klempnerei und Schweißerei.
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern.
E. H. VON LIENEN
FAHRZEUG-FABRIK
Fernspr. 4650-52. **BOCHUM** Wittenerstr. 88

Offene Stellen

Männlich

Guter Nebenverdienst

Herren, die Fühlung mit der Industrie haben, werden um Mitteilung gebeten unter T. 3445 a. d. Anz.-Verm. **J. D. Küster Nachflg., Bielefeld.**

Schokoladen — Zuckerwaren.

Wir suchen für Bochum u. Umgegend einen tüchtigen, bei der einschl. Kundschaft eingeführten

Platz-Vertreter

gegen hohe Provision. Bedienung der Kundschaft mittelst Auto. Angebote mit Referenzen von nur erstkl. Verkäufern u. S. F. 15779 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Vertreter

gesucht, die bei Delikatessen-Kolonialwarenhdlg. etc. gut eingeführt sind, zum Vertrieb unserer rheinischen Spezialkaffees gegen hohe Provision.

Hansmann Ww. & Sohn, Bonn-Beuel a. Rhein.

Tüchtiger Reisender

der Lebensmittelbranche für eingeführte Touren per bald gesucht.

Nur Herren aus der Branche wollen sich melden unter P. S. 15920 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Für den Bezirk Bochum und Umgebung werden zu sofortigem Eintritt für den Verkauf eines behördlich zugelassenen

Fahrrichtungs-Anzeigers

mit Rückbeleuchtung, Herren mit besten Beziehungen eingestellt. Gehalt und Provision. Evtl. Alleinverkaufsübertragung. Angebote unter E. K. 15855 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Led. Bauführer,

guter sauberer Zeichner, sicher in Statik, Eisenbeton, Veranschlagen, Kalkulation und Abrechnung, gewissenhafter Arbeiter, umsichtig und geschäftsgewandt, energischer Bauleiter für mittleres Baugeschäft, zwischen Bochum und Dortmund gelegen, sofort oder später gesucht. Es wird eine selbständig arbeitende Kraft verlangt, welche nachweislich längere Jahre im Baugeschäft tätig war und in der Lage ist, den Chef vollständig zu vertreten.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen unter Aufgabe von Referenzen unter H. J. 9629 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Aeußerst tüchtiger

Feinbäcker u. Konditor

gegen gutes Gehalt **sofort gesucht.** Zeugnisse aus ersten Geschäften erforderlich.

Offerten unter Nr. 1113 an die Ann.-Exp. Vehreschild, Hamm (Westf.)

Teilhaber gesucht

für ein Butter- und Lebensmittel-Gesch. en gros. Es komm. nur einwandfreie, eingeführte Herren in Frage.

Ang. u. D L 15924 an die Gesch. d. Z.

Vertreter

für Kranken-versicherung bei höchst. Verdienstmöglicht. ges. Meldg. 3—6 Uhr. Santorius, Wittelsbacherstr. 13 parterre. (15897

Erwerb. Verdienst. Vertriebsst. o. Vernet. f. jederm. u. all. Orten zu verg. Auch f. Nebenberuf. B. Schreibt. aus sofort zu beginnen. H. Kohm, Köln-Zollstock 14.

Musik!

Klavierspieler sucht guten Geiger zwecks Zusammenspiel und weit. Ausbildung. Ang. u. M S 15488 an die Gesch. d. Z.

Bäckergeselle

der am Königswinterofen arbeiten k. u. etw. v. der Konditorei versteht, sof. gesucht. (15832

Franz Wischmeyer, Weitmar-Nodr, Cramerstraße 28.

Millionen

Schlager „Lusta" Volksschreibtisch, ges. ohne Konkurr. einzig in seiner Art an d. Markt. Noch nie dagew. Schreibtisch im Koffer, k. überoll mitgenomm. w. u. überall sofort gebrauchsfertig. Ein Schreibtisch für jedermann, daher unerschöpfl. Arbeitsfeld, gr. Umsatz und

hoher Verdienst

bietet jed. sofortige

Existenz

Verkaufspr. M. 35 bis 40. Der Vertrieb wird bezirksweise vergeb. Tüchtige Herren als

General-Vertreter

und Untervertreter allerorts sofort gesucht. Für Rückporto u. Beschreibung etc. sind 30 Pf. beizufügen, welche bei Uebertragung gutgeschrieben werden. Ausführl. Bewerb. sind zu richten an „Lusta", Maschinen und Möbelkonzern, Münster in Westf., Aegidiistr. 9. (2232

Suche z. baldigen Eintritt einen jüng. tüchtigen (15887

Friseurgehülfen

Franz Lange, Altenbochum, Wasserstraße 96

Ehrenfelder Bierhaus

Suche

für **Sonntag** den 28. u. die folgenden Samstage und Sonntage einen guten

Pianisten, Geiger und Cellisten.

Meldungen bis Donnerstag den 25. 6. 25 im Lokal.

Existenz!

evtl. hoh. Nebenverdienst v. 8—10 Mk. tägl. u. mehr durch Verkauf m. Qualitäts-Zigarren und Rauchtabak Schlager; per Pfund nur 0,75 Mk. im Einkauf, Verk. 1,— M. (Schön., leicht., blattiger Tabak.) Must. u. Prospekte 1,50 Mark Nachnahme. Angeb. u. R 559 an die Ann.-Exped. D. Schürmann, Düsseldorf. (ASch1

Von einer Dortmunder Großbrauerei wird f. Bochum u. Umgebung ein tüchtiger

Flaschenbier-Verleger

gesucht. Ang. u. H G 15864 an die Gesch. d. Z.

Chauffeur

zuverlässiger und sicherer Fahrer, für eine Ford-Limousine sof. gesucht. Gelernter Schlosser bevorzugt. (a9635

Rudolf Spieder, Weitmar-Nord.

Junger Mann, nicht unt. 16 Jahr., als Lehrling v. Volontär f. Manufakt.- u. Konfekt.-Geschäft der Teilzahlungsbranche z. sofortig. Eintritt gesucht. Bewerb. m. Ia. Zeugniss. u. gut. Handschrift werd. nur berücksichtigt. Zuschr., mögl. unt. Aufg. v. Refer. sow. d. bish. Tätigk. u. L K 57 an die Gesch erbet.

Weiblich

Tüchtige

Filialleiterinnen

aus der Lebensmittelbr., nicht unter 25 Jahren, zum Antritt am 1. 7. oder 15. 7. ges. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten unter L. H. 33 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Bewerbung. v. verh. Pers. zwecklos.

Musik!

Jg. musikalische u. nervolle Dame f. eine Damenkapelle sofort gesucht. Zu melden v. 1—3 Uhr bei Kapellmeister Steffens, Moltkemarkt 1.

Damen

reseg., f. bess. Reisetätigkeit bei höchster Verdienstmöglichkeit gesucht Vorzustell. 3—6 Uhr. (15900

Santorius, Wittelsbacher Straße 13, part.

Gesucht zuverläss. u. erfahr.

Mädchen

mit gut. Zeugn., d. etwas kochen kann. Heidenreich, Hugo-Schultz-Straße 6.

Ehrl. u. fleißiges

Mädchen

für vormitt. f. ein. guten Haushalt sof. gesucht. (a9359 Bochum, Fürstenstraße 47, 2. Etage

Ein gesundes, fleißiges (15873

Hausmädchen

mit b.sten Empfehl. gegen hohen Lohn für herrschaftlichen Haushalt gesucht. Bügeln u. Servieren Beding. Vorzustellen bei Düype, Albertstraße 2.

Suche z. 1. Juli ein brav., selbständiges, in all. Hausarbeiten durchaus erfahrenes (a9357

Mädchen

gegen guten Lohn. Frau Gustav Ilse, Uhren- u. Goldw.-Geschäft, Linden-R., Königstraße 56.

Prop. kinderliebes

Mädchen

in klein. Haushalt auf halbe Tage für sofort gesucht. 15914 Henrietenstr. 11.

Lehrmädchen

kath., mit g. Schulbild., f. sof. für ein Kolonialwaren-Geschäft gesucht. Ang. u. L A 15912 an die Gesch. erbet.

Tüchtige

Friseuse

gesucht. Eintritt sofort oder später. A. H. Kumpmann, Damenfriseur, Brückstraße 53.

Tüchtige

Friseuse

sucht sofort od. spät. bei hohem Gehalt

Otto Nebel

Friedrichstr. 4.

Ordentliches Mädchen für klein. Haushalt gesucht. (15668 Bergstraßn 4.

16—18jähr. kräftig. Mädchen für Haus u. Land n. Mülheim-R. ges. Wödestr. 54, part., 4—6 nachm. (15800

Haushälterin

gesucht. Schriftl. Ang. u. G F 15797 an die Gesch. d. Z.

Ordentl. Mädchen, das zu Hause schlaf., f. kl. Haushalt (3 Perf.) ges. Gute Zeugnisse. (15796 Bergstr. 65, 1. E.

Kath. Lehrmädchen

für Kolonialwaren nach Dahlhausen sofort gesucht. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 15802.

Suche für mein jetziges (LS934

Mädchen

eine Stellung bei 1 od. 2 Kindern. Nh. zu erfragen bei Frau G. Kaltwinkel, Bochum, Hochstraße 20.

Tücht., ehrliches

Halbtagsmädch.

f. gut bürg. Haush. für sof. ges. Vorzustellen zwischen 1 u. 2 Uhr (a9343 Goldhammerstr. 45

Junges Halbtagsmädchen gesucht. (15810 Koch, Ewaldstr. 1.

Bergmann sucht für frauenl. Haush. anständ. Haushälterin. Meld. nachm. von 3 Uhr an. (15807

Joh. Kultinna, Weitmar-Nord, Ernststraße 6, pt. l.

Mädchen

für einige Stunden vorm. ges. (15830 Kreuzstr. 18, part.

Jüngere

Kontoristin

bewand. in Buchführung, gesucht. Ang. mit Gehaltsanspr. unter M S 15310 an die Gesch. d. Z.

Suche z. 1. 7. ord. Mädch. f. Landw., w. melken k. Heinr. Dorlöchter, Landw., Riemke, Wödestr. 6.

Braves, ehrliches Mädchen mit guten Empfehl. für dreiviertel Tage gesucht. (15828 Lessingstr. 59 II lks.

Ich suche zum 1. Juli ein zuverl., in allen Hausarb., bes. bügeln erfahrenes

Alleinmädch.

mit gut. Zeugniss., w. Lust hat, d. Kochen zu erlernen, f. kleine, herrsch. Haushalt v. 3 Personen. Vorzust. vormitt. o. abends v. 7 Uhr an. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 9354.

Suche für mein Lebensmittelgeschäft ein kräftiges (a9638

Lehrmädch.

Gustav Kuhlmann, Linden-Ruhr, Fernruf 610 Amt Hattingen.

Tüchtiges

Zimmermädchen

sof. gesucht. (a9353 Hotel Fürstenhof, Bahnhofstraße.

Für frauenl. Haushalt gesucht: Eine im Kochen u. allen Hausarb. erfahrene

Haushälterin

Ferner ein (a9634

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr. für alle Hausarbeit. Stiepel, Hauptstraße 80.

Mädchen

nicht unter 18 Jahr., welches zu Hause schlafen kann, sucht Frau Spanke, Hermannshöhe 31.

Mädch., 15—16 J., f. leichte Hausarbeit u. zu Kinder nachm. ab 3 Uhr gesucht. Bochum, Sedanstraße 3, 2. Etg. r.

Stellen-Gesuche

Kaufmann

mittl. Alters, fremdsprachlich gebildet, vers. Buchhalter und Korrespondent,

sucht sich mit 20 000 Mark

an älterer angesehener Fabrik oder Großh. Unternehmen

tätig zu beteiligen.

Strengste Diskretion. Gefl. Offerten unter D. A. 15803 an die Geschäftsstelle dsr. Ztg.

Aelt. erf.

Bauführer

mit langl. Praxis in Tief- und Eisenbetonbau, firm in Kalkul. und Abr. **sucht Bauleiterposten** in Baugesch. Angebote unter L. S. 15923 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bochumer Abschriftenkontor

Fernr. 4005. **Roltstr. 40,** Fernr. 4005.

Vervielfältigungen, Zeugnisabschriften, Adressenschreiben usw.

Spezialität: **Massenvervielfältigungen.**

Sämtliche Reparaturen an Waschmaschinen, Wringer, Mangel, Fässern

führt aus **gut, sauber, billig**

Küferei H. Wichmann, Bochum-Weitmar **Hattingerstr. 25,** 2 Min. v. Bergmannsheil **Reparaturen** werden auf Wunsch abgeholt. — Karte genügt. — 15859

Privatwohnung: Bochum, Adolfstraße 28.

Wer Anzug- u. Paletotstoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten. Gute Verarbeitung. Reparaturen u. Aufbügeln in eigener Werkstatt billigst

Herm. Issel, Bochum, Dorstenerstraße 116.

Stellen-Gesuche

Männlich

Zeugnisabschriften, Vervielfält. sof. bill. Borgmann, Klosterstr. 39, II.

Bürovorsteher

mit allen im Rechtsanwalts- u. Notariatsfach vorkomm. Arbeiten vertraut, sucht Stellung. Ang. u. J K 15638 an die Gesch. d. Z.

Auto-Monteur

empfiehlt sich für zuverlässige preisw. Privatarbeit. Ang. u. J K 15612 an d. Geschft. d. Z.

Achtung!

Tücht. Schuhmachergeselle sucht nur in besserer Maß-Werkstätte Arbeit Antritt nach Wunsch. Zuschr. erbeten an (15712 Herm. Fenka, Weitmar bei Boch., Stolbstraße 4.

Guter Klavier- und Geigenspieler

Samstags und Sonntags frei. Ang. u. Z L 15817 an die Gesch. d. Z.

Gelernt. Kaufmann sucht Beschäft. als

Auto-Beifahrer oder Reisender.

Ang. u. R B 15865 an die Gesch. d. Z.

Jung. Beifahrer

gel. Elektriker, sucht Stelle, auch a. Kutscher. Kaution kann gestellt werden. G. Bolle, Gertie, Hellwegstr. 59.

Tüchtiger

Auto-Fachmann

17jähr. Tätigkeit, führt privat saubere Auto-Reparaturen aus bei billigster Berechnung. Ang. u. P S 15843 an die Gesch d. Z.

Maler- u. Anstreicherarb.

sowie Möbel-Anstrich, Spezialt.: Tiefporen Eiche, sauber und billig. (15870 Georg Seegers, Malergeschäft, Hernerstr. 11, 1. Et.

Junger Sattler und Polsterer

sucht Stellung.

Joh. Bischoff, Wattenscheid, Hammer Straße 6.



Sämtliche

Reparaturen an Fahrrädern Motorrädern u. Nähmaschinen

fachaemäß schnell u. billig!

Gerh. Paesgen, Maarbrückerstr und Humboldtstr.-Ecke Tel 2832

Weiblich

Fräul. sucht Stellung als

Haushälterin

in frauenl. Haush. Ang. u. A L 15795 an die Gesch. d. Z.

Geübte Schneiderin empf. sich z. Anfertigung v. Damen- u. Kinderard. aller Art sow. Weißnäh. in u. auß. d. Hause. Ang. u. M S 15813 an die Gesch. d. Z.

Mädchen, Waise, 16 J., sucht Stelle bei Kindern od. ält. Leuten. Nähkenntn. vorh. Schriftl. Angeb. an (15874 Frau Zimmermann, Josefstraße 7.

Mädchen, 22 J., sucht Stellung im bürgerl. Haushalt. Zu erfr. (15877 Meyer, Hofsteder Straße 48.

Die

Anfertigung

eleganter

Damen-Garderobe

übernimmt

Regina Lewin

Heinrichstr. 5

Handarbeiten

aller Art fertigt sauber u. billig an Ch. Hellwich, Eickel, Dernigerstr. 2.

Tüchtiges

Zimmermädchen

sof. gesucht. (a9353 Hotel Fürstenhof, Bahnhofstraße.

Für frauenl. Haushalt gesucht: Eine im Kochen u. allen Hausarb. erfahrene

Haushälterin

Ferner ein (a9634

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr. für alle Hausarbeit. Stiepel, Hauptstraße 80.

Mädchen

nicht unter 18 Jahr., welches zu Hause schlafen kann, sucht Frau Spanke, Hermannshöhe 31.

Mädch., 15—16 J., f. leichte Hausarbeit u. zu Kinder nachm. ab 3 Uhr gesucht. Bochum, Sedanstraße 3, 2. Etg. r.

Junge, ev. Säuglings- und Wochenpflegerin

sucht Stellung.

Angebote u. O R 15926 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Handtaschen-Reparaturen

schnell u. billig. **Jos. Alda** Moltkemarkt 7

Aelt. Mädchen v. Lande sucht zum 1. Juli (15899

Stellung in bürg. Haushalt. Robertstr. 105, l. l.

Schneiderin empf. sich im Anfertigen sämtl. Damen- und Kindergarderobe. Fr. Hossfeld, Feldsieperstr. 48.

Erstklassige Schneiderin, die nur in besseren Häusern näht, sucht noch Kunden außer dem Hause. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 15910

Jung. Mädchen, das Lyzeum u. höhere Handelsschule absolviert hat und mehrere Jahre im kaufmännischen Beruf tätig war, sucht Anstellung als

Buchhalterin oder Sekretärin.

Ang. unt. D. K. 15866 a. d. Gesch. d. Ztg.

Fräulein, dereneinz. Bruder starb u. vollst. allein dasteht, sucht

Dauerstelle

in kl. bess. frauenl. Hausb. Bin anf. 30 J., angen. Wesen, firm im ganz. Haushalt u. kinderlieb. Angeb. u. O S 15913 a. d. Geschst.

Zu vermieten

Freie Räume

in einem Hause im Mittelpunkt der Stadt, in denen früher Wirtschaft betrieben wurde, sind zu vermieten Geeignet für Café, Laden oder Büroräume. Gefl. Angeb. s. z. richten an

Westdeutsche Immobilien- u. Hypotheken Gesellschaft m. b. H.

Wohnungen

2 Zimmerwohnung

im Zentr. d. Stadt mit Mobilar gesucht. Angeb. an (a9637 Herm. Welp, Bielefeld, Viktoriastr. 20 I.

Möbl. Zimmer

Eleg. mbl. Doppelschlafzimmer

mit Dipl.-Schreibt. an 2 Herren od. jg. Ehepaar sofort zu vermieten. Ang. unt. Sch 15837 an die Gesch. d. Z.

Wohnungsbüro

ABC-Straße 13 I, vermietet in allen Stadtteilen möbl. Zimmer.

Vornehm möbliert

Wohn- und Schlafzimmer

an nur bess. Herren zu vermieten (15871 Schlüter, Bahnhofstr. 40, n., Nähe Hauptbahnhof.

Schlafstelle frei! Elsaßstr. 11, l. Et. rechts. (15852

Frdl. mbl. Zimmer in sch. Lage zu vm. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 15844.

Mbl. Z. m. el. L. z. v. Bongardstr. 12 III, Portaleing. rechts.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (15843 Schäfer, Weilenbrink 7.

Frdl. mbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. (15918 Alleestraße 30.

Frdl. mbl. Zimmer an zwei Brüder od. Freunde mit Pens. zu verm. (15917 Alleestraße 30.

Gut möbl. heizbar.

Zimmer

mit Licht an 2 evtl. 3 sol., anst. Personen zu vermieten. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 15906.

2 anst. Leute erhalt. **gute Schlafstelle** Krause, Kronprinzenstr. 19.

Schlafstelle für 2 Herren z. vermieten, auf Wunsch Mittagstisch. (15898 Thomäestr. 19.

Schlafstelle frei! 15858 Helenenstr. 2, l. Et.

2 anst. Herr. erh. Schlafstelle Johanniterstr. 14, III. Etg. (15861

Junge, ev. Säuglings- und Wochenpflegerin

sucht Stellung.

Angebote u. O R 15926 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Handtaschen-Reparaturen

schnell u. billig. **Jos. Alda** Moltkemarkt 7

Plissé-Brennerei

sämtliche

Bunt-, Weiß- und Perlstickerei

Röttger. Viktoriastr. 11. 1. Etage.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch!

In der Königsallee ist eine herrschaftliche 8 Zimmer-Wohnung nebst Mansarde gegen eine 5—6 Zimmerwohnung in guter Lage, möglichst in Ehrenfeld, zu vertauschen. Offert. u. A. B. 110 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungs-Tausch in Bochum.

Geboten: mod. abgeschl. Etage in herrschaftl. Hause mit 6 Zimmern, Küche, Bad, Wintergarten, Balkon, Kaminheizung, Mansarde, Keller etc.

Gesucht: mod. abgeschl. Etage von 3—4 Zimmern in herrschaftl. Hause, möglichst in Ehrenfeld.

Ausführliche Angebote unter G. K. 15360 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbeten.

Ladenlokal

wenn auch klein, aber an verkehrsreicher Lage, von zahlungsfähigem Dauermieter gesucht.

Offerten unter D. S. 15889 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche Ladenlokal

mit 2 Zimmern, für prop. Geschäft, gleichwo Angeb. unt. S. 15903, a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Zu mieten gesucht ein

Ladenlokal

in der Nähe des Kaiser-Friedrich-Platzes od. der Brück-Straße. Offert. unt. L. M. 26 a. d. Gesch. d. Zeitg.

Wohnungen

Wohnungs-Tausch Hattingen-Bochum

Herrsch. Part.-Wohnung, 4 Zimm., in schönster Lage, geg. ähnliche in Bochum zu tauschen gesucht. Ang. u. H T 15894 an die Gesch. d. Z.

2 schöne, gr. Zimm. gegen 3 kleine zu tauschen gesucht. Ang. u. F B 15885 an die Gesch. d. Z.

Ruh., kinderl. Beamtenehep. sucht

2 leere Zimmer

in gutem Hause, Rote Karte vorh. Ang. u. G W 15851 an die Gesch. d. Z.

Wellblech-Garagen



Diebessicher Wetterfest — Zerlegbar Transportabel

Lagerschuppen, Jagdhütten etc.

Wolf Netter & Jacobi

Berlin W 15 Finnentropl. W. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: **Essen-Ruhr, Maxstr. 20. Telef. Essen 374.** 362

Fünf- bis Sechs-

Zimmerwohng.

gesucht. Rote Karte vorhanden. (15829 Ottostraße 38, 1. E.

Wohn.-Tausch!

2 Zimmer gegen gleiche, gleich wo. Lindenstraße 35 e.

Kinderloses Ehepaar sucht 2 bis 3 leere ev. teils mbl.

Räume

in besserem Hause. Ang. mit Preisangabe unter R A 15895 a. d. Geschst. dies. Ztg. erbeten.

Nette mit einer Tochter sucht 2—3-Zimmer-Wohnung. Rote Karte vorh. Näheres Viergstr. 18, part. links.

Möbl. Zimmer

Akademiker sucht mbl. Zimmer

Nähe Bergschule. Ang. u. R O 9344 an die Gesch. d. Z.

Wohnungsbüro

ABC-Straße 13 I, sucht laufend

möbl. Zimmer.

Wohn- und Schlafzimmer,

Zentrum oder Nähe Bahnhof, part. od. 1. Etage, zum 1. o. 15. Juli gesucht. Ang. unt. Sch 15891 an die Gesch. d. Z.

Kinderloses Ehepaar sucht

möbl. Zimmer

mit Kochgelegenh. z. 1. oder 15. Juli. Angeb. u. F. P. 15878 a. d. Geschst.

Wer möchte für ein jg., anst. Ehepaar, da hier fremd, ein oder zwei

Zimmer,

evtl. m. Kochgeleg., geg. zeitgem. Miete abgeben? Off. u. A L 15872 a. d. Geschst. d. Ztg.

Gut möbliertes Schlafzimmer m. 2 Betten, in gut. anständ. Hause von Ehepaar gesucht. Nähe Hauptbahnhof. Off. u. A L 15857 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Schönes 10 Zimmer-Wohnhaus in Herten

Herner Straße 30, mit drei Bauplätzen, Garten, 4 Zimmer sof. frei, unt. g. Bedingungen sofort zu verk. durch (a9335 Sach, Herten, Ewaldstr. 174, Telephon 1411 Recklinghausen.

Hotels, Wirtschaften, Wohn- und Geschäftshäuser

zu verkaufen (15896 Santorius, Wittelsbacherstr. 13, Telephon 2414.

Büfett (Eiche)

zu jed. annehmbaren Preis zu verk. Arndtstr. 3, 3. E.

Alte Küche

zu verk. (15865 Hermannshöhe 2.

Gebr. Schreibtisch, Sessel Geldkassette u. Papierkorb billig zu verkaufen. (15845 Meyer, Beethovenstraße 3.

Küchen

Schwere westfälische Ware neuest. Modelle bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen

von **Mk. 275** an.

Ehrenfelder Möbelhaus

Jägerstraße 2. Ecke Kronenstraße.

1 Chaiselongue

und 1 Rohrplattenkoffer billig zu verkaufen. (15927 Neustraße 21.

Fast neuer zweitür. Kleiderschrank u. 1½schl. Bettstelle mit Aufl.-Matratze billig zu verk., evtl. Teilzahlung. (15833 Feldsieperstr. 48.

Modernes

Speisezimmer

Eiche, wegen Platzmangel zu verkauf. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 14822.

Ein in günstigster Lage Bochums, eine Minute vom Hauptbahnhof an Straßenecke gelegenes

Haus

als Bürohaus, Restaurant, Café oder Ausstellungslokal sehr gut geeignet, zu verk. Interessenten erhalten Ausk. u. Chiffre M. N. 9631 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Die gesamten

Ausstellungshallen

(4000 qm Grundfläche)

auf d. Schützenhof in Bochum

sind ganz oder geteilt, auf Abbruch oder fertig aufgestellt, bezw. auch das Einzelmaterial (mehrere 100 Hallenbinder von 6,50, 8,00 m und größerer Spannweite, Kantholz, Schalung, tests'ehende Fenster, Glasabschlußtüren, u. s. w.) ab Anfang Juli ds. Js.

zu verkaufen.

Fr. Müller A.-G.

für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau. **Bochum,** Fernrut 3355—58.

Verkaufe

mein Manufakturwaren-Versand- und Konfektions-Geschäft

A.-B.-C.-Branche

wegen anderweitigem Unternehmen. Erforderlich zur Auszahlung 5 bis 6000 Mk. Off. unter M. C. 15853 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 schwer. Speisez., 1,80 Ztm., m. 6 St., neu, 1 Teppich, 2,5×3,5 Meter, neu, 1 Westminster-Standuhr, neu, 10 große Kisten, 5 Benzolfässer je 500 Liter, 1 Rindleder-Reisetasche preiswert zu verk. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 15842.

Brautleute

kaufen ihre Einrichtung, auch Einzelmöbel, gut und billig beim Fachmann. Spiekermann, Rottstraße 55, Eing. Ecke Roonstr.

Dreiz.-Einrichtung sofortzugsh. sofort zu verkaufen. Näh. in der Gesch d. Z. u. Nr. 15641.

Auf Teilzahlung!

billig!

Schlafzimmer

180, m. Spiegelschr. **495.- Mk.**

Küche

160 breit, **390.- Mk.** moderne, schwere Modelle! Ueberzeug. Sie sich. Bequeme Ratenzahlung

Fillo & Finger, Alleestraße 12.

Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Herde,

auf Teilzahlung.

Silberpfennig

Brückstr. 43.

Schönes Schlafzimmer zu verm. (15747 Kronprinzenstr. 22.

Verkaufe auf eigener Werkstatt angefertigte

Polstermöbel

Chaiselongue erste Verarbeitung, 55,— Mark, Moquette-Sofa, erste Verarbeitung, 85,— Mark, — Klubmöbel — in jeder Preislage

Jonkmanns, Kaiserstraße 12.

1½schläf. Bettstelle mit Matratze zu verk. (15806 Ferdinandstr. 35, p.

Wegen (LG 14

Geschäftsaufg.

verkaufen wir die noch vorhandenen

Küchenherde, Gasherde

zu jedem annehmbaren Preise.

Gemeinnützige Möbelstelle d. Landkreises Bochum, Kaiserstraße 5.

Großer **Kinderwagen** bill. zu verk. (15811 Klosterstr. 36, pt.

Ein gebrauchter **Kinderwagen** bill. zu verk. (15836 Gr. Beckstraße 23, Hinterhaus.

Gebrauchter **Kinderwagen** zu verk. (15888 Roonstr. 39, 1. Etg.

Gut erh. Sitz-Liegewagen, Peddigr., f. 20 M. zu vk. Roberstr. 75 a, 2. E r.

Gut erh. Promen.-Kinderwagen bill. zu verk. (15881 Kronenstr. 40, 2. E.

Gut erhaltener Kinderwagen sehr billig abzug. E. L3., Grumme, Heckerstraße 83.

Fuchs-Wallach

fehlerfrei, wegen Platzmangel bill. zu verk. (a9349 H. Düllen, Joachimstr. 18.



Empfehle beste ostfriesische hochtragende und frischmelke

Kühe

Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11. Tel. 2550. 2 Minut. von der Straßenb.-Haltest. Kortländer.

Eine Sendung

Schweine

angekommen. **Reinhold Hüntler,** Bochum, Hernerstraße 104.

dg. Schäferhund (in)

weg. Platzmangel bill. zu verk. (15809 Weitmar II, Hammer Straße 8.

Schäferhündin

zu verk. Hohenzollernstr. 15, 1 Treppe.

Kutschwagen (Halbverdeck)

billig zu verkaufen. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 15308.

Handslachwagen

zu verk. (15904 Eppendorf, Bernhardstr. 1.

Zweir. Handkarre. Küchenbüfett, Tisch und Schuhbank zu verk. 15795 Hofsteder Str. 45 a, 2. Etage.

Gut erhaltener **Reisekorb** zu verk. (15915 Tibergstr. 42, 1. Et.

Allertümer!!

Zinnkannen und Zinnteller, Messingkannen sofort bill. zu verk., ebenso eine Standuhr. Ang. u. O P 9636 an die Gesch. d. Z.

Schustermaschine

zu verk. (15934 Harpen, Büterhof Nr. 1.

Fahrräder Nähmaschinen

neu und gebraucht gegen Teilzahlung. F. Reuter, Berastr. 8, am Schwanenm.

Wieder eingetroffen!

Schlafzimmer LL17

Ia. Verarbeitung mit Kristall-Spiegel u. Waschtab. o. Marmor für nur Mk. **475.—** Teilzahlung gestattet!

Möbelhaus Ehrenfelder Jägerstraße 2 Ecke Kronenstraße.

Fast neue Küche

Pitch-pine, billig zu verkaufen. (15891 Weitmar, Essenerstr. 34, 1. Etg. r.

1 Eichen-Ausziehtisch

4 echte Lederstühle, Teppich, 2×3 Met., elektr. Zuglampe, sechsflamm. zu verk. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 15821.

Gut erhaltene

Waschkommode

mit Spiegel und Garnitur w. Platzmang. sof. b. zu vk. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 15820.

Sofatisch, holl. Kinderb. u. Paneelbrett zu verk. Hernerstr. 4, 2. Et. r. (15808

Gebrauchtes

Stoffofa

billig z. verk. (15916 Nettstr. 56, l. Etg.

Oelgemälde

Landschaften, Stillleben u. Charakterstücke umständeha. b. zu jed. annehmbar. Preis zu verkaufen evtl. auch Tausch. Besserestr. 37, pt.

Ein gebrauchter **Küchenherd** zu verk. (15936 Feldstr. 2, 2. Et. r.

Gebr., sehr gut erh.

Küchenherd

u. 1 Zimmerofen zu verk. Besicht v. 2—2.30 Uhr. (15824 Weitmar, Hattinger St. 86 II.

Gut erhaltener

Herd

bill. abzug. (15825 Dorstenerstr. 74 III.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem

Juckreizen

Durch ein halbes Stück Zucker's Patent-Medizinal-Seife habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Sergt." Dazu Zuckoob-Creme (nicht fettend und fetthaltig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Trockenmilch

Wir suchen für unser restlos lösliches **Milchpulver** von hervorragender Backfähigkeit bei Bäckereien gut eingef.

VERTRETER

gegen hohe Provision. Offert. unt. **F. T. 469 an Rapid Annoncen-Expedition, Köln a. Rh.**

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule

BOCHUM, Wittenerstr. 108.

Bequeme Ratenzahlung.

Das Bochumer Handwerk in den letzten Jahren.

Von
Baugewerksmeister Hch. Schrader.

Man kann oft aus Handwerkerkreisen und in den Innungen die Worte hören: „Wir brauchen weniger die Kenntnis der Entwickelung des Handwerks, als vielmehr brauchbare Hilfsmittel, um dem Handwerk wieder auf die Beine zu helfen." Gewiß ist dieser Ansicht ohne weiteres zuzustimmen, wenn berücksichtigt wird, daß gerade das Handwerk seit seinem Niedergange mit zu den Wirtschaftsgruppen gerechnet wurde, die dem vollständigen Untergang geweiht sein sollten. Gott sei Dank hatte auch das Handwerk noch Männer in seinen Reihen, die die Gefahr erkannten und nunmehr zur



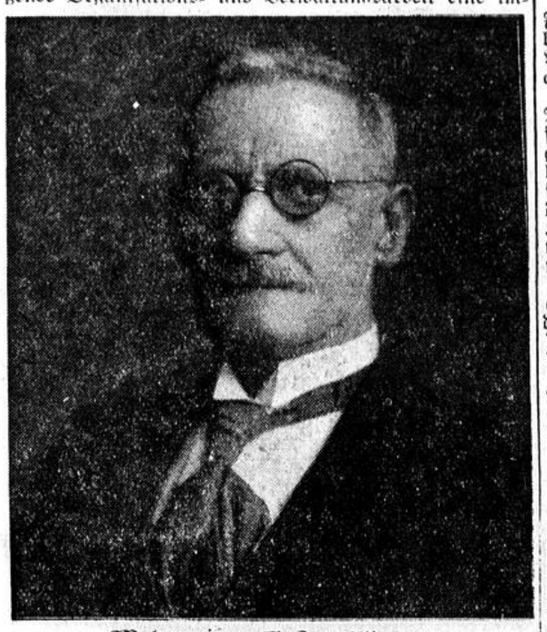
Baugewerksmeister Heinrich Schrader
Vorsitzender des Innungsausschusses.

Selbsthilfe übergingen, d. h. man sammelte die Handwerker, um auf die großen Gefahren der Vernichtung des Standes und dann auch auf die innere Kraft hinzuweisen, die immerhin noch im Mittelstande und besonders im Handwerk schlummerte. Diese Kräfte zu sammeln, zu wecken und dienstbar zu machen, sollte Aufgabe des Innungsausschusses sein, der im Jahre 1884 hier in Bochum gegründet wurde, in einer Zeit, da die ersten Anfänge zu einer besseren Gesetzgebung datierten. Damals war es Oberbürgermeister Bollmann, der mit warmem Herzen den Handwerkern zur Seite sprang und Hand in Hand mit den führenden Männern im Handwerk — erinnert sei an Döhmann, Nolte usw. (deren Bildnis der „Bochumer Anzeiger" in Nr. 142 brachte) — an die Arbeit ging, dem Handwerk zu helfen.

Es ging wieder ein froher, hoffnungsfreudiger Zug durch die entmutigten Reihen der Handwerker. Auf dieser Grundlage wurde weiter gearbeitet, langsam; teilweise von Hemmungen, die überwunden werden mußten, behindert, all die Erwartungen zu erfüllen. Aber dennoch, es ging vorwärts, das Innungswesen bekam mehr Leben, der Innungsausschuß sammelte seine Getreuen, um sie stets erneut aufzumuntern.

Im Jahre 1909 blickte der Innungsausschuß auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Der damalige Vorsitzende, Malermeister Janzen, konnte gelegentlich dieses Festes in seiner Ansprache all der Arbeit gedenken, die die Herren Döhmann, Nolte, Beielstein, Kemner, Altegoer und Schmidt unter der unermüdlichen Mitarbeit der jeweiligen Vorstandsmitglieder geleistet hatten.

Im Laufe der Jahre wurde jedoch die zu bewältigende Organisations- und Verwaltungsarbeit eine im-



Malermeister Gustav Altegoer
Mitglied des Preußischen Landtags.

mer größere, so daß der Gedanke ernstlich erwogen wurde, ob nicht eine hauptamtliche Geschäftsführung des Innungs-Ausschusses notwendig sei.

Wenn auch die Notwendigkeit einer, der Zeit entsprechenden hauptamtlichen Geschäftsführung anerkannt wurde, so zeigte doch eine große Anzahl Innungen zunächst wenig Neigung, diesem Plane zuzustimmen. Nunmehr griff die Baugewerken-Zwangsinnung, unter der Führung unseres unvergeßlichen Jos. Schmidt diese Frage auf und gründete allein im Jahre 1912 diese Geschäftsstelle, die den Referendar Höfling mit der Geschäftsführung betraute. Wenn es auch zäher, zielbewußter Arbeit bedurfte, so konnte Höfling sich doch in sehr kurzer Zeit überzeugen, daß seine Arbeit, seine unermüdliche Tätigkeit auch bei den übrigen Innungen volle Anerkennung fand. Nach und nach kam die Erkenntnis, und bereits im Juli 1912 wurde vom Innungsausschuß das Einziehungsamt gegründet und Höfling die Leitung desselben übertragen. Das war der erste Schritt.

Wenn auch zunächst die hiesige Anwaltschaft sich gegen diese Einrichtung wehrte, wenn auch sie und wieder der eine oder der andere Richter Schwierigkeiten in der Vertretung vor Gericht bereiteten, es konnte nicht verhindert werden, daß selbst in der Deutschen Richterzeitung in einem Aufsatze von dem Landgerichtsrat Dr. Mangler, Freiburg, dieser neuen Einrichtung des Bochumer Innungs-Ausschusses eine höchst erfreuliche und schmeichelhafte Würdigung zuteil wurde.

Am 30. Dezember 1912 wurde die hauptamtliche Geschäftsstelle der Baugewerken-Innung vom Innungs-Ausschuß übernommen. Dankend sei noch der regen Mitarbeit des damaligen Stadtrats Fißmer gedacht.

Nachdem der Innungs-Ausschuß die hauptamtliche Geschäftsstelle übernommen hatte, begann für das gesamte Handwerk hierselbst ein neuer Zeitabschnitt. Die vielen Aufgaben handwerklicher Berufsfragen harrten ihrer Lösung. Kein Wunder, daß in kurzer Zeit neue Mitarbeiter gewonnen werden mußten, um den Anforderungen gerecht werden zu können, die die neue Selbstverwaltungsgemeinde des Bochumer Handwerks stellte.

Neben Höfling waren eine Anzahl juristisch und volkswirtschaftlich vorgebildete Herren in der Verwaltung und in den Versammlungen, sowie in Wort und Schrift tätig. Es war eine helle Freude, zu sehen, wie in jeder Innung gearbeitet, organisiert und aufgebaut wurde.

Da kam mitten in der Vorbereitung neuer großer Aufgaben der Krieg. Syndikus Höfling, Assessor Hitzegrad, Dr. jus. Schäfers, Dr. Timmermann, Referendar Krömeke eilten sofort zu den Fahnen, mit ihnen die große Anzahl selbständiger Handwerksmeister. Alles, was bisher in so kurzer aber auch so erfolgreicher Zeit aufgebaut war, drohte zusamemnzubrechen. Anfangs verblieb nur der Leiter des Einziehungsamtes Dierkes, aber nach kurzer Zeit eilte auch er zur Verteidigung des Vaterlandes.

Die Lage der Geschäftsstelle wurde kritisch, es fehlten auf der einen Seite die hauptamtlichen Herren, auf der anderen Seite entstanden neue durch den Krieg bedingte Aufgaben. Die Inanspruchnahme der Geschäfts-



Bäckermeister Karl Hourtz
Mitglied des Preußischen Landtags.

stelle steigerte sich durchschnittlich im zweiten Halbjahr 1914 bis auf 50 Anfertigungen täglich.

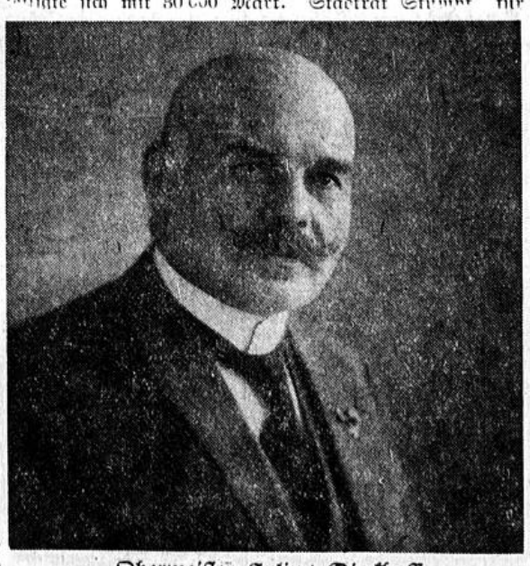
Den Familien der Kriegsteilnehmer sollte nach Möglichkeit Rat und tätige Hilfe bei der Fortsetzung des Geschäftes zuteil werden. — Ueber 700 Handwerksmeister standen im Felde. — Daß diese Arbeiten nicht von den zurückgebliebenen Innungsmitgliedern, so sehr sich diese auch in selbstloser Weise zur Verfügung stellten, durchgeführt werden konnten, ist klar. Es mußte daher unter allen Umständen ein Geschäftsführer gesucht und eingearbeitet werden, um den Anforderungen in etwa genügen zu können. Dr. Engels wurde hierfür gewonnen, der viel Arbeit vorfand.

Besonders im Handwerkerstande machten sich die Folgen des Krieges in recht unliebsamer Weise bemerkbar. Bei einem Teil der Handwerksberufe herrschte Arbeitsmangel, dort, wo Arbeit vorhanden war, fehlte es an geeigneten Hülfskräften.

Inzwischen wurde der Innungsausschuß bei der Durchführung der Kriegsbeschädigtenfürsorge eingeschaltet. Ebenso bei der von der Stadt eingerichteten Mittelstandsfürsorge. Die Militärlieferungen mußten überwacht und durchgeführt werden. Da galt es Rohstoffe zu beschaffen, die im freien Handel nicht mehr zu haben waren. Die Kreditnot steigerte sich, da überall sofortige Bezahlung verlangt wurde, die Großbanken waren für das Handwerk nicht zu haben, Zahlungen gingen nur zögernd ein.

Um diesem Uebel abzuhelfen, wurde die Gründung einer eigenen Bank erwogen. Leider begegnete dieser Anregung anfangs Schwierigkeiten, das Mißtrauen hiergegen war noch aufgrund übler Erfahrungen früherer Zeiten zu groß.

Nachdem dennoch die Obermeister der Innungen im Verein mit dem Innungsausschuß in endlosen Sitzungen in der „Uhle" und im Mittelstandshause zur Lösung der Frage drängten, nachdem die Stadtverwaltung durch die unermüdliche Arbeit des Herrn Stadtrats Stumpf ihre Hülfe zusagte, konnte im Juli 1917 zur Gründung der Bank geschritten werden. Die Stadt Bochum beteiligte sich mit 30 000 Mark. Stadtrat Stumpf für



Obermeister Julius Dieckhoff
Vorsitzender des Zweigverbandes des Westfalen deutscher Bäckerinnungen.

seine intensive Mitarbeit an dieser Stelle herzlichsten Dank. Das Geschäftsjahr 1918, das letzte Kriegsjahr, war für den Innungsausschuß wohl das schwerste seit seinem Bestehen. Nur mit großer Mühe und unter großen Opfern der zurückgebliebenen Meister gelang es, die Geschäftsstelle am Leben zu erhalten. Das Jahr 1918 wird in der Geschichte unseres Vaterlandes und unserer Stadt Bochum als das Jahr bezeichnet werden müssen, das uns außer den größten Entbehrungen auch die gewaltigsten Enttäuschungen gebracht hat.

Zwei hauptamtliche Herren, Dr. Schäfers und Referendar Krömeke, sowie 34 Bochumer Handwerksmeister kehrten aus dem Felde nicht wieder heim, sie ließen Blut und Leben aus Liebe zum Vaterlande auf dem Schlachtfelde. Ehre ihrem Andenken!

Innerhalb der Verwaltungsstelle hatte sich im letzten Jahre manches verändert. Syndikus Höfling wurde uns zwar für die ersten Monate des Jahres 1918 vom Generalkommando zur Verfügung gestellt, doch mußte er anfangs Mai desselben Jahres seine Tätigkeit aufgeben, um sich von den Folgen der im Felde erlittenen oftenen Verwundungen, sowie von der sich dadurch zugezogenen Krankheit zu erholen. Ohne Geschäftsführer gerade in dieser Zeit, wo sich die Arbeiten häuften, auszukommen, war unmöglich, es mußte ein neuer Herr beschafft werden, zumal die vielen neuzeitlichen Aufgaben te nen Aufschub leiden konnten.

Die Nachfolge des Herrn Höfling übernahm Nientimp, der derzeit in der Berliner Zentralverwaltung tätig war und ab Mai 1918 die Geschäftsführung des Innungs-Ausschusses übernahm. Leider fehlte noch immer der Leiter des Einziehungsamtes, Dierkes, der sich in Gefangenschaft befand.

Trotz des Personenwechsels in der Geschäftsführung wurden die neuen Aufgaben meisterhaft gelöst, dank der Tatkraft, der reichen Kenntnisse und des eisernen Willens des Geschäftsführers. Die innere Verwaltung wurde neu ausgebaut. Dem Kapitel Arbeitsbeschaffung wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet, Buchfüh-



Syndikus B. Ostwald.

rungs- und Kalkulationskurse wurden eingeführt, neue Einkaufsgenossenschaften gegründet und die bereits vorhandenen weiter ausgebaut.

Bezüglich der Buchführung im Handwerk kann man sagen, daß der Krieg der beste Lehrmeister gewesen ist, denn gerade die Buchführung ließ bei den meisten Handwerksmeistern sehr zu wünschen übrig. Besondere Beachtung wurde dem Lehrlingswesen entgegengebracht, das in den Kriegsjahren sehr stark gelitten hatte. Dadurch, daß hunderte von Meistern im Felde standen, andere wieder zum Hilfsdienst eingezogen wurden, hatten die Lehrlinge weder die praktische Anleitung noch genügend Aufsicht, um eine ordnungsmäßige Ausbildung zu erhalten.

Im Ernährungsgewerbe mußte wegen der durch den Mangel an Rohstoffen bedingten Unausführbarkeit der Qualitätsarbeit die Ausbildung der Lehrlinge eine sehr beschränkte sein, andererseits aber waren die Meister bei dem Mangel an gelernten Hilfskräften gerade in diesem Gewerbe auf die Lehrlingsarbeit angewiesen, sodaß in vielen Betrieben die Zahl der Lehrlinge eine übermäßig große war. Im Baugewerbe das während des Krieges und durch den Krieg am meisten gelitten hat, sah es ebenso trostlos aus. Hier wirkte eine Verordnung der Regierung, daß jugendliche Hilfsarbeiter innerhalb 6 Monaten zum „Gesellen" verordnet wurden, so ziemlich verheerend.

Gerade dem Mittelstande schlug der Krieg und die Nachkriegszeit außerordentlich starke Wunden. Die Bestrebungen der Sozialisierung und Kommunalisierung vieler Handwerkszweige wurden durch Gesetz und Verordnungen sehr stark unterstützt. An dieser Stelle näher hierauf einzugehen, würde zu weit führen. Wenn es den Gegnern des selbständigen Handwerks trotz aller direkten und indirekten Vergünstigung trotz finanzieller und wirtschaftlicher Unterstützung, nicht gelungen ist, den Ruin dieses Standes herbeizuführen, so verdankt das selbständige Handwerk dieses in erster Linie seinen Organisationen. In Erkenntnis dieser Wahrheit wurden auch gerade beim Bochumer Innungs-Ausschuß die Organisationen weiter ausgebaut, gepflegt und befestigt. Und selbst zu der Zeit, als die politischen Strö-



Heinrich Wiegand
Vorsitzender des Rheinisch-Westfälischen Schneider-Innungs-Verbandes (Sitz Bochum).

mungen und Wogen sich bäumten, als selbst innerhalb der einen oder anderen handwerklichen Organisation hier und da sich Wellen dieser Zeit bemerkbar machten, stand die Selbstverwaltung des Bochumer Handwerks wie Granit.

An diesem inneren Ausbau, an dieser inneren Befestigung hat gerade unser damaliger Syndikus Nientimp ganz hervorragenden Anteil. Leider verließ uns derselbe im April 1921, um als Syndikus den Zentralverband deutscher Bäckerinnungen, Zweigverband West-

falen, zu übernehmen. Nun wurde vom bisherigen Mitarbeiter Ostwald die Geschäftsführung des Innungs-Ausschusses übertragen, der mit seltenem Eifer und mit ebensolcher Tatkraft für die Weiterentwicklung des handwerklichen Gedankens sich einsetzte. Im Verein mit dem Hauptvorstande und dem geschäftsführenden Ausschusse, unterstützt von der Vollversammlung und den Obermeistern, wurde an dem geschaffenen Werke weiter gearbeitet. Unendlich viel Zeitaufwand, viel Mühe und Arbeit erforderten die ständigen Lohnverhandlungen. Die Verhandlungen mit den Behörden



Schneidermeister Hermann Grube
Vorsitzender der Meisterprüfungskommission.

über die beabsichtigte Festsetzung der Gewerbesteuern, die Bekämpfung des berühmten Wuchergesetzes, ein Ausnahmegesetz für den Mittelstand, das auf der einen Seite weder Großindustrie noch Großkapital und auf der anderen Seite auch keinen Lohnwucher kannte.

Die wirtschaftliche Hebung des Handwerks wurde im Jahre 1923 erheblich erschwert durch die sich bemerkbar machende Arbeitslosigkeit. Am Schlusse des Jahres waren 16 Prozent der hiesigen Handwerksbetriebe erwerbslos. Als die Geldentwertung in rasendem Tempo sich steigerte, wurde im Juni 1923 versucht, eine sichere Berechnung für die Kalkulation des Handwerkes zu empfehlen. Hierzu wurde das Handwerk gezwungen, weil die Reichsregierung dem Handwerker die Goldmarkberechnung verweigerte, ein Vorgang, der beim Großkapital nicht zu beobachten war. So war das Jahr 1923 auch für das Handwerk ein Jahr der Verarmung und es ist nicht zuviel behauptet, wenn gesagt wird, daß das Handwerk zu 90 Prozent an Rohstoffsubstanz und Betriebskapital verloren hat.

Daß dieser gewaltige Rückschlag nicht ganz ohne wirtschaftliche Folgen für die Erhaltung der Organisationen blieb, ist selbstverständlich. Wenn dieselben dennoch vor ernstlichen Erschütterungen bewahrt blieben, so ist dies lediglich nur der ruhigen, sicheren und zielbewußten Geschäftsführung zu verdanken. Wenn heute das Handwerk in den Kommunen, im Staat und im Reiche seine Vertreter hat, so war dieses nur möglich durch den Zusammenschluß des ganzen Standes.

Und das Handwerk kann sich Geltung verschaffen, wenn man den Wahlspruch: „Einigkeit macht stark" zur Tat macht. Es kann, wenn es will.

Im Anschluß hieran sei ganz besonders des Ehrenmitgliedes unseres Bochumer Innungs-Ausschusses, des Landtagsabgeordneten Altegoer gedacht. Ihm sei Dank für die unermüdliche Tätigkeit, die er für das gesamte Handwerk, für das Bochumer jedoch in besonde-



Syndikus Hans Nientimp
Mitglied des Reichstags.

rem Maße, geleistet hat. Erinnert sei an die vielen Anträge im preußischen Landtage, die dem Wohl des Mittelstandes gewidmet waren.

Zum Schluß darf gesagt werden, daß das Bochumer Handwerk in der vergangenen Zeit manches erreicht hat. Blieb auf dem langen Wege auch manche Enttäuschung nicht erspart, das eine darf man mit Genugtuung sagen: der Zusammenschluß des Handwerks im Innungs-Ausschuß ist gesichert. Nun heißt es, weiter zu arbeiten, das solidarische und kollegiale Moment zu fördern und zu pflegen. Dem Handwerk stehen noch große Aufgaben bevor, es drohen ihm auch noch große Gefahren. Um diese zu bannen und jene zu lösen, bedarf es der Mitarbeit jedes Einzelnen. Nicht kleinliche, in Konkurrenzneid aufpeitschende Auseinandersetzungen, sondern von innerlichem Solidaritätsgefühl getragene ehrliche offene Mitarbeit, muß Pflicht und Standesehre eines Jeden sein.

Wirtschaftlich führen wir den Kampf um die Existenz eines Standes, der für das Staats- und Wirtschaftsleben so überaus wichtig ist. Das Bochumer Handwerk ist bestimmt, am Aufbau unseres Vaterlandes mitzuarbeiten, es ist sich dieser Aufgabe bewußt, und aus diesem Bewußtsein tritt es mit seinen Erzeugnissen augenblicklich an die Oeffentlichkeit.

„Handwerkskunst" nennt es seine Ausstellung auf dem Schützenhofe. Hier mag sich jeder davon überzeugen, was Handwerksfleiß und Handwerkskönnen vermag. Hier tritt so harmonisch das Zusammenarbeiten in der Form des Dreiklangs „Meister, Geselle, Lehrling" in die Erscheinung. Möge dem Bochumer Handwerk ein guter Erfolg beschieden sein, möge es beim demnächstigen Apell seine Mannen sammeln, um mit neuem Mute trotz dunkler Gegenwart, hoffnungsfroh und arbeitsfreudig in die Zukunft sehen unter der schönen alten Devise „Gott segne das ehrbare Handwerk!"

Handel / Gewerbe / Industrie.

Dividendenersatz durch Freiaktien.

Die Knappheit an flüssigen Mitteln bei den meisten Aktiengesellschaften hat dazu geführt, daß die Gewinne eines Geschäftsjahres, die meistens nicht sehr beträchtlich sind, zur Stärkung der Finanzlage der Gesellschaft verwandt werden. Soweit ein Dividendenausfall nicht als selbstverständlich angesehen wird, erwägt die eine oder andere Gesellschaft einen Weg, ihren Aktionären eine Vergütung zukommen zu lassen, ohne die Barmittel in Anspruch nehmen zu müssen. Der in der Inflationszeit vielfach gewählte Ausweg, Sachdividenden in Produkten des betreffenden Unternehmens zu gewähren, also eine Art Truckſystem für Aktionäre, ist nach der Währungsstabilisierung in Fortfall gekommen. Dagegen ist ein früher ebenfalls oft angewandter Dividendenersatz, die Gewährung von Freiaktien, wieder aufgenommen worden. So hat u. a. kürzlich die Chemische Werke Brockhues A.-G. in Niederwalluf am Rhein ihren Aktionären auf je zehn alte Aktien eine Freiaktie gewährt. Auch die Hauptversammlung der Bürstenfabrik E. Kränzlein A.-G. in Erlangen beschloß, den Aktionären ein kostenloses Bezugsrecht auf eine Aktie für zehn alte Aktien aus dem Vorratsaktienbesitz der Gesellschaft zu gewähren. In beiden Fällen wurde die Flüssigerhaltung des Unternehmens als Grund für den Ersatz der Bargeldividende angeführt. So erfreulich das Interesse der Verwaltungen für ihre Aktionäre ist, so kann die Gewährung von Freiaktien nicht als ideale Lösung der Dividendenfrage angesehen werden. Der Anteil des einzelnen Aktionärs an den späteren Gewinnausschüttungen wird durch Ausdehnung des Aktienumlaufs beeinträchtigt, und den Verwaltungen dürfte es ohnehin schwer fallen, ein vergrößertes Aktienkapital zu verzinsen, wenn schon bei dem kleinen Kapital eine Rentabilität kaum möglich ist.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).

Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilig.	23. Juni Geld	23. Juni Brief	22. Juni Geld	22. Juni Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,31	168,73	168,34	168,76	01,70
Argentinien	1 Pes.	100%	1,779	1,783	1,684	1,688	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,55	19,59	19,41	19,45	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	71,64	71,82	71,21	71,39	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	81,42	81,62	80,70	80,90	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,20	112,48	112,23	112,51	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,63	15,67	15,69	15,73	0,8
England	1 Pfund	100%	20,388	20,440	20,39	20,44	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	19,72	19,76	19,54	19,58	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,46	31,66	81,46	81,66	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	60,87	61,—	61,27	61,43	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10 000 Kr.	100%	59.05	59.19	59,05	59,19	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.43	12.51	12,43	12,47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5 89	5.91	5,89	5,91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Die Berliner Börse schwach.** Die gestrige Berliner Börse war wieder recht schwach veranlagt, sodaß auf allen Gebieten ziemlich empfindliche Kursrückschläge eintraten. Zurückzuführen war die vorherrschende Stimmung in der Hauptsache auf den entgegen den allgemeinen Hoffnungen recht schleppenden Gang der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, ferner auf Befürchtungen zu ungünstigen Rückwirkungen auf die außenpolitische Lage im Falle einer eventuellen Neuorientierung des französischen Kabinetts nach rechts. Das Geschäft bewegte sich wiederum in sehr engen Grenzen und beschränkte sich abermals auf die berufsmäßigen Kreise. Bei mangelnder Aufnahmelust genügten selbst bei wesentlicheren Papieren Verkaufaufträge von wenigen tausend Mark um die Kursbildung weiter nach unten zu beeinflussen. Hierzu kamen auch die Vorgänge auf dem Eisenwerk Meyer in Harzgerode, wo nach Pressemeldungen erhebliche Verluste die Aufstellung einer neuen Bilanz notwendig machen. Für die meisten Papiere am Montanmarkte ergaben sich Kursverluste von ein bis vier Prozent, für Schlesische Zink und Stolberger Zink von fünf Prozent. Schiffahrtsaktien verloren ein bis zwei Prozent, Bankaktien vereinzelt bis zu ein Prozent. Am Anleihemarkt drückte die Enttäuschung der Spekulation über die Aufwertungsverhandlungen den Kursstand weiter zurück. Am Geldmarkte ist die Lage unverändert geblieben, doch verhalten sich die Banken bei Hergabe von Ultimogeld sehr zurückhaltend. — Nachbörse: Die geringfügige Erholung ging an der Nachbörse wieder verloren, als auch die Anleihen von neuem nach unten neigten.

* **Düsseldorfer Börse uneinheitlich.** Die gestrige Düsseldorfer Kuxenbörse verkehrte in nicht ganz einheitlicher Haltung. Größtenteils blieben die Kurse jedoch wiederum eine Kleinigkeit unter den gestrigen. Auf dem Kohlenmarkt kam es zu einigen Umsätzen in Ewaldkuxen, die nach wie vor zu letzten Kursen aufgenommen wurden. Der Braunkohlenmarkt blieb mit Ausnahme von Zukunftsaktien umsatzlos. Auf dem Kalimarkt zeigte sich heute wiederum etwas lebhafteres Geschäft. Auf dem unnotierten Industrieaktienmarkt verloren Kabel Rheydt zirka 2 Prozent. Im übrigen blieb dieser Markt weiterhin ruhig. Die Börse schloß abwartend.

Bankwesen.

* **Bank für Bergwerks- und Hüttenwerte A.-G., Düsseldorf.** Das Aktienkapital ist auf 20 000 Mark umgestellt worden; es ist in 1000 Namensaktien zu 20 Mark eingeteilt.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Gewerkschaft Vereinigte Trappe in Silschede.** In der Generalversammlung legte der bisherige Grubenvorstand mit Rücksicht auf den Uebergang der Kuxe auf die zum Lothringen-Konzern gehörende Gewerkschaft König Ludwig sein Amt nieder. Neu in den Grubenvorstand gewählt wurde Generaldirektor Kleynmans, Bergwerksbesitzer Fritz Funke (Berlin), Generaldirektor Gehres (Hannover), Korvettenkapitän von Born (Hamburg) und Bankdirektor Dietrich Becker (Essen), sämtlich Mitglieder des Grubenvorstandes der Gewerkschaft König Ludwig, auf die fast sämtliche Trappekuxe auf Grund des seinerzeit genehmigten Kaufangebots übergegangen sind.

* **Bergwerksgesellschaft Trier m. b. H., Hamm.** Der Abschluß vom 31. Dezember 1924 ergibt einen Betriebsüberschuß von 2,56 Millionen Reichsmark. Es verbleibt nach Abschreibungen, Steuern und Unkostenabzug ein Verlustvortrag von 650 957 Reichsmark. Zur Deckung von Schulden und zur Beschaffung von Betriebsmitteln für die Anlagen wird der Gewerkenversammlung eine Zubuße von 1000 Mark je Kux auszuschreiben vorgeschlagen. Wie im Geschäftsbericht mitgeteilt wird, haben sich die Absatzverhaltnisse im neuen Geschäftsjahr nicht gebessert, im Gegenteil, sie seien erheblich schlechter geworden. Das Stammaktienkapital beträgt nach Reichsmarkeröffnungsbilanz vom 1. Januar 1925 drei Millionen Mark.

* **A.-G. Niederscheldener Hütte.** Die im Siegerland bekanntgewordenen Verhandlungen über einen Verkauf der Niederscheldener Hütte in Niederschelden bei Siegen, die insofern Beunruhigung hervorriefen, als hätten sie den Glauben erwecken können, Henschel müsse verkaufen, haben, wie zuverlässig gemeldet wird, jetzt eine Wendung dahin erfahren, daß die Zentralverwaltung in Kassel beschlossen hat, die Niederscheldener Eisenerzbergwerke und Hütten, die seit längerer Zeit still liegen, nicht zu verkaufen. Henschel hält an seinem Besitz im Siegerland hauptsächlich deshalb fest, weil das Werk auf das große Kontingent im Roheisensyndikat, das es durch die Niederscheldener Hütte besitzt, nicht verzichten kann. Das Objekt war etwa sechs Millionen Goldmark. Man hat sich aber doch davon leiten lassen, daß die laufende Beteiligung am Roheisensyndikat zugunsten des Stahl- und Walzwerkes Hattingen für späterhin wertvoller erscheine als ein verhältnismäßig günstiger Verkauf, der sich jetzt hätte wohl erzielen lassen.

* **Erzgewerkschaft Wilhelmine in Betzdorf.** Die Gewerkenversammlung genehmigte den Abschluß für 1924, der mit einem Betriebsverlust in Höhe von 142 867 Mark abschließt, zu dessen Deckung die im Geschäftsjahr 1924 eingezogene Zubuße teilweise in Anspruch genommen würde. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr werden nicht günstig beurteilt. Die überwiegende Mehrheit der Kuxe befindet sich im Besitz der Mannesmannröhren-Werke.

* **Aus dem Konzern der Mannesmannröhren-Werke.** In der Generalversammlung der zur Gruppe der Mannesmannröhren-Werke gehörenden Vereinigten Flanschen- und Stanzwerke, A.-G., Regis berichtete die Verwaltung, daß sich das Geschäft im laufenden Jahre zwar gebessert habe, doch könne mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage kaum ein besseres Erträgnis erwartet werden als im Vorjahr. Der dividendenlose Abschluß für 1924 wurde genehmigt. — Der Abschluß der Gewerkschaft Brauneisensteinwerke Dr. Geyer, Waldalgesheim, für 1924 weist einen Verlust von 82 817 Mark auf. Die Verwaltung klagt über unzureichende Beschäftigung und Absatz, sowie über die hohe steuerliche Belastung. In der Gewerkenversammlung wurden die Aussichten als ungünstig bezeichnet.

* **Niederrheinische Bergwerks-A.-G. in Neukirchen** (Kreis Mörs). Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1924. Die Verwaltung teilte mit, daß sich unter dem Posten Wertpapiere 1,1 Millionen Mark eigene Aktien befänden; sie hoffe, auf diese Aktien vorläufig nicht zurückgreifen zu brauchen, es sei denn, daß eine starke Kurssteigerung dies rechtfertigen würde. Bei den Beteiligungen handele es sich namentlich um Beteiligungen an Kohlenhandelsgesellschaften. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr seien nicht rosig. Die Verwaltung habe infolge der günstigen Frachtlage und der Beschaffenheit der Kohle bisher, wenn auch unter großen Schwierigkeiten, den Absatz sicherstellen können. Die Herstellung von Arbeiterwohnungen halte die Verwaltung auch heute noch unter den etwas leichter gewordenen Verhältnissen in der Arbeiterbeschaffung für zweckmäßig. Die Verhältnisse der Gruben unter und über Tage seien günstig. Sie würden eine Steigerung der täglichen Förderungen um einige hundert Tonnen gestatten, wenn dies der Absatz notwendig mache. Gegenwärtig betrage die tägliche Förderung etwa 1200 bis 1300 Tonnen.

* **Norddeutsche Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei A.-G. in Bremen.** Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Regularien. Nach dem Jahresabschluß kommt aus einem Reingewinn von 2 960 315 auf die Vorzugsaktien vier Prozent und auf das Stammaktienkapital und die Genußscheine sechs Prozent Dividende zur Ausschüttung. Ein Restbetrag von 17 315 Reichsmark wird auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Hallesche Kaliwerke A.-G. in Schlettau a. d. Saale.** Das Unternehmen legt jetzt die erste Reichsmark-Ertragsbilanz per 31. Dezember 1924 vor. Es wurde nach Abschreibungen von 75 000 Mark ein Ueberschuß von 233 706 Mark erzielt, aus dem auf die Stamm- und Vorzugsaktien eine Dividende von acht Prozent zur Ausschüttung gelangt. Wie die Verwaltung im Geschäftsbericht mitteilt, machte sich in den letzten Monaten des Jahres 1924 eine Belebung des Geschäftes bemerkbar. Die Beteiligung der Halleschen Kaliwerke am Kaliabsatz wurde um zehn Prozent erhöht.

* **Sachsenwerk Licht und Kraft A.-G. in Niederpoditz.** Die flaue Geschäftslage der elektrotechnischen Industrie führte in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 1924 zu einem Wettbewerbskampf mit vielfach unzulänglichen Preisen. Erst in der zweiten Hälfte wurde die Lage besser, besonders gestaltete sich der Auftragseingang wesentlich lebhafter. Die Zugänge an Maschinen, die mit unverändert 500 000 Mark erscheinen, Möbeln und Einrichtung, Werkzeugen, Modellen und Patenten, die alle wieder mit zwei Mark gebucht sind, sind in voller Höhe abgeschrieben, Unternehmungen und Beteiligungen und nicht verwertete Aktien (Nennbetrag 2,5 Millionen Mark) unverändert mit fünf bezw. einer Mark aufgenommen. Alle diese Posten enthalten beachtliche stille Rücklagen.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark.) Berlin, 23. Juni 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	266—269	Raps	3.60— 3.70
Roggen märk.	215 -219	Viktoriaerbsen	26.00—30.00
Sommergerste	226—242	Kleine Erbsen	25.00—26.50
Hafer märk.	231—239	Futtererbsen	21.00—24.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13.50—14.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	33.55—36.00	Rapskuchen	15.50—15.80
Roggenmehl 1)	29.00—30.50	Leinkuchen	22.50—23.00
Weizenkleie 1)	13.20—13.30	trock. Schnitzel	10.20—10.40
Roggenkleie 1)	14.00—14.20	Torfmelasse	10.00—00.00
		Kartoffel flocken	20.00—20.50

Am Produktenmarkt zeigte sich starkes Angebot in australischem Weizen, der im allgemeinen ziemlich flot nach dem Inlande verkauft wurde. Die an sich hohen Forderungen dafür bieten gegen Julilieferung aber keinen besonderen Anhalt. Es zeigte sich etwas Deckungsnachfrage, wodurch die Weizenpreise eine gute Stütze erhielten. Beim Roggen hat anscheinend das kühle regnerische Wetter, das die Ernte zu verzögern droht, die Verkäufer vorsichtig gemacht. Die Nachfrage nach schnell lieferbarem Roggen blieb bestehen, doch ist das Angebot noch klein. Gerste, Hafer und Futterartikel waren bei wenig veränderten Preisen nur in geringem Umfange angeboten.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Droste.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für
Düsseldorf, den 23. Juni.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—	Beckerkohle	5.—	5.25
Alte Haase	600	700	Blankenburg	23.—	25.—
Caroline	—	1750	Carl Friedrich	20.—	—.—
Carolus Magnus	3800	4300	Dahlbusch	86.—	90.—
Constantin d.Gr.	—	—	Lothringen	76.—	81.—
Deutschland	210	250	Montania	0.60	0.80
Diergardt	—	2600	Niederrh. Brgw.	42.—	44.—
Dorsten	150	250	Ruhrkohle	0.—	0.—
Ewald	34500	37000	Webco	2.75	3.25
Glückh. Friedhff.	400	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen Gottessegen	—	1000	Bellerhammer	—	—
Graf Bismarck	—	40000	Bernhardshall	—	—
Graf Schwerin	5500	6500	Bruckd.-Nietleb.	5300	5700
Heinrich	—	2500	Glimmerode	—	1200
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	—	3000
Joh. Deimelsberg	—	—	Humboldt	—	—
König Ludwig	23500	26500	Leonhardt	5500	6500
Langenbrahm	13250	14250	Lucherberg	—	—
Mörs	—.—	—.—	Michel	—	6400
Richard I	—	—	Oskarssegen	—	—
Schürb & Charlb.	—	1400	Vesta	—	4200
Trappe	—	—	Zukunft Akt.	100.—	102.—
Trier I-III	—	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	2600	—	Elsa Zement	55	60
Wilh. Mevissen	2700	3200	Mansfeld	—	—
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	43.50	47.50			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	5300	5500	Neustaßfurt	—	—
Altenhall	130	160	Oberhof	500	600
Asse	2600	2700	Ransbach	—	950
Beienrode	545	575	Rastenberg	—	1200
Bergmannssegen	6600	7300	Reichskrone	600	—
Bernsd., Burggr.	—	—	Reichsland	—	—
Reichskr. Rich	—	—	Reinhardsbrunn	500	—
Brnschw. Lüneb.	750	1000	Richard	600	—
Burbach	2200	2400	Rössing-Barnten	—	—
Buttlar	—	—	Hburg	—	—
Carlsfund	1700	1900	Rothenfelde	800	—
Carlshall	—	800	Sachsen-Weimar	4100	4300
Desdemona	2700	3100	Salzmünde	320	360
Einigkeit	3200	5500	Schwarzburg	450	550
Erichssegen	2000	2400	Siegfried I	1350	1450
Felsenf.-Hupst.	1525	1625	Siegfried Giesen	6300	6750
Friedrichroda	1000	1100	Thüringen	—	675
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	2350	2550
Gebra	2200	2700	Walbeck	375	400
Glückauf b. Sond.	6750	7250	Walter	650	750
Günthershall	1350	1550	Wilhelmshall	3300	3700
Habighorst	—	—	Wilhelmsh.-Olsb	600	750
Hansa-Silberb.	1600	—	Wintershall	50000	55000
Heiligenroda	7000	7500	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	—	—	Adler	78.—	83.—
Heldrungen I	175	—	Deutsche Kali	23.—	24.50
II	—	—	Friedrichshall	60.—	83.—
Herfa-Neurode	—	—	Hallesche Kali	99.—	97.—
Heringen	—	1600	Hannov. Kali	—.—	—.—
Hermann II	450	—	Heldburg-Vorz.	39.50	40.—
Hildasglück	450	—	Hindenbg.-Köris.	178.—	182.—
Hindenbg.-Köris.	5250	5750	Kali-Industrie	83.—	85.—
Hohenfels	—	6000	Krügershall	64.—	66.—
Hope	2800	3400	Niedersachsen	—	180.—
Hüpstedt	1500	—	Ronnenberg	—	—
Hugo	5850	—	Salzdetfurth	22.—	23.50
Immenrode	—	—	Steinförde	8.—	—.—
Irmgard	450	450	Teutonia	—.—	—.—
Johannashall	1050	1150	Ummendorf	0.40	0.50
Kaiseroda	12000	13000	Wittekind	50.—	52.—
Königshall	5250	5750	**Erze.**		
Mariaglück	1500	1600	Henriette	—	—
Marie-Luise Max	50	80	Sachtleben	9100	9400
Men. hausen	250	350	Wilhelmine	—.—	—.—
Neuroda	—	—	Wolfram	—.—	—.—
Neusollstedt	950	—			

DUNLOP
CORD
Der Reifen für Fahrrad, Motorrad und Automobil
Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Berliner Börsenkurse

Berlin, 23. Juni 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	30.12	32.25
" Spinn.	0.25	0.25
Accumulator. Ha	98.25	100.25
Adler Portlandz.	60.60	60.60
Adlerhütten Glas	90.12	93.—
Adler & Oppenh.	29.25	29.75
Adlerwerke	59.50	60.—
A.-G. für Anilin	109.—	109.25
" Bauausführ.	0.57	0.57
" für Verkehr	119.—	120.50
Alexanderwerk	73.—	73.—
Allg. Elektr.-Ges	91.50	93.—
" V.-Akt.	59.25	59.—
" Häuserbau	44.—	45.—
Alsen Zement	114.—	113.50
Amme* Giesecke	3.90	3.50
Ammendorf. Pap	124.25	124.25
Ang ocon. Guano	95.75	100 75
Anh. Kohlen-Akt	21.	22.—
Ankerwk. Bgstb.	131.50	131.50
Annebg. Steingut	19.—	19.—
Annen. Gussstahl	54.—	55.—
Apierbeck Bergb	70.—	71.—
Aschaffenb. Pap.	—.—	—.—
Augs.-Nürnb. M.	105.—	105.75
Bad. Anil. Sod.-W	116.75	118.10
Balke Maschin.	2.20	2.20
Baroper Walzw.	20.—	21.—
Basalt-Akt.-Ges.	89.10	90.—
Bast & Co.	—.—	5.—
Bay. Spiegelglas	56.10	57.—
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	168.—	170.75
Bendix Holzbea.	35.50	37.—
Berg C. Eveking	—.—	79.75
Berger J. Tiefb.	115.—	115.—
Bergmann Elekt.	70.50	72.50
Berl.-Anh. Ma ch	—.—	—.—
Berl. Gubenh tl.	137.50	140.—
" Holzkpumt.	49.50	49.50
Berl. Masch. Bau	62.10	64.12
Berth. Messing	132.50	130.—
Berzelius Bergw.	4.25	4.—
Beton-u. Monierb	1.60	1.87
Biele Mech. Web.	—.—	—.—
Bing Met., Nürnb.	55.90	56.50
Bochum. Gusss t.	55.—	55.12
Büddingh., Reim.	—.—	—.—
Bohler & Co. G.	—.—	—.—
Bösperde NWalz.	47.50	50.30
Braunk. u. Brik.	93.—	94.75
Braunsch. Kohle	105.—	115.50
Breitenb. Portld.	52.—	54.—
Brem. Besigh. Ölf	58.—	60.—
" Linoleum	125.—	126.—
" Vulkan	50.—	—.—
" Wollkämm.	114.—	112.—
Büchner-Werke	91.—	90.—
Buderus Eisen	53.—	55.50
Busch, Lüdensch	44.—	44.—
" Wagg. V.-A.	6.25	5.50
Butzke Metallind	76.—	76.—
Byk-Guldenwke.	1.62	1.80
Calmon Asbest	42.—	44.—
Capito & Klein	19.50	21.—
Caroline Braunk.	136.25	136.75
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	71.—	74.12
Chm. Buckau	87.—	87.—
" Griesheim	108.—	109.25
" Grünau	46.—	51.—
" Ind.-Gels.	73.—	73.—
" v. Heyden	57.25	58.50
" Weiler	107.50	107.—
" Albert	—.—	104.—
Chillingworth	45.25	45.—
Concordia, Spinn.	67.—	67.50
Consolidation	87.—	86.50
Contin. Cautsch.	—.—	—.—
Daimler Motoren	116.75	121.75
Delmenhorst Lin	57.25	59.—
Dessauer Gas	117.50	118.—
D.-Atl. Telegr.	32.25	32.87
D. Babc. & Wilcox	—.—	8.50
Dtsch-Luxemb.	86.25	86.25
Dtsche. Asphalt	69.—	72.25
" Eisenb. Sig	56.—	57.—
" Erdöl	52.75	56.25
" Fenstergl.	92.30	93.50
" Gussstahlk	75.—	—.—
" Jute-Spinn	127.10	127.50
" Kabelwerk	127.—	135.
" Kaliwerke	64.12	65.75
" Masch.-Fab.	24.—	25.75
" Schachtbau	58.—	59.50
" Spiegelgl.	41.25	45.50
" Steinzeug.	85.—	83.50
" Tel. u. Kab.	10.50	11.—
" Wollwaren	57.—	60.—
" Eisen	57.50	57.—
Dippe Maschinen	46.65	49.20
Donnersmarkt	42.—	42.—
Dörfler Osark	80.—	80.—
Dresdner Gard.	68.—	65.—
Dürener Metallw	67.25	67.25
Dürkopp Werke	90.75	90.75
Düsseld. Eis.-B.	76.—	76.—
" Eisen	39.—	39.—
" Kammgarn.	51.—	51.—
" Masch.	32.50	33.50
Dyckerh. & Wid.	37.50	39.75
Dynamit Nobel	42.—	40.50
	76.50	77.90
Eckert Maschin.	65.25	68.—
Egestorff Salw.	73.75	74.25
Eintracht Kohle	69.	72.—
Eiseng. Velbert	43.50	43.—
Eisenmatthes	0.30	0.32
Eisenwerk Kraft	64.—	64.—
Elberfeld. Farb.	108..62	109.60
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	—.—	84.50
Elektr. Lieferung	77.25	79.50
Elekt. Lichtu. Kr.	—.—	—.—
Elitewerke	79.—	79.90
Els.-Bad. Wolle	55.50	57.50
Enziger-Werke	7.50	7.50
Erdmannsd. Sp.	71.50	71.75
Erlang. Baumw.	130.25	130.25
Ernemann-Werk	55.25	57.50
Eschweiler Berw	117.—	117.—
Essener Steink.	73.75	77.—
Exzelsior Fahrr.	78.10	78.—
Faber Bleistift	81.50	82.50
Fahrwerk	3.10	—.—
Fein-Jute-Spinn.	125.—	125.—
Feldmühle Pap.	66.—	66.—
Felten & Guill.	122.—	123.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	43.—	42.—
Flöth. Maschinen	65.87	66.50
Fraustadt. Zuck.	9.70	9.25
Freund Masch.	8.25	8.70
Friedrichsh. Kali	83.—	85.50
Froebein Zucker	51.—	52.—
Fuchs Waggon	0.55	0.70
Gaggenauer	44.—	43.25
Ganz Ludwig	0.07	0.07
Gebhard & Co.	101.50	103.—
" & König	71.—	71.—
Gelsweider Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	58.—	59.25
" Gussst.	—.—	49.—
Genschow & Co.	59.—	57.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	80.	79.—
Gerresheim. Glas	57.—	59.50
Ges. f. elektr. Unt.	106.50	109.—
Gildemeister & C.	93.—	92.25
Girmes Johs. & C	133.—	133.25
Gladbacher Text	46.—	46.—
" Woll	81.—	86.—
Gladenbeck H.	27.25	28.—
Glanziger Zuck.	95.50	97.—
Glockenstahl	51.75	51.90
Goedhart Gebr.	43	46.50
Goldschmidt Th.	82.90	84.10
Görlitzer Wagg.	42.—	43.50
Gothaer Waggon	40.—	41.—
Grevenbr. Masch	48.75	53.50
Gritzner Masch.	111.—	111.—
Grün & Bilfinger	104.—	104.50
Gruschwitz Text	65.—	67.50
Gutmannh. Mas.	49.75	50.—
Haberm. & Guck.	85.—	86.50
Hackethal Draht	59.—	59.50
Hallesche Masch.	8.—	8.20
Hamb. Elektr.-W.	86.12	88.—
Hammersen F. H.	19.37	19.50
Hannov. Masch.	84.—	85.—
" Waggon	4.12	4.70
Hansa-Lloyd	65.—	64.50
Harb. Gummi Ph.	54.—	54.25
Harkort Bergw.	70.—	69.—
" Brückb.	15.—	16.—
Harp. Bergbau	107.25	110.—
Hartmann Masch	52.60	53.25
Heckmann C.	79.—	80.—
Hedwigshütte	—.—	57.—
Hein, Lehm & Co.	62.—	62.—
Held & Franke	0.50	0.50
Hemmoor. Zem.	96.—	95.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	48.50	52.—
Hille	45.—	45.10
Hilpert Masch.	40.—	40.—
Hindrichs Auffer	51.—	51.—
Hirsch, Kupfer	97.50	99.—
Höchster Farbw.	108.62	109.50
Hoesch Stahlw.	98.—	103.—
Hoffm. Stärke	60.50	60.50
Hohenlohe-Werk	14.75	15.10
Holzmann Phil.	60.75	63.25
Horch & Co.	11.30	11.25
Hotelbetr.-Ges.	72.50	71.—
Howaldswerke	—.—	—.—
Hoxt-Gedelheim	42.25	45.—
Hubert-Braunk.	—.—	111.50
Humboldt Masch.	47.—	50.50
Humboldtmühle	82.75	82.75
Hupfeld Ludwig	73.50	73.—
Hutschenreut. C.	53.50	58.25
Hüttenw. Kayser	105.—	105.—
Ilse Bergbau	98.75	99.50
Industrie Bau	43.75	45.—
Jeserich A.	75.—	78.—
John Schrn.	73.—	74.50
Junghans Gebr.	69.—	69.—
Jüdel Max	66.25	67.50
Jülich Zucker	9.—	9.—
Kahla Porzellan	67.50	75.70
Kahlbaum O. A. F.	22.56	23.25
Kaiserkeller	—.—	—.—
Kallw. Aschersl.	12.60	13.—
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	88.—	84.—
Kapler Maschin.	—.70	3.50
Karlsruh. Masch.	43.—	45.—
Kasseler Feders	70.—	—.—
Kattowitzer Bg.	17.—	17.—
Kellner, Walter	—.—	—.—
Keula Eisenhütte	5.50	5.87
Kirchner	21.75	22.50
Klauser Spinn.	85.50	85.50
Klöcknerwerke	71.50	72.50
Köhlmann Stärk.	95.—	97.—
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	66.90	76.25
" -Rottweiler	84.25	84.50
Köln. Gas u. Elek.	46.80	48.50
Kölsch Walzeng.	60.50	64.50
König Wilhelm	172.—	170.—
Königszelt	78.50	79.—
Kontinental As.	43.50	43.50
Kont. Wass.	51.50	51.—
Körbisdorf. Zuck	106.—	108.—
Körting Gebr.	71.—	71.75
Körtings Elektr.	73.—	70.75
Kostheim Cellul.	38.—	40.—
Köttitzt	50.—	49.25
Krauß & Co.	47.50	46.75
Krefelder S.	52.25	—.—
Krefft W.	59.50	55.—
Kronprinz Metall	95.—	95.25
Küppersbusch	133.—	133.75
Lahmeyer	66.—	67.50
Laurahütte	45.50	45.—
Leonh. Braunk.	—.—	—.—
Leopoldgrube	64.—	62.—
Lindes Eismasch	120.—	122.—
Lindström Carl	111.—	111.—
Lingner Werke	131.75	131.75
Lingel Schuhf.	66.—	60.—
Linke Hofmann	5.75	6.12
Loewe Ludwig	118.50	—.—
Lorenz C.	98.—	98.75
Luckau & Steff.	—.—	27.—
Lüdensch. Metall	40.—	41.—
Lüneburg. Wachs	70.—	72.—
Luther Masch.	3.50	3.75
Magd. Allg. Gas	—.—	4.12
" Bergwerk	67.—	69.—
Magdeb. Mühl.	59.—	60.—
Magirus C. D.	68.50	65.—
Mainmedie & Co.	65.—	—.—
Mannesm.-Röhr.	79.50

Unterhaltung / Wissen / Leben

Alte Johannissprüche.

Vor Johanni bitt' um Regen,
Nachher kommt er ungelegen.

Wenn nach Johannis der Kukuk schreit,
So kommt ein Fehljahr und teure Zeit.

Regen am Johannistag
Nasse Ernte künden mag.

Vor Johannistag
Man keine Ernte loben mag.

Nußwachs und Wein
Gräbt der Johannisregen ein.

Vor Johannis sollen die Gewitter mit dem Wind ziehen, nach Johannis gegen den Wind.

Wenn's zu Johanni regnet, so verderben die Haselnüsse.

Die Bienen, die vor Johannis schwärmen, sind besser als die nach Johannis.

Vor Johannis behält der Wald den Regen, nach Johannis bekommt ihn das Feld.

Johannisblumen.

Der alte Glaube, daß am Johannistag allen Kräutern geheime wundertätige Kräfte eigen sind, lebt noch heute vielfach im Volk. Man trifft deshalb, wenngleich vereinzelt, noch immer den alten Brauch an, daß am Johannismorgen große Blumenkränze, die Johanniskränze, an die Wände und Türen gehängt werden. An manche Pflanzen, die hierbei verwendet werden, heften sich ganz besondere Bräuche, und diese gerade um Johanni blühenden Blütengewächse bezeichnet der Volksmund als „Johannisblumen".

Die bekannteste Johannisblume ist das Johanniskraut oder der Hartheu (Hypericum perforatum), dem man geheimkräftige Eigenschaften zuschreibt, weil beim Zerreiben der Blätter aus den an der Blattunterseite sitzenden Drüsen ein dunkelroter, blutähnlicher Saft austritt. Dieses „Johannisblut" gab Anlaß zu allen möglichen Sagen und Legenden, von denen die hübscheste wohl die ist, die erzählt, wie das Pflänzchen einst den Blutstropfen entsproß, die bei der Enthauptung des heiligen Johannes zur Erde fielen. Eine andere Sage bezieht sich auf die winzigen Löcher, die man sieht, wenn man die Blätter gegen das Licht hält. Diese Löcher hat kein anderer als der Teufel in die Blätter gestochen, aus Zorn, daß es ihm nicht gelingen wollte, die dem heilige Johanns geweihte Pflanze zu vernichten. Aus diesem Grund heißt der Hartheu bisweilen auch „Jageteufel". Alle diese seltsamen Eigenschaften waren auch die Veranlassung, daß man in früherer Zeit das Johanniskraut vielfach als Heilmittel benutzte. Ein Auszug von Johannisblut galt als ein sehr geschätztes Mittel gegen Brandwunden.

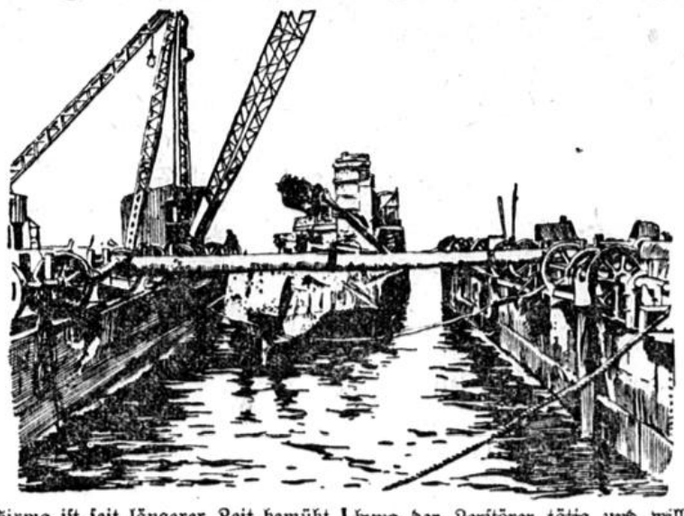
Die gelben Blüten des wunderwirkenden Johanniskrautes wurden stets in erster Reihe bevorzugt, wenn die Zeit gekommen war, den Johanniskranz zu flechten. Allein die hohen Behörden erklärten das eines Tages als „heidnischen Aberglauben", und im Jahre 1669 wurde vom Großen Kurfürsten wirklich ein Verbot erlassen, das die Anbringung von Johanniskränzen an und in den Häusern auf strengste untersagte. Infolgedessen geriet der hübsche Brauch immer mehr in Vergessenheit. Den Glauben, der sich an das Johanniskraut heftet, findet man bis nach Norwegen hinauf, wo das Kraut „Baldurstaude" oder auch „Baldur-Stirne" heißt, in Erinnerung an den Baldurkult, dem einst die Tage der Sonnenwende geweiht waren.

Als „Johannisgürtel" hat der Volksglaube den Beifuß (Artemisia) gleichfalls unter die Johanniskräuter gereiht. Der eigentümlichen Bezeichnung liegt der altgermanische Brauch zugrunde, demzufolge man sich zum Fest mit einem Blumengürtel schmückte, der dann ins Opferfeuer geworfen wurde. In manchen Gegenden werden noch heute Kränze aus Beifuß ins Johannisfeuer geworfen. Ebenso wie das Johanniskraut, der „Jagdteufel", so soll auch der Beifuß den Teufel abschrecken, der keine Macht über das Pflänzchen hat.

Die Fetthenne (Sedum) gehört auch zu den Johannisblumen. Sie soll am Johannistag weissagende Eigenschaften besitzen. Steckt nämlich jedes aus der Familie am Johannistag ein Fetthennenzweiglein in eine Zimmerritze, so kündet jeder der Zweige, seinem früheren bezw. späteren Verwelken entsprechend, das kurze oder lange Leben der einzelnen Familienmitglieder.

Endlich gibt es verschiedene Blüten, die nicht allgemein, sondern nur in einigen Gegenden als Johannisblumen betrachtet werden. Zu ihnen gehört die bekannte Wucherblume (Chrysanthemum), ferner das Rindsauge (Buphthalum), das unscheinbare Ferkelkraut (Hypochoeris) und im Gebirge auch die Arnikapflanze, die sogar die Kraft haben soll, am Johannistag einen — Wolf zu töten!

Die Hebung der deutschen Flotte in Scapa Flow.



Eine englische Firma ist seit längerer Zeit bemüht, die bei Scapa Flow untergegangenen deutschen Schiffe zu heben. Es liegen noch ungefähr 19 Schiffseinheiten auf dem Meeresgrund. Vorläufig ist man an der Hebung der Zerstörer tätig und will danach die Kampfschiffe „Hindenburg" und „Seydlitz" heben. Bisher sind nur Trümmer der ehemaligen Schiffe geborgen worden.

Jus und Jux.

Allerlei aus der Praxis.

Der Zeitgenosse Y. war wegen Diebstahls angeklagt und geständig, Rosen von einem an einem Grabe stehenden Stocke abgerissen und sich angeeignet zu haben. Es sei aber kein Diebstahl, denn der „Dodige" habe es ausdrücklich gewünscht. Auf dem Grabsteine stehe nämlich:

Wandrer steh und pflück dir eine Rose,
Eine Rose der Erinnerung:
Wer hier ruht verfiel dem dunklen Lose —

Die von ihm beantragte Beweisaufnahme über das Vorhandensein der die Erlaubnis enthaltenden Inschrift konnte indes unterbleiben, da Y. gegen zwanzig Rosen abgerissen, der „Dodige" aber nur eine gestattet hatte.

*

Präsident Z. hatte kurz vor dem Aufbruch zur Sitzung ein Telegramm aus Leipzig mit der Nachricht erhalten, daß die Revision in einer recht verwickelten Sache zurückgewiesen sei. Auf dem Gericht sagte er zum Referenten: „Herr Kollege, unser Urteil in Sachen Müller contra Fiskus ist in Leipzig . . ." „Bestätigt," unterbrach ihn der Rat. „Woher können Sie das schon wissen?" „Nun, Sie sagten, Herr Präsident, unser Urteil, wäre es aufgeflogen, hätten Sie Ihr Urteil gesagt."

*

Amtsrichter A. litt es nie, daß die Parteien sich des Lügens bezichtigen, sondern schlug dafür Wendungen vor, wie: der Gegner irrt, behauptet etwa Unrichtiges, diese Behauptung ist unwahr usw. Als ein Unbelehrbarer einmal immer wieder dem Gegner Lügen vorwarf, ward A. böse und rief mit drohender Stimme: „Vor Gericht lügt man nicht, da sagt jeder nur die Unwahrheit!"

*

Der Vater eines kleinen Mädchens ist als Zeuge auf das Gericht geladen. Dies Ereignis gibt dem Töchterchen viel zu denken: Als, während der Vater auf dem Gericht ist, ein Bekannter kommt und nach ihm fragt, antwortet das Kind mit Stolz: „Mein Vater ist zeugen gegangen."

*

Vor dem Schöffengericht stand eine Privatklagesache an. Die Parteien reden sich immer mehr in Wut, bis der Privatkläger, zu dem Angeklagten gewendet, herausbrauste: „Dieser Mensch hat es sogar gewagt, meine Frau mit den unflätigsten Ausdrücken zu beschimpfen!" Worauf der Angeklagte in höchster Erregung dazwischen fuhr: „Ich bin kein Mensch!"

*

Aus einer Eingabe eines Vaters, dem die Entziehung der Erziehungsrechte angedroht war, an das Vormundschaftsgericht: „Ich darf wohl hoffen und bitten, daß man mir nicht das Vaterherz aus der Brust reißen wird; sollte solches wider Erwarten der Fall werden, dann kann es nur aktenmäßig geschehen."

(„Deutsche Juristenzeitung".)

Neues aus aller Welt.

Der letzte Offizier von Mars-la-Tour. Der letzte Offizier des Todesrittes von Mars-la-Tour, Kammerherr von Davier, ist auf seinem Rittergut Recken in Anhalt im Alter von 75 Jahren verstorben.

Autounfall. Das Auto des Frankfurter Bankiers Adolf Cassel geriet auf einer Fahrt nach Kissingen vor Hamelburg ins Schleudern und überschlug sich. Die vierzehnjährige Tochter Cassels wurde getötet, der Sohn erlitt einen Armbruch, und Frau Cassel wurde mit mehreren komplizierten Oberschenkelbrüchen ins Krankenhaus gebracht.

Der Kokainist als belgische „Hoheit". In Neapel ist ein angeblich belgischer Prinz verhaftet worden, der den Eigentümer des Grandhotels in Valli di Pompi und verschiedene brave Bürgersleute von Neapel und Umgegend um einige 10 000 Lire geschädigt hat. Er nahm an ländlichen Hochzeiten teil, bei denen er seine Tischnachbarin um ihr Armband „als Andenken" bat. Mit dem Gelde aus dem Erlös des Armbandes sandte er Telegramme an sich selbst ab, in denen er als Adjutant und belgischer Oberst Lafour Seine Hoheit, also sich selbst, zu einer Zusammenkunft bat. Auch beanspruchte er, vom Inspektor der Ausgrabungen als Ehrengast in Pompeji herumgeführt zu werden. Dieses archäologische Interesse brach ihm den Hals. Der Museumsverwalter verlangte den Nachweis der prinzlichen Qualitäten und ein Einführungsschreiben des belgischen Konsulats, ehe er der „Hoheit" die Eintrittsgebühr erlassen könne. Zug um Zug führten dann die Erkundigungen der italienischen und belgischen Behörden zu dem Ergebnis, daß man einen gewissen Allard de Conrad, eigentlich Otto Stephane, vor sich hatte, der als schwerer Kokainist und Hochstapler bereits vor vier Jahren aus Italien ausgewiesen worden war.

Die Piccolomini — aber nicht die von Schiller. Nicht um die Piccolomini handelt es sich, die Friedrich von Schiller geschrieben hat, sondern um jene vom Gasthof „Zum . . ." in Franzensbad in Böhmen. Dieser Gasthof hat zwei winzig kleine Piccolos mit abstehenden Ohren und hochgerutschten Krawatten aufzuweisen, die mit ihren schwachen Kräften bemüht sind, möglichst viele Teller zu zerschlagen, der ohrenhaschenden Faust des Herrn Ober zu entgehen und — den Abenteuern, die sich vor ihrem jungen Leben auftürmen, siegreich zu begegnen. Es war ihnen schon allerlei passiert, und es nimmt daher gar nicht wunder, daß sie sich „organisierten". Ihrer durch Eintracht erzielten Macht sich wohlbewußt, erschienen sie vor der Gewerbebehörde und beklagten sich darüber daß ihnen der Wirt ihr Schlafzimmer weggenommen und sie über Nacht in ein fensterloses Verließ verbannt habe. Sie beklagten sich aber nicht nur der Behörde, sondern auch den Gästen gegenüber und wußten durch ihre Erzählungen das Herz einer stattlichen Kurgastdame derart zu rühren, daß sie den einen der beiden Schlingel ohne Erlaubnis des Wirtes mit sich nahm, um ihm eine andere Stellung zu suchen. Die korpulente Dame nächtigte mit ihrem winzigen Piccolo in einem Hotel, verschwand dann aber plötzlich, und es wurde nun klar, daß es sich bei der Sache um eine kleine Amorgeschichte handelt, die die Lebensweisheit des zarten Piccolo bedeutend bereichert haben dürfte. Nach ausgiebiger Bearbeitung seines Hosenbodens seitens seines Chefs wurde Don Juanito wieder in Gnaden in die Dienste des Gasthofes aufgenommen. Dort ist er jetzt fortgesetzt der Gegenstand liebenswürdiger Aufmerksamkeiten von seiten der Damenwelt, die den Kleinen aufrichtig bewundert.

Vom Nachtwächter zum Millionär. Ein geradezu märchenhaftes Glück ist dem Nachtwächter von Leicester wiederfahren. Der Mann, namens Saddington, führte ein überaus ärmliches Leben und wohnte im dunkelsten Viertel der Stadt. Abend für Abend ging er seinem Beruf nach und niemals hatte er wohl daran gedacht, daß er einmal seine Hütte mit einer Villa im besten Viertel der Stadt vertauschen werde. Aber das kam so: Eines Morgens saß er, müde von der anstrengenden Arbeit auf einer Bank von Leicester und vertiefte sich in eine liegengelassene Londoner Zeitung. Bei ihrem Studium entdeckte er ein Inserat, durch das Erben eines in Australien verstorbenen Engländers namens Saddington gesucht wurden. Der Nachtwächter erinnerte sich dunkel, daß einmal ein Onkel von ihm als Arbeiter nach Australien ausgewandert war. Er meldete den Vorgang seinem Vorgesetzten, der die Angelegenheit weiter verfolgte. Bald stellte es sich auch tatsächlich heraus, daß der arme Nachtwächter der alleinige Erbe des Vermögens des Verstorbenen war, das sich auf über 50 000 Pfund belief. Der Onkel war bereits vor zwanzig Jahren gestorben und die Behörden hatten durch alle möglichen Ausschreibungen vergeblich nach den Erben gesucht. Die Ankündigung in der Londoner Zeitung sollte die letzte sein, die zwecks Auffindung der Erben erlassen wurde, und ein seltsamer Zufall wollte es, daß gerade diese Nummer auf jener Bank im Park von Leicester in die Hände des armen Nachtwächters fiel.

Heitere Ecke.

Konzert-Unterhaltung. „Das ist ein herrlicher Bajazzo, das ist wohl seine beste Partie?" — „Nein seine beste Partie ist seine Frau, die reiche Amerikanerin, die ihm so viel einbrachte, daß er das Singen gar nicht mehr nötig hat!"

Entgegengesetzte Ansicht. Vater: „Meine Tochter ist noch zu jung zum Heiraten. In ihrem Alter hat sie noch nicht das richtige Verständnis für eine so wichtige Sache." — Freier: „Gewiß. Eben deshalb möchte ich nicht warten."

Wenig schmeichelhaft. Gefängnisgeistlicher (zu einem entlassenen Sträfling): „Vergessen Sie nicht, was ich am letzten Sonntag gepredigt habe und sorgen Sie dafür, daß man Sie hier nicht wiedersieht." — Sträfling: „Ach, Herr Pfarrer, wer Sie hat predigen hören, wünscht nicht, wieder hierherzukommen."

Unverbesserlich. In einer Gesellschaft brachte jemand einen Toast auf die Frauen aus. „Sie sind der Morgenstern des Mannes und der Abendstern des Greises", sagte er. — „Wohl möglich!" bemerkte ein eingefleischter Junggeselle, „aber mir halte der Himmel diese Sterne auf Teleskopenentfernung vom Leibe."

UHU
kürzt die Fahrt!

In Kyritz scheint die Sonne
genau so schön wie in Ostende; von der einfachsten und billigsten Sommerfrische werden Sie dieselben freundlichen Erinnerungen mitbringen wie aus der teuersten, wenn Sie eins nicht vergessen — den Photoapparat! Für wenige Mark können Sie alle Reiseeindrücke für die Dauer festhalten. Wir führen neben teueren Apparaten auch die allerbilligsten, aber nur solche, mit denen Sie gute Resultate erzielen.
Wegener & Hamer, Kortumstraße 8, Ruf: 2563.
Erstes und größtes Fachgeschäft für Photo- u. Kinobedarf



Naturheil-Methode Kneipp!
Die weltberühmten
Pfarrer Kneipp-Pillen
das zuverlässigste, blutreinigende
Abführmittel
Rheum u. Sapo je 2, Cal. 3, Junip 1, Aloe 4,
Zu haben in allen Apotheken Mk. 1.—, alle übrigen Kneippschen Heilmittel sicher in der »Einhorn-Apotheke« in Bochum.

Ein ehrlicher Konkurrenz-Fabrikant
sagte uns kürzlich: „*Ihre Gibson Girl Zigarette war nie so gut wie jetzt*". Gibt es einen besseren Beweis von der überragenden Qualität unserer „Gibson Girl"?
MANOLI A.-G. ✻ GEGR. 1894

★ Turnen und Sport. ★

Staffellauf „Quer durch Wiemelhausen".

Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß der Gedanke der Leichtathletik in unserer engeren Heimat schon festen Fuß gefaßt hat und ständig neue Freunde gewinnt. Die Geschichte der Bochumer Leichtathletik verzeichnet Veranstaltungen, die sich in jeder Beziehung den ersten Veranstaltungen größerer Sportzentren im Reich oder Westdeutschland ebenbürtig anreihen. Erfreulich ist besonders, daß diese Veranstaltungen zum Nacheifern angespornt haben. Das dürfte vor allem hinsichtlich der Großstaffelläufe gelten. Was „Quer durch Bochum" für das Ruhrgebiet war, soll am Sonntag der vom S. V. „Concordia" Bochum aus Anlaß seines 15jährigen Bestehens veranstaltete

Staffellauf „Quer durch Wiemelhausen"

über 4,5 Kilometer für das südliche Stadtviertel werden: ein sportliches Ereignis, das durch die Masse der Beteiligten in den weitesten Kreisen der Bevölkerung für die gesunde Sache der Leibesübungen werben soll, das vor allen Dingen die Jugend zum edlen Wettbewerb körperlicher Leistungsfähigkeit, die sich nur aus methodischer körperlicher Ertüchtigung ergeben kann, gewinnen soll. Aehnlich wie bei „Quer durch Bochum" ist auch in dem am Sonntag zum Austrag kommenden Lauf eine Teilung in drei Klassen (Leichtathleten, Fußballer und Jugend) vorgenommen worden. Die beiden ersten Gruppen stellen für die 4,5 Kilometer 10 Läufer (800, 600, 1000, 200, 100, 100, 200, 500, 600 und 400 Meter). Der Start erfolgt an der Wiemelhauser Straße 348, das Ziel befindet sich auf dem Platz des Veranstalters. Die Jugendklasse hat mit acht Läufern insgesamt 3 Kilometer zu bewältigen. Start und Ziel in dieser Klasse ist der Platz der „Concordia" an der [illegible]straße. Daß man dem Lauf in den Kreisen der Sportvereine lebhaftes Interesse entgegenbringt, dafür zeugen die zahlreichen Meldungen, unter denen sich auch die Sieger von „Quer durch Bochum", der T. u. S. Bochum, der bekanntlich mit 11,4 Min. die beste Zeit lief, befindet.

Die Rahmenveranstaltungen

sind dazu angetan, die Veranstaltung mehr in den Vordergrund des lokalsportlichen Interesses zu rücken. Bereits am Samstag abend trifft die erste Elf des Veranstalters im Fußball mit dem achtbaren Kreisligavertreter S. T. V. Werne zusammen, während [illegible] am Sonntag der in letzter Zeit zu hoher Form aufgelaufene Meister der Hellwegliga, „Preußen" 07 Bochum", im Anschluß an den Staffellauf einer aus den Vereinen S. S. Stiepel, „Germania" Querenburg, S. C. Altenbochum und „Westfalia" Weitmar kombinierten Elf entgegenstellen wird. Die zum Abschluß des sportlichen Teils der Veranstaltung gedachte Begegnung im Handball zwischen dem stark nach vorn gekommenen Sportverein Weitmar und „Concordia" Bochum bringt auch diesen Sportteil zur Geltung, der seit Jahresfrist in Bochum viel Boden gewonnen hat.

Fußball.

Der Fußball-Länderkampf Italien — Portugal, der in Lissabon zum Austrag gelangte, endete überraschenderweise mit dem Siege der Portugiesen, die mit 1:0 gewannen.

Sp. v. 19 Wattenscheid I. — D. S. K. Höntrop I. 5:0. Schon in der ersten Minute konnte der Sportverein den ersten Erfolg buchen. Nach weiteren 12 Minuten mußte der Torwart Höntrops zum zweiten Mal den Ball aus dem Netz holen (Selbsttor). Höntrop legte großen Eifer an den Tag, konnte aber gegen die körperlich kräftigeren Wattenscheider nichts ausrichten. Nach der Pause mußte sich Höntrop noch drei Tore gefallen lassen.

Pferdesport.

Das Ungarische Derby, das am Sonntag in Budapest zur Entscheidung gelangte, endete mit dem Siege von Graf A. Jankovich-Besans Bajtars (Sajdik), der leicht mit zwei Längen Pronto (Schejbal) und Montalto (Gatai) das Nachsehen gab. Im geschlagenen Felde befand sich u. a. auch der österreichische Derbysieger Sirocco. Mit Bajtars soll eine Expedition nach Baden-Baden unternommen werden. Der Derbysieger ist im Fürstenberg-Rennen und im Großen Preis von Baden engagiert.

Der Dortmunder Turf erreicht mit seinen am 28. Juni, 29. Juni und 2. Juli stattfindenden Rennen seinen diesjährigen Höhepunkt. Das Programm dieser drei Tage ist großzügig eingestellt. Am ersten Tage kehrt der klassige „Große Preis von Dortmund", das populärste Hindernisrennen des Westens, wieder, das fünfjährige oder ältere Pferde den schweren 4000-Meter-Kurs führt. Der zweite Tag bringt als interessanteste Entscheidung die „Germania", ein Ausgleich I., für vierjährige oder ältere Pferde über Derby-Distanz. Der Schlußtag ist der Tag der Sensation; denn es geht der „Preis von Westfalen" in Szene. Dieses Rennen über 1300 Meter Entfernung für 3jährige oder ältere inländische Hengste und Stuten hat auch, wie die Nennungen besagen, die Berliner Ställe wachgerüttelt.

Radsport.

Rund um den Rheingau. Das vom Landesverband Hessen des B. D. R. am Sonntag veranstaltete Straßenrennen „Rund um den Rheingau" endete in der Klasse der Berufsfahrer (224 Kilometer) mit der Disqualifikation der ersten sieben Fahrer, da sie sich fremder Unterstützung bedient hatten. Die Disqualifizierten sind: Paul Kohl, R. Huschke, Kroll, Karl Kohl, Dobbrack, Remold und Nebe. Die Ergebnisse: Berufsfahrer, 224 Kilometer. 1. Manthey 8:00:24. 2. Rosenbusch 8:03:37. 3. Michael. 4. Passenheim. Amateure, Klasse A., 210 Kilometer. 1. Gugau (Frankfurt) 7:30:15. 2. Witzack (Hannover) 7:32:45. 3. Dumm (Köln) 7:32:59. 4. Kinzen (Aachen). 5. Wagner (Koblenz). Klasse B.: 1. Franken (Köln) 7:39:48. 2. Rebhahn-Gerolzhofen. 3. Beyer (Erleben).

„Rund durch Schlesiens Berge." Die 249 Kilometer lange Straßenfernfahrt ging bei schlechtem Wetter und ungünstigen Straßenverhältnissen vor sich. Langer (Dresden) siegte in 9:34:06 vor Schmidt (Dresden) 2 Längen, Müller (Dresden) 9:38:16,4, Siegel (Breslau), ½ Länge, und Zureck (Breslau) 9:42:16,4. Der Vereins-Wanderpreis fiel an „Wanderfalk" Dresden.

Leichtathletik.

Nationale leichtathletische Wettkämpfe des Duisburger Sp. V. Trotz regnerischen Wetters wurden die nationalen Wettkämpfe des Duisburger Spielvereins reibungslos abgewickelt. Die Ergebnisse: 100 Meter Lauf. 1. Förster (Duisburg), 11,1 Sek. 2. Peters (Essen). 3. Buschmann (Mülheim). 200 Meter Lauf. 1. Dr. Petersen (Duisburg), 25,2 Sek. 2. Müller (Essen). 300 Meter Lauf. Senioren. 1. Blum (Duisburg), 38,1 Sek. 2. Gerloff (Essen), 38,4 Sekund. 800 Meter Lauf. 1. Pierenkämper (Düsseldorf), 2,12,2 Min. 2. Hoch (Essen). 3000 Meter Lauf. 1. Peters (Goch), 9,32,1 Min. 2. Lenz (Rellinghausen). 4 mal 100 Meter Staffel. 1. „Preußen" Duisburg, 45,3 Sek. 2. Essen 99, 45,4 Sek. 10 mal 300 Meter Staffel. 1. „Preußen" Duisburg, 6,38,3 Min. 2. Essen 99, 6,[illegible] Min. 3. Rasensport Mulheim, 6,44 Min. 1600 Meter Staffel. 1. „Preußen" Duisburg, 3,47,4 Min. 2. „Preußen" Duisburg II. Kugelstoßen. 1. Quabeck (Duisburg), 11,67 Meter. 2. Bangritz (Polizei Elberfeld), 10,28 Meter. Speerwerfen. 1 Bangritz (Pol. Elberfeld), 43,87 Min. 2. Falkenburg (Mülheim), 41,87 Meter. 3. Riedel (Essen), 38,16 Meter. Drei-Kampf. 1. von Noé („Viktoria" Goch).

Mitteldeutschland in Köln. Als Letzter der fünf Verbände, die am kommenden Sonntag je 15 Vertreter zu dem 15 Wettbewerb umfassenden Verbandskampf der Leichtathleten nach Köln entsenden, gibt der Athletik-Ausschuß des Mitteldeutschen Verbandes die Aufstellung seiner Mannschaft bekannt: 100 Meter: Büchner (Magdeburg); 200 Meter Friedrich (Leipzig); 400 Meter: Stortz (Halle); 800 Meter: Jokob (Magdeburg); 1500 Meter: Otto (Leipzig); 5000 Meter: Graßmann (Bielau); 110 Meter Hürden: Arflot (Leipzig); Weitsprung: Hofmann (Leipzig); Hochsprung: Huhy (Jena); Stabhochsprung: Naysdorf (Dresden); Diskus. Dr. Luther (Neustadt); Kugelstoßen: Dr. Luther; Speerwerfen: Wöltje (Dessau); 4 mal 100 Meter Staffel: Büchner, Friedrich, Wege, Hofmann; 1500 Meter Staffel: Otto, Giersberg, Friedrich, Büchner.

Der Schweizer Borner in Berlin. Der bekannte Schweizer Kurzstreckenläufer Borner, der seine Heimat mehrfach beim Länderkampf Deutschland—Schweiz vertrat, ist nach Berlin übergesiedelt und dem [illegible] Teutonia 99 beigetreten.

Deutsche Turnerschaft.

(i) **Schülerwettkämpfe.** Die diesjährigen Schülerwettkämpfe finden in Bochum im Rahmen der Reichsjugendwettkämpfe am 17. und 18. Juli auf drei Sportplätzen an der Castroper Straße statt. Zur Beteiligung sind die Volksschüler des 7. und 8. Jahrgangs zugelassen. Erfordernis ist, daß sich von den teilnehmenden Klassen mindestens dreiviertel der am Turnunterricht teilnehmenden Schüler einfinden. Die Veranstaltung wird mit Massenfreiübungen eingeleitet, die ohne vorherige Vorbereitung am Aufführungstage vor- und nachgeturnt werden sollen. Als Wettübungen sind im Dreikampf für Knaben vorgesehen: 100-Meter-Lauf, Weitsprung und Ballweitwurf. Zehn Prozent der teilnehmenden Kämpfer sollen die Ehrenurkunde des Reichspräsidenten erhalten und weiteren zehn Prozent wird gleichfalls eine Urkunde zufallen. Die Schule, die die höchste Durchschnittspunktzahl erreicht, wird das Banner der Stadt Bochum zugesprochen.

Fußballspiel I. T. V. Castrop — I. Tvg. „Eintracht" Bochum 3:3. Am Sonntag weilte die hiesige „Eintracht 94" in Castrop. Die Gastgeber-Elf legte den Bochumern bis zur Halbzeit drei Tore vor. Das letzte war ein Selbsttor. Nach Wiederanstoß waren die Bochumer bis zum Schluß überlegen, konnten jedoch nur ein Unentschieden herausarbeiten.

II. T. V. Castrop — II. Tvg. „Eintracht" 94 Bochum 3:3.

Deutsche Turner in der Schweiz. Am Eidgenössischen Turnfest in Genf im Juli nimmt die Deutsche Turnerschaft mit 16 Leuten teil. Die Mannschaft ist vom Turnausschuß wie folgt zusammengestellt worden: Höflich (Kostheim), Meinel (Georgenthal), Reichert (Böckingen) Kobs (Breslau), Rauscher (Stuttgart), Zürner (Hamburg), Bourdaillier (Bremen), Gegenwart (Cottbus), Mock (Berlin), Kratz (Mainz-Kastell), Nerlinger (Göggingen), Witt (Essen), Lignau (Hannover), Schäfer (Essen), Hoppe (Eisenach), Stemplinger (Straubing). Die vier Letztgenannten sind volkstümliche Turner, die 12 anderen Kunstturner. Die Riege, die in Schaffhausen einige Tage zusammen üben wird, untersteht der Leitung von Kreisturnwart Schmitz (Berlin) und wird vom Vorsitzenden der D. T., Dr. Berger (Berlin) und Oberturnwart Kunath (Bremen) begleitet.

Kraftsport.

Der D. A. S. V. im internationalen Verband. In der letzten Sitzung des Internationalen Schwerathletik-Verbandes, die in Paris tagte, wurde der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891 als stimmberechtigter Verband aufgenommen.

Boxen.

Dempsey in Hamborn. Am Samstag abend trat der Box-Weltmeister Jack Dempsey im Apollo-Theater in Hamborn zu seinen Schaukämpfen und Trainingsvorführungen auf. Der Meister zeigte seine Arbeit an den verschiedensten Geräten. In je einer Runde mit dem bekannten Duisburger Hans Wagener und zwei seiner Sparringstrainer hatte das Publikum Gelegenheit, die stilvolle Kampfesart Dempseys zu bewundern.

Tennis.

Turnier der „Schwarz-Weißen" in Essen. Der Tennis-Klub „Schwarz-Weiß" e. V. Essen veranstaltet vom 26. Juni bis 29. Juni (Peter u. Paul) sein zweites allgemeines Jugendturnier, das auch gleichzeitig als erstes Jug[illegible]turnier des Tennisverbandes Ruhrgebiet [illegible], auf seinen 9 Plätzen am Uhlenkrug.

Achtes allgemeines Tennisturnier in Essen-Hügel. Die Ausschreibungen für das 8. allgemeine Tennisturnier des Essener Turn- u. Fechtklubs, das am 10. bis 12. Juli auf den herrlich gelegenen zehn Klubplätzen am Bootshaus Hügel stattfindet, sehen acht Wettspiele vor, und zwar werden folgende Konkurrenzen ausgespielt: Ohne Vorgabe: Herren-Einzelspiel, Damen-Einzelspiel, Herren-Doppelspiel und Damen- und Herren-Doppelspiel. Mit Vorgabe: Herren-Einzelspiel, evt. in zwei Klassen, Damen-Einzelspiel, evt. in zwei Klassen, Herren-Doppelspiel und Damen- und Herren-Doppelspiel.

Wassersport.

Länderkampf im Schwimmen Deutschland — Schweden. Seit Jahren bestand die Absicht sowohl in Deutschland wie in Schweden, beide Länder in einem großzügigem Schwimmkampf zusammenzubringen. Auf dem Internationalen Kongreß in Prag sind endgültige Abmachungen getroffen worden. Am dritten Juli-Sonntag 1926 soll in Stockholm der erste Länderwettkampf stattfinden.

Schott fährt im Klepperboot nach Indien weiter. Bekanntlich wurde Schott nach Zurücklegung der 10 000 Kilometer langen Strecke von Neuburg a. D. bis Kairo an seiner Weiterfahrt durch die infolge der Ermordung des englischen Gouverneurs entstandenen Unruhen verhindert. Er kehrte nach Deutschland zurück, um hier die Genehmigung zu seiner Weiterreise nilaufwärts zu erwarten. Schott beginnt nun jetzt seine zweite große Fahrt. Er nimmt diesmal zwei zerlegbare Klepperboote von 90 Zentimeter Breite und 5 Meter Länge mit. Ein junger Ingolstädter Freund wird Schott begleiten.

Willst Du weiße Wäsche — Wasche mit Pece

Pece, die selbsttätige Bleichseife!

Neuenahr

Einzige alkalische Thermen Deutschlands

gegen **Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Erkrankungen der Atmungsorgane, Gicht und Rheumatismus.**

Vielseitige Unterhaltungen. **Trink- und Badekur.** Jegliche Art Sport.

Wohnung im **KURHOTEL** Tattersall unter fachmännischer Leitung.

einziges Haus mit Bädern aus den Heilquellen, vorzügliche und streng diätetische Küche genau nach Vorschrift des Arztes und in vielen anderen Hotels, Pensionen und Privathäusern. B18

Zur Einreise kein Antrag mehr, sondern nur noch Personalausweis mit Bild erforderlich

Für Hauskuren

Versand des Neuenahrer Sprudels. Rein natür. Füllung.

Prospekte umsonst und portofrei durch die **Kurdirektion und die Verkehrsbüros.**

Hiesige Sprudel-Niederlage: Ferd. Strätling, Bahnhofstr. 20 Außerdem in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Vereinigte **Stadttheater** Bochum–Duisburg
Mittwoch, 24. Juni, 7,15 b. geg. 11:
Zum ersten Male! In neuer Einstudierung u. Einrichtung
Vormiete Morgenfeier:
Die heilige Johanna.
Dramatische Chronik in 6 Szenen u. ein. Epilog v. B. Shaw.
Donnerst., 25. Juni 7,30—10,15:
Zum letzten Male! A. 35.
Die verkaufte Braut.

Union-Palast. Bochum Rottstr. 29. Tel. 534
Mittwoch 8 Uhr und folgende Tage
Der tolle Schwank
Meine..! Deine..!
mit
Marey Brion und **Rolf Enger**
Ermäßigungskarten **Abschnitt 2 und 3** Gültigkeit.
Vorverkauf ab **4** Uhr.

Union-Palast Rottstraße 29.
Bier-Restaurant parterre links
Die vorzgl. Küche
Diners 12 bis 2[30] Uhr
1.00 1.50 2.20
Reichh. Abendkarte!
Dortmunder Union Export
Pilsener / Münchner

Honig gar. rein, Bienen-Blüten-Schleuder-Honig edelst. Qualit. 10-Pfd.-Dose franko Nachn. 11 M., halbe 6.50 Mk. Garantie-Zurücknahme. Rektor Feindt Großimkerei und Honigversf. Hemelingen 72.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich, sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Preisgekr. gold. Med. Viele Dankschr.
Zu haben bei LP3
Robert Pracht Bahnhofstr. 40. neben Handelshof.

Wegen **Geschäftsaufg.** verkaufen wir die noch vorhandenen **Küchen und Einzelmöbel** zu jed. annehmbar. Preise. (LG14
Gemeinnützige Möbelstelle d. Landkreises Bochum, Kaiserstraße 5.

Radrennbahn BOCHUM.
Juni **29** Montag
Peter und Paul
abends 6¼ Uhr.
Paul Oszmeha, Köln der Deutsche Meister,
Rudi Meyer Landesverbandsmeister von Sachsen 1925,
Hans Giesberts, Crefeld Landesverbandsmeister von Rheinland 1925,
Hans Drothen, Essen Deutscher Meister 1921,
A. Jocksch, Dortmund Ruhrgaumeister 1925/1926,
Willi Bremer, Bochum Meisterfahrer von Bochum,
H. Bohnert, Barmen Meisterfahrer d. Gaues Bergisch Land 1925/26
und
30 weitere Fahrer.

Münchner Bierfeste in der Tonhalle.
Täglich unter tosendem Lachen!
SCHÖN WAR'S DOCH!
Militär-Humoreske in einem Akt.
Ferner:
Tradisel-Trio
Kapelle Schützennickel
Eintritt frei!
— Anfang 7 Uhr. —

Schlegel-Gold


Damen-Gummimantel für 20 Mk. zu verk. (15931 Bülowstr. 42, 1. E.

Gutes Milchschaf zu verkaufen. 15521 Stiepel, Prinzstraße 34.

Intimes Theater
Nur noch 3 Tage!
Fritz Servos in seiner Original-Groteske
Der Putzer des Einjährigen
1 Stunde zwerchfellerschütterndes Lachen!
Vorzugskarten haben Gültigkeit.
Ermäßigte Getränkepreise.

Zöpfe aus garant. rein Naturhaar, v. 3.50 Mk. an. Nur best. Verarbeitung und Qualität. 11788
Spezial-Damen-Friseur-Geschäft:
Herm. Wiese, Viktoriastraße 11, gegenüber Kaffee Hilgenbaum.

Schlafzimmer Küchen Einzelmöbel Herde in großer Auswahl, billige Preise, Zahlungserleichterung. Möbelhaus Poß, Wilhelmstr. 5.

Schafwolle tausche ich sofort g. reinwollene Strickgarne (Kammgarn) und Stoffe ein.
A. Mock, H.-G., Lippstadt.
Spinnbedingungen geg. 10-Pfg.-Marke (Porto).
Stoffmuster geg. 20-Pfg.-Marke (Porto).

Nähmaschinen. Ca. 80 St., gebr., in all. Preisl. b. angen. Zahl.-Beding. Mit Garantie. Wilh. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Etage. (15753

Sommerfrische Aurich-Ostfriesland
Wald- und Seeluft. Gasthof Junkmann in unmittelbarer Nähe herrlichster Tannenwaldungen Bei guter Verpflegung: Pensionspreis 5.— Mk

Schloß Aprath
(5 Minuten vom Bahnhof Aprath, an der Eisenbahn Vohwinkel—Steele gelegen).
Einer der schönsten Ausflugsorte des Bergischen Landes.
15 Morgen großer alter Schlosspark. LB92
1500 Personen fassender Konzertsaal; sehenswerte Weinzimmer; gedeckte Terrassen.
Jeden Sonntag und Mittwoch von 4 Uhr an: Großes Konzert.
— Gute Auto-Straßen. —

Teutoburger Wald Lippe-Detmold. a7522
Aufnahme von Sommergästen!
Gasthof u. Pension Wilhelm Sigges
Remmighausen bei Detmold (Lippe).
Bahnstation Remmighausen (Lippe) (Herford-Altenbeken). — Haltestelle der elektrischen Straßenbahn Detmold—Paderborn.
Pensionspreis 4.50

Christl. Erholungsheim Kohlgrund
(Post Canstein i. Waldeck)
bietet angenehmen Sommeraufenthalt. Viel Wald Großer, terrassenartiger, sonnenseitiger Garten. Licht. Bad und Arzt im Hause. Pensionspreis ab 1. Juli bei anerkannt guter Verpflegung **3.50** Mk. a9189

Erholungsaufenthalt Linz a. Rhein
Villa Gertrudenhof
Dr. Jos. Brunner
Herrliche Lage direkt am Rhein. Schöne Zimmer.
Gute Verpflegung von 5—7 Mk. an

Wer Anzeigen sät, wird Bestellungen ernten.

Wiesbaden!
Altrenommierte Fremdenpension
„Villa Rupprecht",
beste Kurlage Wiesbadens, gegenüber dem Kurpark, nahe Kurhaus und Staatstheater. Lift. Zentralheizung, Bäder, alle Zimmer mit Balkons. Preis bei garantiert erstklass. Verpflegung: Für die Monate Juli und August Mk. **7.50** pro Person. Verlangen Sie Prospekt. a 9133

Sommerfrische Spangenberg.
Nähe Cassel, Eisenach, Bad Wildungen und Edertalsperre. Herrliche Lage. Schloßberg mit altem Schloß. Reizende Landschaft. Rings Wiesen und bewaldete Berge. Gute und billige Unterkunft. Auskunft durch Magistrat.

Bad Rothenfelde (Teutoburger Wald)
Sommerfrischler
finden gute Aufnahme mit reichl. gutbürgerl. Verpflegung. Pensionspreis täglich 5 Mark. Kinder nach Vereinbarung.
Haus Hummert, Bahnhofstraße.

Graue Haare und Bart erhalten **ohne zu färben** die frühere Farbe u. Jugendfrische wieder, durch meinen seit Jahr. bestbewährt. **Haarbalsam.** Erfolg garantiert! Tausende Nachbest. und Dankschr. (Nicht zu verwechs. mit minderw. Präparaten.) Orig. gr. Fl. 6 M., 3 Fl. zur Kur 15 M. Versand durch: Fabr. kosm. u. hyg. Artikel, Abt. 3, von M. GRUS, Kelsterbach a. Main, Neukelsterbstraße 46. a9122

Parkettböden.
liefert und verlegt prompt na preiswer
Christian Burger,
Erstes Bochumer Spezial-Geschäft für Parkett- und Stabfußböden.
Kronenstraße 15 Fernsprecher 74